
Bachelorthesis

Telemedizin in der Arbeitsmedizin – Akzeptanz und Einstellung von Beschäftigten

Eingereicht von:

Laura Jasmin Böhm

Matrikelnummer:



Hochschule für
Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Life Sciences
Gesundheitswissenschaften (BA)

Erstgutachter:

Prof. Dr. Ing. habil André Klussmann
(HAW Hamburg)

Zweitgutachterin:

Natalie Krämer
(HAW Hamburg)

Tag der Abgabe

Hamburg, den 29.08.2019

Zusammenfassung

Einleitung: Die Thematik des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit wird in Deutschland aufgrund der Erhöhung des Rentenalters immer bedeutender. Arbeitgeber tragen gesetzlich die Verantwortung präventiv arbeitsbedingte Krankheiten vorzubeugen und die Gesundheit der Arbeitnehmer zu schützen. Um die arbeitsmedizinische Versorgung von Unternehmen sicherzustellen und gleichzeitig der sinkenden Zahl von Betriebsärzten entgegenzuwirken wird Telemedizin als eine mögliche Lösung getestet. Der Fokus dieser Arbeit liegt dabei zu ermitteln, inwieweit Beschäftigte Telemedizin in der Arbeitsmedizin annehmen.

Methodik: Leitfadeninterviews bilden die Basis dieser Arbeit. Hierfür wurde in einer Querschnittstudie 15 Arbeitnehmer zu ihrer Einstellung zur Telemedizin in der Arbeitsmedizin befragt. Der Leitfaden umfasst qualitative wie auch quantitative Inhalte. Mithilfe von MAXQDA 2018/ Release 18.2.0, ein Programm zur Auswertung von Interviewmaterial, wurden Häufigkeiten gebildet und Tendenzen abgelesen.

Ergebnis: Die Teilnehmer der Befragung erkennen für sich Vorteile in der telemedizinischen Anwendung in der Arbeitsmedizin. Sie gehen davon aus, dass Telemedizin an Bedeutung gewinnen wird und zeigen Interesse Telemedizin anzuwenden. Es zeigt sich jedoch, dass die Teilnehmer sich eher wenig über Telemedizin informiert fühlen und der Thematik des Datenschutzes nicht ausreichen trauen.

Diskussion und Ausblick: Die Teilnehmer stehen eher positiv der Telemedizin in der Arbeitsmedizin gegenüber, jedoch wurde auch Bedenken über einen unzureichenden Datenschutz geäußert. Ein wichtiger Faktor ist, dass Gesundheitsdaten sehr sensible Daten sind. Ein Fehler in der Datenübertragung oder missachteter Privatsphäre kann in diesem Bereich weitreichende Folgen haben. Die Digitalisierung im Gesundheitswesen wird weiter an Bedeutung gewinnen, es gilt die Chance welche Telemedizin bringt auch in der Arbeitsmedizin zu nutzen und weiter auszubauen. Für eine Erfolgreiche Umsetzung der Telemedizin in der Arbeitsmedizin, ist es von Bedeutung, die beteiligten Parteien an der Einführung zu beteiligen.

In dieser Arbeit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|------------|
| I. Abbildungsverzeichnis..... | III |
| II. Tabellenverzeichnis..... | III |
| III. Abkürzungsverzeichnis | IV |
| 1. Einleitung | 1 |
| 1.1 Problemstellung..... | 2 |
| 1.2 Gliederung..... | 5 |
| 1.3 Arbeitshypothesen..... | 6 |
| 2. Hintergrund der Arbeitsmedizin und Telemedizin..... | 7 |
| 2.1 Entwicklung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes..... | 7 |
| 2.1.1 Rechtliche Grundlagen Arbeitsmedizin | 8 |
| 2.1.2 Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) | 10 |
| 2.1.3 DGUV Vorschrift 2 | 11 |
| 2.1.4 Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge..... | 12 |
| 2.1.5 Arbeitsmedizin | 13 |
| 2.1.6 Betriebsarzt | 13 |
| 2.2 Digitalisierung im Gesundheitswesen | 15 |
| 2.2.1 Telemedizin | 16 |
| 2.2.2 Anwendungsmodell Telearbeitsmedizin..... | 18 |
| 2.2.3 Aktueller Stand Telemedizin in der Arbeitsmedizin | 18 |
| 3. Methodisches Vorgehen | 23 |
| 3.1 Studiendesign..... | 23 |
| 3.2 Auswahl der Interviewpartner | 23 |
| 3.3 Die Befragung von Experten anhand eines Leitfadens | 24 |
| 3.4 Leitfaden..... | 25 |
| 3.5 Qualitative und quantitative Inhaltsanalyse | 26 |
| 3.6 Interview Auswertung mit MAXQDA | 28 |
| 4. Ergebnisse | 30 |
| 4.1 Ergebnisse des quantitativen Interviews | 30 |
| 4.2 Ergebnisse des qualitativen Interviews | 35 |
| 5. Diskussion | 40 |
| 5.1 Ergebnisdiskussion..... | 40 |
| 5.2 Diskussion der Methodik..... | 41 |
| 5.3 Limitation dieser Bachelorarbeit..... | 42 |
| 6. Fazit | 44 |
| 6.1 Schlussfolgerungen und Ausblick | 45 |

| | |
|---|-----------|
| 7. Literaturverzeichnis..... | 47 |
| Eidesstattliche Erklärung..... | 52 |
| Anhang | 53 |
| Anlage 1: Anschreiben für Interviewte | 53 |
| Anlage 2: Erklärung über Inhalte der Interviews | 54 |
| Anlage 3: Einwilligungserklärung..... | 56 |
| Anlage 4: Transkribierte Interviews | 57 |

I. Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Arbeitssicherheitspyramide, DGUV b oJ..... | 9 |
| Abbildung 2: Arbeitsschutz, eigene Darstellung nach DGUV b oJ..... | 10 |
| Abbildung 3: Gesamtbetreuung, BAuA 2014, S.14 | 11 |
| Abbildung 4: arbeitsmedizinische Vorsorge, eigene Darstellung nach BAuA 2019..... | 12 |
| Abbildung 5: telemedizinische Anwendungsmodelle, Quelle: VBG 2018..... | 18 |
| Abbildung 6: Skalenniveau, Quelle: eigene Darstellung nach Völkl & Korb 2018, S.15f...27 | |
| Abbildung 7: Nutzung von Telemedizin, Quelle: eigene Darstellung | 55 |
| Abbildung 8: Telefonat, Quelle: eigene Darstellung | 55 |
| Abbildung 9: Nutzung von Gesundheits-Apps, Quelle: eigene Darstellung | 55 |

II. Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tabelle 1: Verteilung der Geschlechter, Quelle: eigene Darstellung | 30 |
| Tabelle 2: Altersverteilung, Quelle: eigene Darstellung | 31 |
| Tabelle 3: Arbeitsbereiche, Quelle: eigene Darstellung | 32 |
| Tabelle 4: Kontakt mit Betriebsarzt, Quelle: eigene Darstellung..... | 32 |
| Tabelle 5: Eindruck über Telemedizin..... | 33 |
| Tabelle 6: Informiert über Telemedizin, Quelle: eigene Darstellung | 33 |
| Tabelle 7: telemedizinische Anwendungsmöglichkeiten | 34 |
| Tabelle 8: Voraussetzungen für Telemedizin in der Arbeitsmedizin, Quelle: eigene Darstellung | 35 |

III. Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-------------|--|
| AEU Vertrag | Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union |
| ANmF | Arbeitnehmer mit Führungsposition |
| ArbMedVV | Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge |
| ASiG | Arbeitssicherheitsgesetz |
| ASA | Arbeitsschutzausschuss |
| BAuA | Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin |
| BMAS | Bundesministerium für Arbeit und Soziales |
| Bspw. | Beispielsweise |
| DGAUM | Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin |
| DGUV | Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung |
| EKG | Elektrokardiograf |
| EU | Europa |
| gematik | Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH |
| ICT | Informations- und Kommunikationstechnologie |
| N | Teilnehmeranzahl |
| Sifa | Fachkraft für Arbeitssicherheit |
| KI | Künstliche Intelligenz |
| KVBW | Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg |
| WHO | World Health Organisation, Weltgesundheitsorganisation |
| UK | Unfallkassen |

1. Einleitung

Auf einem zukunftsorientierten Arbeitsmarkt ist der Arbeits- und Gesundheitsschutz ein unverzichtbarer Bestandteil. Ziel der Arbeitgeber sollte es sein sowohl die Leistungsfähigkeit als auch die Gesundheit der Arbeitnehmer zu erhalten und zu fördern. Ein essenzieller Faktor ist die verlängerte Lebensarbeitszeit (DGUV, 2016, S.14).

In der Bevölkerung Deutschlands ist durch den demografischen Wandel eine Änderung der Altersstruktur ersichtlich. Dies ist ursächlich auch im veränderten Medianalter zu sehen, welche in den letzten 30 Jahren um acht Jahre angestiegen ist und sich derzeit bei 45 Jahre befindet (DESTATIS, 2018). Die Änderung der Altersstruktur schlägt sich wiederum im Alter der Angestellten nieder. Wie die Statistik der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) zeigt, sind die meisten Arbeitnehmer derzeit im Alter zwischen 45 und 60 Jahren (BMAS, 2017). Seit 2012 wird die Regelaltersrente für jedes Geburtsjahr angehoben. Gleichzeitig wurde ein vorzeitiger Rentenbezug begrenzt oder ganz abgeschafft (bpb, 2016). Das angehobene Alter der Regelaltersrente führt dazu, dass Arbeitnehmer länger arbeiten müssen, um Rente beziehen zu können. Um jedoch bis ins Rentenalter arbeiten zu können, ist es wichtig die Gesundheit der Arbeitnehmer zu schützen und insbesondere Berufskrankheiten vorzubeugen.

Das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) stellt den gesetzlichen Rahmen, um die Gesundheit der Arbeitnehmer zu schützen. Das Gesetz beinhaltet unter anderem die Pflicht der Arbeitgeber, Betriebsärzte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Sicherheitsingenieure bereitzustellen (§ 1 ASiG). Aus dem ASiG in Verbindung mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung Spitzenverband (DGUV) Vorschrift 2 ergeben sich Inhalte und Aufgaben der betriebsärztlichen Betreuung. In der Vorschrift der DGUV werden Unternehmer verpflichtet, einheitliche und gleichlautende Vorgaben für Maßnahmen der jeweiligen Branche umzusetzen (DGUV, 2014).

Zur Förderung und zum Schutz der Gesundheit von Arbeitnehmern bedarf es der arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) mit Aufklärung und Beratung, sowie Maßnahmen des Arbeitsschutzes im Unternehmen. Für eine deutschlandweite einheitliche Regelung in den Betrieben sowie eine rechtliche Verpflichtung der Arbeitgeber wurde 2008 die Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) erlassen. Sie umfasst verschiedene Versorgungsarten für Unternehmen (BAuA, 2019). Dies beinhaltet arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen in individueller Beratung und Aufklärung über die Wechselwirkungen zwischen Arbeit und Gesundheit sowie das Verhüten und die Früherkennung von arbeitsbedingten Gesundheitsstörungen und Berufskrankheiten. Die

arbeitsmedizinische Vorsorge beinhaltet die physische und psychische Gesundheit sowie die Förderung der Leistungsfähigkeit der arbeitenden Person. Aus der Wechselwirkung zwischen Arbeit und Mensch, kann sich eine Über- oder auch Unterforderung ergeben. Ein Resultat ist hieraus die Gesundheit wie auch Krankheit des Arbeitnehmers (DGUV, 2010,a). In der ArbMedVV ist beschrieben unter welchen Bedingungen die Vorsorge durchgeführt und wie die ärztliche Schweigepflicht zwischen Arbeitgeber und Betriebsarzt eingehalten werden soll (DGUV, 2016, S.21f). Die weiteren Aufgaben der Betriebsärzte sind im ASiG festgehalten. Betriebsärzte haben eine beratende Funktion im Unternehmen. Zu den Aufgaben gehören somit die Beratung bei Fragen zu medizinischen Bereichen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes, Unterstützung bei der Gefährdungsbeurteilung sowie Begehungen von Arbeitsstätten im Betrieb. Weitere Aufgaben sind die Teilnahme an Sitzungen wie der Arbeitsschutzausschuss (ASA) sowie die Beobachtung und Auswertung des Unfall- und Krankheitsgeschehens. Kurativ sind Betriebsärzte nur bedingt tätig, lediglich bei Notfällen. Ein wichtiger Punkt für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist der vertrauensvolle und enge Kontakt der Betriebsärzte zu den von ihm betreuten Arbeitnehmern und dem Arbeitgeber (DGUV, 2009) ; (BG ETEM, 2015)

1.1 Problemstellung

Die Arbeit von Betriebsärzten ist essenziell zum Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmer. Jedoch berichten Betriebe vor allem in ländlichen Regionen von Herausforderungen überhaupt Betriebsärzte auf dem Arbeitsmarkt zu finden, um die Stelle zu besetzen. Als möglicher Grund wird unter anderem Nachwuchsmangel bei Ärzten mit arbeitsmedizinischer Fachkunde, steigender Bedarf in Unternehmen und der Ärztemangel im Allgemeinen genannt (BAuA, 2014). Der Mangel an Betriebsärzten hat in einigen Fällen zur Folge, dass Unternehmen arbeitsmedizinisch nicht entsprechend betreut werden können (DGUV, 2016, S.88).

Es gibt verschiedene Ansätze eine qualitativ hochwertige arbeitsmedizinische Vorsorge sicherzustellen und zu gewährleisten. Ein möglicher Ansatz besteht darin, allgemein die Fachrichtung Arbeitsmedizin für angehende Ärzte attraktiver zu gestalten (BDA, 2018). Eine weitere Möglichkeit, die Vorsorge sicher zu stellen, könnte die Durchführung der betriebsärztlichen Betreuung mithilfe von Telemedizinischen Anwendungen mit Videoübertragung sein.

Diese Bachelorarbeit erörtert, inwieweit Telemedizin in der arbeitsmedizinischen Vorsorge, die Akzeptanz seitens der Arbeitnehmer findet und ob die betriebsärztliche Betreuung und Beratung via Telemedizin eine sinnvolle Ergänzung zur bisherigen Betreuung darstellen kann. Der Direktor des Institutes für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (ASU) Stephan

Letzel benennt die Herausforderung im Vorwort zu „Digitaler Wandel in der Arbeitswelt“. Die Nutzung der Telemedizin kann positive wie auch negative Faktoren beinhalten. Es ist jedoch noch weiterer Forschungsbedarf vorhanden um eine qualitative Aussage zu treffen (ASU, 2016). Eine Umfrage unter Ärzten des Digitalverbandes Bitkom hat ergeben, dass mehr als jeder zweite Arzt davon ausgeht, dass es durch den Einsatz digitaler Medien zu einer Zeitersparnis kommt. 39 Prozent nehmen an, dass ländliche Regionen dadurch eine bessere arbeitsmedizinische Versorgung erhalten können (Bitkom, 2017).

Zur Thematik der Telemedizin in der Arbeitsmedizin wurden repräsentative Umfragen durchgeführt. Eine Befragung des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (ASU) der Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz von Sabine Sedlaczek und ihrem Team zeigt, dass seitens der Betriebsärzte ein großes Interesse an den Telemedizinanwendungen besteht. In einer Online-Befragung wurde die Einstellung zu Telemedizin unter 281 Ärzten abgefragt. Die Teilnehmer sind vor allem Betriebsärzte, Fachkräfte für Arbeitsmedizin, Ärzte in Weiterbildung sowie Ärzte anderer Fachrichtungen. Die Teilnehmer waren hauptsächlich im Alter zwischen 51 und 60 Jahren. Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass einige Bereiche der telemedizinischen Anwendungen als positiv und sehr sinnvoll betrachtet werden. Darunter fällt auch die videounterstützte Beratung für Arbeitgeber zur besseren Gesundheitsüberwachung am Arbeitsplatz mit speziellen arbeitsmedizinischen webbasierten Anwendungen. Als wünschenswertes Anwendungsfeld von Telemedizin, wurde beispielsweise der Einsatz von Fragebögen im Rahmen der Anamnese sowie der psychischen Gefährdungsbeurteilung benannt. Die Befragung von Frau Sedlaczek und ihrem Team sagt aus, dass die Übermittlung von Befunden an Fachärzte und Videosprechstunden für den Notfall als sehr vorteilhaft empfunden wird. Negativ wurde in der Befragung vor allem die nicht geeignete IT-Infrastrukturen genannt. Es wurden „Vorbehalte gegenüber Telemedizin“ und die „fehlende Nachfrage und Akzeptanz auf Seite des Patienten“ geäußert. Als weitere Hindernisse sahen die Teilnehmer den Aufwand für Telemedizin als zu hoch, aber auch eine unklare Rechtslage und der unzureichende Datenschutz wurde benannt. Außerdem wird weiterhin der persönliche Kontakt zwischen Betriebsarzt und Arbeitnehmer als bevorzugt eingestuft (Sedlaczek et al., 2017).

Da Auswirkungen und Behandlungen von telemedizinischen Anwendungen in der Arbeitsmedizin, derzeit kaum erforscht sind, hat sich eine der gesetzlichen Unfallversicherungsträger der Thematik in einem Modellprojekt angenommen. Zunächst werden die Unfallversicherungsträger betrachtet.

In Deutschland sind die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung in drei Arten aufteilt:

- Gewerbliche Berufsgenossenschaft - diese sind in neun Gewerbebranchen aufgeteilt,
- Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft,
- Unfallkassen (UK) - umfasst Träger der öffentlichen Hand, Schulen und Kindergärten sowie weiteres und ist in 19 UK aufgeteilt (DGUV, oJ,a).

Die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung (UVT) sind ein Zweig der deutschen Sozialversicherung. Sie wird von Arbeitgeberseite voll finanziert. Versichert ist jeder Arbeitnehmer, der sich in Deutschland in einem Arbeits-, Ausbildungs- oder Dienstverhältnis befindet. Die UVT treten ein, wenn Arbeitnehmer Berufskrankheiten und Arbeits- und Wegeunfällen erleiden. Bei Eintritt eines Versicherungsfalles, werden die Betroffenen durch Übergangsgelder und Renten sowie durch medizinische und berufliche Rehabilitation unterstützt. Die Unfallversicherungsträger sind in verschiedene Branchen aufgeteilt. Im siebten Sozialgesetzbuch (SGB VII) sind die Grundlagen der gesetzlichen Unfallversicherung verankert. Die UVT haben Interesse daran, Gefahren frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls abzuwenden. (DGUV, oJ,b).

Eine der Unfallversicherungen ist die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG). Der VBG sind Unternehmen, hauptsächlich aus der Verwaltung-Branche zugeordnet. Dazu gehören Banken, Versicherungen, keramischen und Glas- Industrie sowie Unternehmen der Straßen- U-Bahnen und Eisenbahnen (VBG a, o.J.). Die VBG legt ihren Schwerpunkt auf Prävention, um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter in ihren Mitgliedsunternehmen zu gewährleisten. (VBG b, o.J.).

Wie die VBG in ihrem Factsheet über Telemedizin erläutert, sieht sie die Telemedizin als eine wichtige Ergänzung in der arbeitsmedizinischen Betriebsbetreuung bei kleinen und mittelgroßen Unternehmen. Die Bereiche der arbeitsmedizinischen Beratung beispielsweise bei Auslandsaufenthalten, Mutterschutz oder allgemeinen Fragen zum Arbeitsplatz werden als eine Möglichkeit zum Einsatz der Telemedizin betrachtet. Die VBG betont, dass die telemedizinischen Werkzeuge den Arbeitsmediziner vor Ort nicht ersetzen können, jedoch eine wichtige Ergänzung sind. Die VBG hat das langfristige Ziel, eine gute arbeitsmedizinische Betreuung für ihre Kunden zu gewährleisten. Aus diesem Grund hat ein Modellprojekt das Ziel, Telemedizin als eine neue Methodik zu erforschen, um die Gesundheit der Beschäftigten und Qualität der betriebsärztlichen Betreuung zu verbessern (VBG, 2018). Wie Herr Dr. Petersen auf der Jahrestagung der DGAUM 2019 in Erfurt berichtete, wird das Modellprojekt der VBG bis Ende 2019 durchgeführt. Dafür werden in zwei Modellbetrieben, je eins aus der Glasindustrie und der Versicherungsbranche, die telemedizinische Betreuung eingeführt. Die Betriebe weisen eine Größe von 330 und 560 Mitarbeitern auf. Betreut

wird das Projekt hauptsächlich von der VBG Hamburg und Duisburg, zudem unterstützt die Universität in Erlangen-Nürnberg das Projekt wissenschaftlich. Ergebnisse werden jedoch erst nach Ablauf des Projektes zu erwarten sein.

Nicht nur die UVT interessieren sich für die Thematik. Auch auf staatlicher Ebene beschäftigen sich Institutionen mit Telemedizin in der Arbeitsmedizin. Im Arbeits- und Forschungsprogramm 2018-2021 der BAuA ist unter anderem die Untersuchung von E-Health Angeboten gelistet, die zur Stärkung der Gesundheitskompetenzen eingesetzt werden sollen. Tätigkeiten die stark digitalisiert und kognitiv sind, stehen im Fokus der aktuellen Programmperiode (BAuA, 2018). Zu Ergebnissen oder dem aktuellen Stand aus dem Forschungsprogramm 2018- 2021 existieren derzeit keine Veröffentlichungen.

Wie im letzten Kapitel zu lesen ist, wird eine Lösung zur besseren arbeitsmedizinischen Betreuung gesucht. Telemedizin als eine mögliche Lösung wird nun aus verschiedenen Richtungen betrachtet.

1.2 Gliederung

Aufbau dieser Bachelorarbeit:

Im ersten Kapitel wird in die Thematik der arbeitsmedizinischen Vorsorge eingeführt. Darauf folgt eine Verdeutlichung der aktuellen Problemstellung und Herausforderungen, beginnend bei dem Mangel an Betriebsärzten sowie der allgemeine Wandel in der Arbeitswelt, hin zur Digitalisierung. Abgeschlossen wird dieses Kapitel mit den Arbeitshypothesen, die das Ziel haben herauszufinden, inwieweit Telemedizin in die Arbeitsmedizin unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte eingeführt werden kann.

Im zweiten Kapitel werden die Grundlagen der Arbeitsmedizin und Telemedizin erläutert. Hierfür werden die verschiedenen Bereiche der arbeitsmedizinischen Vorsorge wie auch der Telemedizin definiert und genauer erläutert. Es wird näher beschrieben, auf welcher Grundlage Telemedizin in der Arbeitsmedizin heute möglich ist. Abgerundet wird das Kapitel mit dem aktuellen Stand von verschiedenen Projekten zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin.

Im dritten Kapitel wird die Methodik der Bachelorarbeit beschrieben. Hierbei handelt es sich um eine qualitative und quantitative Befragung. Das Studiendesign sowie Vorgehensweise bei qualitativer Inhaltsanalyse und Expertenleitfadeninterviews genauer erklärt.

Im vierten Kapitel werden die Ergebnisse dargestellt. Diese sind in zwei Bereiche aufgeteilt, zum einen die qualitativen Ergebnisse und zum anderen die quantitativen Ergebnisse.

Im fünften Kapitel werden die Ergebnisse aus dem vorherigen Kapitel diskutiert. Diese sind aufgeteilt in drei Bereiche, die Ergebnis- sowie Methodendiskussion und die Limitation dieser Bachelorarbeit.

Im sechsten Kapitel wird abschließend ein Fazit gezogen. Abgerundet wird das Kapitel mit einer Schlussfolgerung und Handlungsempfehlungen.

1.3 Arbeitshypothesen

Wie schon in der Einleitung beschrieben, nimmt die Rolle des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in der Arbeitswelt zu. Deshalb fokussiert sich die vorliegende Arbeit auf die Thematik der Digitalisierung der Betriebsmedizin und somit der Telemedizin in der arbeitsmedizinischen Vorsorge. Um die Telemedizin erfolgreich umzusetzen, müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein. Eine dieser Voraussetzungen ist, dass seitens aller beteiligten Akteure Akzeptanz besteht und darauf aufgebaut wird.

Das Ziel dieser Arbeit, liegt darin, durch Interviews von Experten herauszufinden, ob telemedizinische Anwendungen akzeptiert werden und welche Einstellung zu dieser Thematik besteht. Aus den in der Einleitung und der Problemstellung genannten Gründen, ergeben sich folgende Arbeitshypothesen:

- **Arbeitshypothese 1:** Die beteiligten Akteure, Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Betriebsärzten kennen Telemedizin und akzeptieren diese in der Arbeitsmedizin.
- **Arbeitshypothese 2:** Es entsteht ein vertrauensvolles / konstruktives Verhältnis zwischen Arzt und Patient in der arbeitsmedizinischen Behandlung durch Telemedizin unter Einhaltung der Schweigepflicht.
- **Arbeitshypothese 3:** Telemedizin kann in der betrieblichen Betreuung unter Berücksichtigung arbeitsmedizinischer Vorsorge in der Praxis umgesetzt werden.

Im Hinblick auf die Arbeitshypothese muss eine Auswahl der Akteure stattfinden. Das Vorgehen dieser Auswahl wird im Kapitel 3.2. - Auswahl der Interviewpartner genauer beschrieben.

2. Hintergrund der Arbeitsmedizin und Telemedizin

Wie bereits im vorherigen Kapitel beschrieben, ist der Arbeits- und Gesundheitsschutz in Unternehmen von großer Bedeutung. Deshalb werden im folgenden Abschnitt die Grundlagen der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung, wie auch die Telemedizin, als eine mögliche Lösung für den Ärztemangel in der Arbeitsmedizin erläutert. Ziel dieses Kapitels ist es, die Bedeutung und Wichtigkeit der Arbeitsmedizin zu verstehen sowie Ansatzpunkte der Telemedizin zu verdeutlichen. Die gesetzlichen Grundlagen des Arbeitsschutzes tragen zum besseren Verständnis bei. Um Telemedizin zu verstehen, ist es von großer Bedeutung, die verschiedenen Definitionen der großen Akteure in Deutschland zu kennen.

2.1 Entwicklung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

Wie in der Einleitung schon benannt, kann die Arbeit positive wie auch negative gesundheitliche Folgen für Arbeitnehmer haben. Negative Folgen sind beispielsweise Berufskrankheiten, Arbeitsunfälle, Fehlerhäufigkeiten aber auch Fehlzeiten eines Mitarbeiters. Diese Folgen können durch eine negative Beanspruchung bei Mitarbeitern auftreten und gilt es zu verhindern. Der Verlust der Arbeit durch Arbeitsunfälle oder Berufskrankheiten bedeutete noch vor einigen Jahrzehnten häufig Armut und Not für die Arbeiter und die dazugehörigen Familien. Die Wichtigkeit der Sicherheit am Arbeitsplatz und somit auch die Arbeitsmedizin, wird anhand der Industrialisierung und dem Bergbau deutlich (BMAS, 2008).

Mitte des 19. Jahrhunderts wurden vermehrt Maschinen in verschiedenen Produktionen eingesetzt. Dampfmaschinen übernahmen nun viele Arbeiten. Die Industrialisierung wurde somit eingeläutet. Die Bevölkerungsanzahl in Deutschland nahm zu. Immer mehr Menschen zogen in die Städte und arbeiteten nun nicht mehr überwiegend in der Landwirtschaft, sondern suchten Arbeit in den neuen Fabriken. Die Arbeitsintensität belief sich hierbei nicht selten auf 60 Stunden oder mehr in der Woche, wobei das Alter und das Geschlecht keine Rolle spielte (BMAS, 2008).

Das nächste Beispiel ist der Bergbau, was sich als ein sehr altes und gefährliches Gewerbe auszeichnet. Wie Michael Martin vom Leibnitz-Institut für Sozialwissenschaft berichtet, ist hier die Sterberate (Mortalität), wie auch die Häufigkeit einer Erkrankung innerhalb einer Bevölkerungsgruppe (Morbidity) stark erhöht. Als besonders gefährdet gelten hier junge Bergarbeiter. Durch fehlende Ausbildung, wie auch Erfahrung war es schwierig für sie, Gefahren und Situationen richtig einzuschätzen. Als Gefährdungsfaktoren der physischen Belastung, wird die schwere körperliche Arbeit gesehen, wie beispielsweise die Handhabung von schwerem Werkzeug und die Arbeit im Liegen sowie das Arbeiten über Kopf. Als Gefährdung durch Arbeitsumgebungsbedingungen wird unter anderem die starke Hitze, hohe

Lufffeuchtigkeit wie auch die bei schlechtem bis gar keinem Licht getätigten Arbeiten benannt. Zudem sind noch weitere risikoreiche Faktoren vorhanden. Wie den Gefährdungen zu entnehmen ist, war das Unfallrisiko massiv hoch, umso notwendiger wurden Maßnahmen zum Arbeitsschutz. Im Alter von Anfang 40 hatten damalige Bergbauarbeiter das Alter erreicht, indem die schwere Arbeit oftmals nicht mehr geleistet werden konnte. Arbeitslosigkeit bedeutete, unabhängig davon welche Ursache sie hat, in den meisten Fällen Armut für den Arbeitnehmer und die Familien (Martin, 2009, S.155ff). Die ersten Grundrechte für Arbeitnehmer wurden Ende des 18. Jahrhunderts in Frankreich und der USA formuliert, das erste Jugendschutzgesetz wurde 1839 erlassen (Martin, 2009, S.158f) ; (BMAS, 2008, S.24f).

Die Entwicklung der Arbeitssicherheit für Jugendliche sowie im Allgemeinen, basiert auf gesetzlichen Grundlagen, die im folgenden Abschnitt erläutert werden.

2.1.1 Rechtliche Grundlagen Arbeitsmedizin

Das Recht auf Sicherheit am Arbeitsplatz ist auf verschiedenen Ebenen verankert. Als höchste Ebene ist das Europäische Arbeitsschutzrecht zu sehen. Im Vertrag der Arbeitsweise der Europäischen Union (AEU-Vertrag) wurde im Artikel 151 die Grundrechte der Arbeitnehmer festgelegt. Genauer hat der Artikel 151 das Ziel vor allem die Gesundheit der Beschäftigten zu fördern sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Weitere Artikel wie der Artikel 153 des AEU-Vertrages vertiefen die Rechte der Arbeitnehmer auf Kündigungsschutz, soziale Sicherheit und die Verbesserung der Arbeitsumwelt. Mitgliedsstaaten der Europäischen Union müssen den Mindestanforderungen des AEU-Vertrages entsprechen (AEUV, Artikel 151; 153).



Europäisches Arbeitsschutzrecht

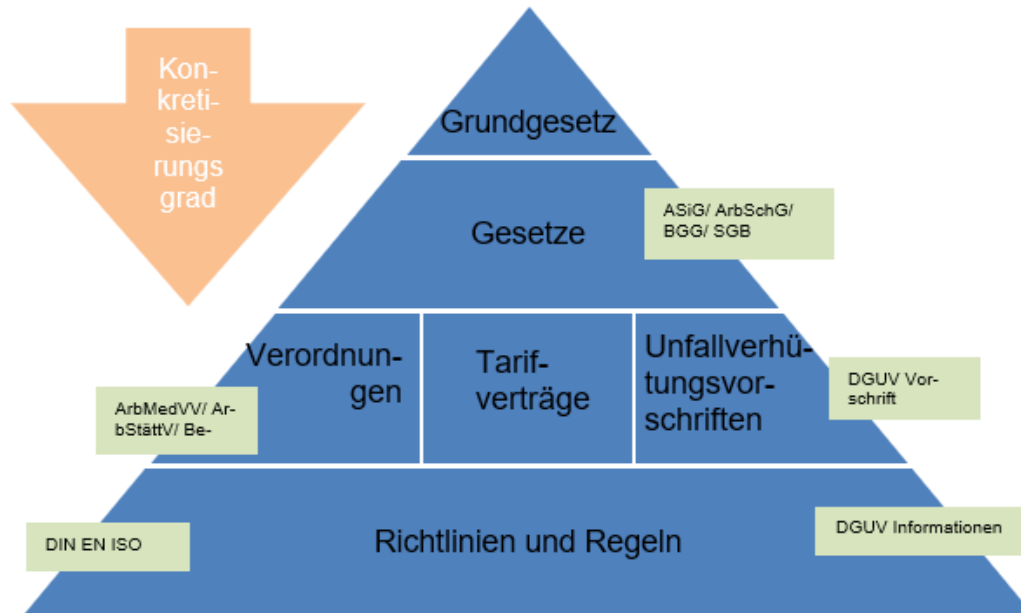


Abbildung 1: Arbeitssicherheitspyramide, DGUV, oJ,b

Auf der nächsten Ebene ist der Arbeitsschutz im deutschen Grundgesetz zu finden. „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ (GG, Artikel 1 Abs. 1) „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ (GG, Artikel 2 Abs. 2). Das Grundgesetz bildet die politische und rechtliche Grundordnung in Deutschland. Aufbauend auf dem Grundgesetz befassen sich weitere Gesetze mit dem Thema Arbeitsschutz.

Eine weitere Ebene sind Gesetze, welche Pflichten und Rechte des Arbeitgebers zum Arbeitsschutz im Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) festlegen. Die Anforderungen der europäischen Arbeitsschutzrahmen-Richtlinie werden in deutsches Recht umgesetzt. Auf der nächsten Ebene befindet sich die Verordnung zur Arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV), aber auch Unfallverhütungsvorschriften wie die DGUV Vorschrift 2 und Tarifverträge. Als letztes, wie in der Abbildung 1 zu sehen ist, folgen die Richtlinien und Regeln bspw. die DGUV Informationen und DIN EN ISO Normen (DGUV, oJ,a).

Die Arbeitgeber sind somit verpflichtet, die Gesundheit ihre Beschäftigten zu schützen und Gefahr für Leib und Leben abzuwenden. Sie sind zudem rechtlich an Gesetze, Verordnungen und Regelungen gebunden. Werden dies nicht eingehalten, so drohen Strafen für den Arbeitgeber.



Abbildung 2: Arbeitsschutz, eigene Darstellung nach DGUV, oJ,b

Wie in Abbildung 2 dargestellt, bilden in Deutschland das ASiG, die DGUV Vorschrift 2 sowie die ArbMedVV die Basis des Arbeitsschutzes (DGUV, oJ,b). In den folgenden Abschnitten wird näher darauf eingegangen

2.1.2 Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG)

Arbeitsschutz umfasst alle Maßnahmen die Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten gewährleisten. Um die Gesundheit der Arbeitnehmer zu schützen, wurde ein gesetzlicher Rahmen festgelegt: das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG). Dies beinhaltet die Pflicht des Arbeitgebers Betriebsärzte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Sicherheitsingenieure in das Unternehmen zu bestellen (§ 1 Grundsatz ASiG). Somit soll eine Verbesserung im Arbeitsschutz sowie Unfallverhütung erreicht werden (§ 1 Grundsatz ASiG, Abs.1-3). Das ASiG beschreibt, wie Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und weitere Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu bestellen sind sowie deren Aufgabenbereiche (§ 2-7 ASiG). Ein weiterer Inhalt des Gesetzes ist die Unabhängigkeit der Betriebsärzte und der Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Sie sind bei der Anwendung ihrer arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Fachkunde weisungsfrei. Die Betriebsärzte sind lediglich ihrem ärztlichen Gewissen unterworfen. Zudem gilt auch in dieser Fachrichtung die ärztliche Schweigepflicht (§ 8 Unabhängigkeit bei der Anwendung der Fachkunde ASiG, Abs.1). Des Weiteren regelt es die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat. Denn dieser muss über wichtige Angelegenheiten des Arbeitsschutzes informiert werden (§ 9 Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ASiG). Die Zusammenarbeit zwischen Betriebsarzt und der Sicherheitsfachkraft (Sifa) ist unter §10 geregelt. Die Zusammensetzung des Arbeitsschutzausschusses (ASA), behördliche Anordnungen sowie das Auskunfts- und Besichtigungsrecht wird im §11-13 genauer beschrieben. Es ist auch weiter definiert in welchem Anwendungsbereich dieses Gesetz gilt (BMJV, oJ).

Der folgende Abschnitt handelt von der DGUV Vorschrift 2. In dieser Vorschrift werden unter anderem die Einsatzzeiten des Betriebsarztes geregelt.

2.1.3 DGUV Vorschrift 2

Wie in Abbildung 1 zu sehen ist, gehört die Vorschrift 2 der DGUV zu den Unfallverhütungsvorschriften. Im Jahr 2011 wurde von den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand eine Vorgabe erstellt, welches das ASiG konkretisiert. Bisher wurden die Einsatzzeiten der sicherheitstechnischen und betriebsärztlichen Betreuung durch die Anzahl der Beschäftigten sowie einem betriebspezifischen Faktor berechnet. Die Inhalte der Betreuung wurden von Betriebsärzten und Sicherheitsfachkräfte (Sifa) bisher selbst ausgestaltet. Mit der DGUV Vorschrift 2, wurden die Inhalte der Unternehmensbetreuung konkretisiert (DGUV, 2011).

Die arbeitsmedizinische Betreuung der Betriebe wird über die Anzahl der Beschäftigten geregelt. Es wird unterschieden zwischen Anzahl der Beschäftigten bis zu 10 Personen (kleine Unternehmen), Anzahl der Beschäftigten zwischen 10 und 50 (mittlere Unternehmen) und mehr als 50 Personen im Unternehmen (große Unternehmen) (DGUV, 2010,b) ; (DGUV 2010). Die arbeitsmedizinische Betreuung (ab 10 Mitarbeiter) umfasst eine Grundbetreuung wie auch einen betriebspezifischen Teil, dies zeigt sich in der folgenden Abbildung 3.

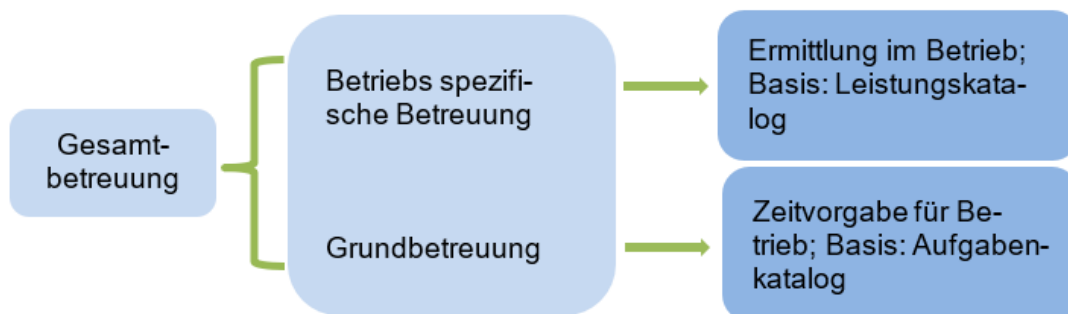


Abbildung 3: Gesamtbetreuung, BAuA, 2014, S.14

Die arbeitsmedizinische Grundbetreuung umfasst die Aufgabenfelder der grundlegenden Aufgaben im Arbeitsschutz. Zu den wichtigsten Aufgabenfeldern gehören unter anderem die Vorgabe der Betreuungszeiten im Unternehmen durch den Betriebsarzt sowie der Fachkraft für Arbeitssicherheit. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Erstellung der Gefährdungsbeurteilung, sowie grundlegende Maßnahmen zur Verhältnisprävention. Die betriebs-spezifische Betreuung wird von Seiten des Unternehmens ermittelt und hat deshalb keine festen Einsatzzeiten, da sie dem Bedarf angepasst wird. Diese Betreuungsart umfasst zusätzlich Aufgabenfelder der individuellen betrieblichen Maßnahmen, Programme und Akti-

onen, die je nach Bedarf gestaltet werden. Zusätzlich Veränderungen der Arbeitsbedingungen im Betrieb werden in diesem Bereich der Betreuung berücksichtigt. Zudem sind die externe Entwicklung mit spezifischem Einfluss auf die betriebliche Situation, wie beispielsweise neue Vorschriften berücksichtigt (DGUV, 2011).

Um die Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten, wurde im letzten Abschnitt die Betreuung der Unternehmen dargestellt. Im folgenden Abschnitt werden nun die verschiedenen Vorsorge Möglichkeiten erörtert.

2.1.4 Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge

Die Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) hat das Ziel durch die arbeitsmedizinische Vorsorge arbeitsbedingte Erkrankungen wie auch Berufskrankheiten frühzeitig zu erkennen und zu verhüten. Es soll zur Weiterentwicklung des betrieblichen Gesundheitsschutzes beitragen und die Beschäftigungsfähigkeit erhalten (§1 Ziel und Anwendungsbereich, ArbMedVV, Abs.1).

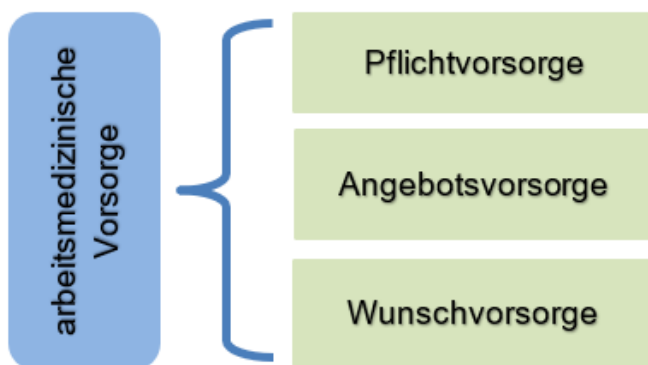


Abbildung 4: arbeitsmedizinische Vorsorge, eigene Darstellung nach BAuA, 2019.

Die Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge umfasst, wie in der Abbildung 4 zu sehen, drei Bereiche. Die Bereiche teilen sich auf in Pflicht-, Angebots- und Wunschvorsorge.

Die Pflichtvorsorge muss der Arbeitgeber aufgrund besonders gefährdender Tätigkeiten veranlassen. Durch eine Gefährdungsbeurteilung wird geprüft, ob diese Voraussetzungen erfüllt werden. Die Arbeitnehmer sind somit verpflichtet, an der Vorsorge teilzunehmen, wenn sie die definierten Tätigkeiten ausführen sollen.

Die Angebotsvorsorge ähnelt der Pflichtvorsorge, unterscheidet sich jedoch darin, dass die Arbeitnehmer selbst entscheiden können, ob sie die Vorsorge wahrnehmen wollen, um die Tätigkeit auszuführen, da diese Form der Vorsorge nicht verpflichtend ist.

Der Anspruch auf eine Wunschvorsorge wird von Seiten der Arbeitnehmer individuell geltend gemacht. Es kann seitens der Arbeitgeber nur dann ausgeschlagen werden, wenn aufgrund der Gefährdungsbeurteilung ein gesundheitlicher Schaden ausgeschlossen werden kann (BAuA, 2019).

Die gesetzlichen Regelungen bieten eine gute Basis, um den Schutz der Gesundheit zu gewährleisten. Der Arbeitsschutz ist engverbunden mit der Arbeitsmedizin. Diese und die ausführende Kraft der Arbeitsmedizin, werden im folgenden Abschnitt erläutert.

2.1.5 **Arbeitsmedizin**

Die Definition von Arbeitsmedizin der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM) lautet wie folgt: „Die Arbeitsmedizin ist die medizinische, vorwiegend präventiv orientierte Fachdisziplin, die sich mit der Untersuchung, Bewertung, Begutachtung und Beeinflussung der Wechselbeziehungen zwischen Anforderungen, Bedingungen und Organisation der Arbeit einerseits sowie dem Menschen, seiner Gesundheit, seiner Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit und seinen Krankheiten andererseits befasst. Die Ziele der Arbeitsmedizin besteht bestehen in der Förderung, Erhaltung und Mitwirkung bei der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit des Menschen.“ (Schlick et al., 2018, S.13).

Die Arbeitsmedizin befasst sich laut der Definition der DGAUM mit der Wechselwirkung zwischen Gesundheit und Krankheit in Beziehung auf die Arbeits- und Lebenswelten mit dem langfristigen Ziel, die Gesundheit der Arbeitnehmer zu erhalten und zu fördern.

Die arbeitsmedizinische Vorsorge hat das Ziel, arbeitsbedingter Gesundheitsstörungen frühzeitig zu erkennen und präventiv zu beheben. Vorrangig wird die Herstellung von Sicherheit und Gesundheit der Angestellten behandelt. Erst als zweiten Schritt wird die persönliche Schutzausrüstung in Augenschein genommen (BMAS, 2018). Die arbeitsmedizinische Vorsorge ist nicht zu verwechseln mit der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung. Die Vorsorge beinhaltet auch die Untersuchung. Zu den Kernaufgaben der Vorsorge gehören die gesundheitliche Prävention, welche die Untersuchung miteinbezieht, aber auch die daraus resultierenden Maßnahmen (Petersen, 2009, S.247ff).

2.1.6 **Betriebsarzt**

Zur Durchführung von arbeitsmedizinischer Vorsorge ist ein Arzt berechtigt, der die Gebietsbezeichnung „Arbeitsmedizin“ oder die Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“ führt. Der Facharzt für Arbeitsmedizin hat ein fünf Jähriges Medizinstudium sowie eine Fachweiterbildung zu durchlaufen. Zu den Aufgaben des Betriebsarztes zählt:

- Beratung des Arbeitgebers zu Arbeitsschutz und Unfallverhütung
- Untersuchung und Beratung der Arbeitgeber, Erfassen und Auswerten der Ergebnisse aus der Untersuchung
- Umsetzung von Unfallverhütung und Arbeitsschutzmaßnahmen

(Bundesärztekammer, 2018, S.35).

Nach ArbMedVV §7, Abs.1, sind die Anforderungen an einen Betriebsarzt, dass er selbst keine Arbeitgeberfunktion gegenüber dem zu behandelnden Patienten hat. Zudem sind Betriebsärzte weisungsfrei, um Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen unabhängig beraten zu können (BMAS, 2018, S.2).

Die Aufgaben des Betriebsarztes werden im Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) benannt. Der Betriebsarzt hat die Aufgabe Arbeitgeber beim Arbeitsschutz sowie der Unfallverhütung zu unterstützen und bei Fragen des Gesundheitsschutzes beratend tätig zu sein (§3, ASiG).

Ein weiterer wichtiger Auftrag des Betriebsarztes sind außerdem die Eingangs- und Tauglichkeitsuntersuchungen. Laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) darf der Arbeitgeber vor Abschluss eines Arbeitsvertrages eine gesundheitliche Untersuchung im Bewerbungsverfahren verlangen. Ein rechtlicher Rahmen muss jedoch eingehalten werden. Die Durchführung darf nur dann als Voraussetzung gemacht werden, wenn der Bewerber für die Stelle ansonsten geeignet ist. Dies ist vor allem bei Arbeitsplätzen, die unter besonderen gesundheitlichen Anforderungen stehen oder wenn der begründete Zweifel seitens des Arbeitgebers bestehen. Ein gutes Beispiel ist das Einstellungsverfahren von Flugzeugpiloten. Die Untersuchung muss in einer Verhältnismäßigkeit von Art und Ausmaß zum Arbeitsplatz stehen. Eignungsuntersuchungen während des Beschäftigungsverhältnisses dürfen nur verlangt werden, wenn diese aus Rechtsvorschriften vorgeschrieben sind oder im Einzelfall andere konkrete Anlässe oder Gründe dies erfordern (BMAS, 2018, S.1f).

In der Arbeitswelt ist eine starke Veränderung zu vernehmen. Viele Prozesse werden digitalisiert und bringen dementsprechend neue Herausforderungen mit sich. Zudem ist in verschiedenen Arbeitsbereichen das Arbeiten von zuhause (Telearbeit, Home-Office) nicht mehr wegzudenken. Nicht zu vergessen sind die Anforderungen an die zunehmende Erreichbarkeit der Mitarbeiter. An die veränderten Bedingungen muss sich auch die Arbeitsmedizin anpassen, Unternehmen müssen kreativ werden und neue Methoden, wie beispielsweise digitale Prozesse, einführen. Betriebsärzte müssen sich langfristig den neuen Technologien anpassen. Die DGAUM schreibt hierzu: „Denn ohne Arbeitsmedizin ist betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention nicht denkbar, ohne Gesundheitsförderung und Prävention kein gesunder Betrieb“ (DGAUM, 2018). Betriebsärzte kennen die Wechselwirkung zwischen Arbeit und Gesundheit und sind deshalb eine wichtige Größe im Gesundheitsmanagement. Mithilfe von Pilotprojekten können Betriebsärzte eine Einführung der Technologien der neuen Arbeitsplätze begleiten und daraufhin medizinisch beurteilen und beraten. Der Gesundheitsmarkt wird sich somit langfristig verändern, die Arbeitsmedizin muss aktiv die Digitalisierung einbeziehen um langfristig handeln zu können. In bestimmten Fachbereichen ist die Telemedizin bereits fest implementiert. Im Bereich der Arbeitsmedizin setzt es jedoch die Erfassung der Arbeitsplatzrisiken voraus. Aber auch die

Gefährdungsbeurteilung und die damit verbundenen Gefährdungen der einzelnen Tätigkeiten stellen eine Herausforderung dar, die es zu meistern gilt. Da Telemedizin in der Arbeitsmedizin noch relativ neu ist, muss noch erprobt werden, was telemedizinisch möglich ist (DGAUM, 2018).

2.2 Digitalisierung im Gesundheitswesen

Die Zunahme der Digitalisierung im Gesundheitswesen ist an verschiedenen Stellen zu sehen. Arztpraxen stellten mit Einführung des Computers ihre handschriftliche Dokumentation auf eine digitale Dokumentation um. Zudem ermöglichen Handy- Apps den Menschen selbstbestimmt Vitalzeichen aufzuzeichnen und bei Bedarf dem Arzt zu übermitteln. Bei Beginn der Einführung des Computers war es noch nicht denkbar, dass eine solch große Anzahl von Datenmengen miteinander verknüpft und zu einem ganzheitlichen Bild gesetzt werden können. Die Anforderung an eine moderne Gesundheitsversorgung nimmt zu. Sie bietet jedoch große Chancen, das Gesundheitssystem effizienter zu gestalten. Durch die Verarbeitung und Vernetzung von Gesundheitsdaten wird das Diagnoseverfahren verbessert. Für das Individuum wird somit die Therapiemöglichkeit individualisiert und maßgeschneidert (BMBF, oJ).

Noch heute werden Briefe und Faxe im Gesundheitswesen genutzt, um Informationen weiterzuleiten. Nichtsdestotrotz ist ein großer Wandel in den letzten 20 Jahren zu sehen. Innovationen wie das Internet machen auch vor dem Gesundheitswesen keinen Halt. Die Chance, die sich durch die Digitalisierung für eine bessere medizinische Behandlung bietet, wird von Patienten immer mehr eingefordert. Für mehr Transparenz im Gesundheitssystem sollen medizinische Daten für den Patienten jederzeit zur Verfügung stehen (BMG, 2019).

Wie das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) beschreibt, sind die Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT). Die Digitalisierung kann dazu beitragen Herausforderungen des Gesundheitswesens in Deutschland effizienter zu lösen. Das BMG beschreibt die Herausforderungen wie folgt: Menschen mit chronischer Erkrankung werden immer älter und müssen länger behandelt werden, teure medizinische Innovationen müssen finanziert werden und ländliche, strukturschwache Gebiete müssen besser und effizienter versorgt werden (BMG, 2018). Ein weiterer Faktor ist die Zufriedenheit der Patienten, denn mehr Zeit und Komfort kann die Zufriedenheit und Lebensqualität steigern (Abdel-Massih & Mellors, 2019).

Wissenschaftler von der Universität von Maryland, Hartford Krankenhaus, in der USA führten im Jahr 2016 und 2017 eine Studie durch, welche untersucht, ob es einen Unterschied zwischen persönlicher und telemedizinischer Beratung gibt. Verglichen wurden die Aufent-

haltsdauer, der Verbrauch von Antibiotika, die Medikamentenkosten und die Rate der Wiederaufnahme. Es wurde darauf geachtet, dass der Case Mix Index bei beiden Gruppen sehr ähnlich ist, um überhaupt einen Vergleich ziehen zu können. Es konnte kein statistischer Unterschied ermittelt werden. Als Schlussfolgerung zieht die Studie, dass die Schlüsselkomponenten für eine erfolgreiche telemedizinische Beratung ein integriertes Computersystem, Pflegeunterstützung und die tägliche Nachsorge ist (Younus et al., 2018).

Der Vergleich der Universität in Maryland, zwischen der Beratung durch telemedizinische Anwendungen und der persönlichen Beratung zeigt, dass die telemedizinische der persönlichen Beratung nicht unterlegen ist. Im nächsten Schritt werden die Begrifflichkeiten der Telemedizin definiert, um Verwirrungen auszuschließen.

2.2.1 Telemedizin

Verschiedene Begrifflichkeiten in der Telemedizin, sind nur schwer voneinander zu trennen, da die Begriffe sich überlappen oder auch unscharf beschrieben sind. Electronic Health, auch E-Health genannt, wird häufig als Sammelbegriff oder auch als verbindendes Element gesehen werden. Gemeint ist alles, was Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) als Spektrum zu bieten hat. Die Begrifflichkeit ICT kommt aus dem englischen und wird im deutschsprachigen Raum, häufig mit der englischen Abkürzung benutzt. Zudem ist parallel der Begriff Gesundheitstelematik etabliert. Die beiden Begriffe E-Health und Gesundheitstelematik werden synonym verwendet. Der Begriff E-Health wird international verwendet (Dockweiler, C.& Razum, O. 2016, S.5ff).

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat anhand einer Literatursynthese Merkmale für eine Hierarchisierung der einzelnen Begriffe identifiziert. Hierdurch ergeben sich drei hierarchische Ebenen:

- 1. Ebene: Anwendungsfelder. Bsp.: Telemedizin, E-Health, Gesundheitstelematik.
- 2. Ebene: Anwendungsarten. Bsp.: Teletherapie, Telemonitoring.
- 3. Ebene: Einzelanwendungen. Bsp.: Telediagnostik.

Nach dieser Einteilung ist auch Telemedizin mit E-Health und Gesundheitstelematik mit gleicher Bedeutung verwendet (Fischer, F.& Krämer, A. 2016, S.8f).

In dieser Bachelorarbeit wird die erste Ebene genauer definiert. Die zweite Ebene wird angeschnitten, die dritte Ebene wird nicht weiter behandelt, da diese zu spezielle Einzelthemen umfasst und den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. In den folgenden Abschnitten wird die erste Ebene der Anwendungen genauer erläutert.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschreibt Telemedizin als eine Erbringung einer Gesundheitsdienstleistung auf Entfernung durch alle Gesundheitsberufe mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT). Eine weitere Definition ist die wortwörtliche Übersetzung „Heilung aus der Ferne“ (WHO, 2010). In den Leitsätzen *Telearbeitsmedizin* des Verbands Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. (VDBW) wird Telemedizin als Sammelbegriff definiert, welcher verschiedene ärztliche Versorgungskonzepte umfasst. Gemäß VDBW handelt es sich bei Telemedizin um Kommunikations- und Informationstechnologien, die hauptsächlich zwischen Patienten und Ärzten genutzt werden, aber auch ärztliches Fachpersonal umfasst (DGUV, o.J.). Die Bundesärztekammer definiert den Umfang der Leistungen genauer mit den Bereichen der Rehabilitation, Therapie und Diagnostik, welche über räumliche Entfernung, wie auch zeitlicher Versatz mit Hilfe von ICT erbracht werden (Bundesärztekammer, 2015).

Die verschiedenen Definitionen weisen darauf hin, dass Telemedizin eine sich stets weiterentwickelnde Wissenschaft ist. Die WHO beschreibt eine weitere Differenzierung zwischen Telemedizin und Telegesundheit. Die Telemedizin wird von Ärzten praktiziert, die Telegesundheit nicht ausschließlich (WHO, 2010). Das Bundesministerium für Gesundheit schlussfolgert, dass der Einsatz und die Anwendungsarten der ICT im medizinischen Umfeld samt Infrastruktur, Dienstleistungen, Software und Geräte Telemedizin umfasst. Eine weitere Schlussfolgerung ist, dass Telemedizin eine Teilmenge von Telematik im Gesundheitswesen ist (BMG, 2016, S.28).

Telematik im Gesundheitswesen, auch Gesundheitstelematik genannt, setzt sich aus den Begriffen der Telekommunikation und Informatik im Gesundheitswesen zusammen. Die Telematikinfrastruktur (TI) hat als Grundlage eine gesicherte und standardisierte Kommunikation im Gesundheitswesen. Für Kostenträger, Leistungserbringer und Versicherte wird somit einen hochsicheren Kommunikationskanal ermöglicht. Alle telemedizinischen Anwendungen mit Gesundheitsbezug umfassen die Gesundheitstelematik im weiteren Sinne. Deshalb stellt die Telematik eine datenaustauschzentrierte, wie auch eine kommunikationsbetonte Teilmenge von E-Health dar. Anwendungen, die auf TI angewiesen sind, sind zum Beispiel die papierlose Verordnung von Arzneimitteln (e-Rezept), das elektronische Telekonsil sowie der elektronische Arztbrief und Patientenakte. Zusammengefasst, umfasst auch die Telematik die Überwindung von räumlicher und ggf. zeitlicher Distanz und stellt den Akteuren im Gesundheitswesen Informationen in schneller und umfänglicher auf den Nutzungskontext jeweils aufbereitet zur Verfügung (BMG, 2016, S.26ff; 67; 88).

Die Definition von Telemedizin wird von verschiedenen Seiten unterschiedlich bewertet. Um genauer festzustellen wie telemedizinische Behandlungen ablaufen können, werden im nächsten Abschnitt die empfohlenen Anwendungsmodelle beschrieben.

2.2.2 Anwendungsmodell Telearbeitsmedizin

Um einen optimalen Versorgungsprozess und eine hohe Versorgungsqualität zu gewährleisten, hat die Bundesärztekammer sieben verschiedene telemedizinische Modelle für die Patientenversorgung erarbeitet. Die Modelle beschreiben unterschiedliche Methoden der telemedizinischen Anwendung. Im Wesentlichen unterscheiden sich die Modelle in der Art der Interaktion und den handelnden Akteuren (Bundesärztekammer, 2015).



Abbildung 5: telemedizinische Anwendungsmodelle, Quelle: VBG, 2018

Die VBG beschreibt in ihrem Factsheet das Modell zwei und Modell sieben in der Arbeitsmedizin am besten geeignet sind. Die Bundesärztekammer beschreibt die beiden Modelle wie folgt. Am Modell zwei „Telediagnostik Arzt -> Patient“ ist der Arzt, ggf. weitere Ärzte, medizinisches Fachpersonal und Patient beteiligt. Hierbei ist der Arzt, der anhand von Befunden eine Diagnose stellt, nicht am selben Ort wie der Patient. Weitere Ärzte oder auch medizinisches Fachpersonal sind am Untersuchungsort zur Unterstützung bei der Indikationsstellung. Ziel dieses Modelles ist es, eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen. Am Modell sieben „Telekonsultation Patient -> Arzt“ ist der Patient, der Arzt, sowie weitere Ärzte im Telemedizinzentrum und nicht-ärztliches Personal beteiligt. In diesem Modell konsultiert der Patient den Arzt über eine räumliche und zeitliche Distanz über Medien wie Video, Audio und weitere. Der Arzt ist beim Patienten nicht physisch präsent. Es können Daten wie Vitalwerte oder sonstige Befunde übermittelt werden. Ziel ist es, eine Verbesserung der Patientenberatung, Versorgungsprozess und auch Versorgungsqualität sicher zu stellen (VBG, 2018, S.1ff).

Es sind Anwendungsmodelle, die für telemedizinische Anwendungen empfohlen werden. Im nächsten Kapitel wird betrachtet, wie der aktuelle Stand in Deutschland zur Telemedizin in der Arbeitsmedizin ist.

2.2.3 Aktueller Stand Telemedizin in der Arbeitsmedizin

Die Arbeitsmedizin ist von der Allgemeinmedizin zu unterscheiden, während die eine Fachrichtung hauptsächlich im privaten Bereich anzusprechen ist, ist die andere Fachrichtung im beruflichen Bereich zuständig. Die Grenzen sind jedoch eng verbunden.

In Deutschland wird die Digitalisierung im Gesundheitswesen immer weiter ausgebaut. Seit einiger Zeit werden bundesweit Arzt- und Zahnarztpraxen an die Telematik Infrastruktur angeschlossen, die elektronische Gesundheitskarte wurde gestartet. In weiteren Schritten sollen Apotheken und Krankenhäuser mit angeschlossen werden. Weitere digitale Anwendungen wie Patientenakte, Medikationsplan oder auch das Notfalldatenmanagement sollen elektronisch geführt werden (BMG, 2018).

Vor allem das letzte Jahr (2018) hat eine große Veränderung in der Telemedizin gebracht. In der ärztlichen Behandlung ist nun die Anwendung von Telematik in Deutschland möglich. Auf dem 121. Ärztetag 2018 in Erfurt wurde die Fassung der (Muster-)Berufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärzte (MBO-Ä) geändert. In der MBO-Ä sind die Rechte und Pflichten gegenüber den Patienten, Kollegen und der Ärztekammer geregelt.

§7 Abs.4 MBO-Ä lautet in der neuen Fassung:

„Ärztinnen und Ärzte beraten und behandeln Patientinnen und Patienten im persönlichen Kontakt. Sie können dabei Kommunikationsmedien unterstützend einsetzen. Eine ausschließliche Beratung oder Behandlung über Kommunikationsmedien ist im Einzelfall erlaubt, wenn dies ärztlich vertretbar ist und die erforderliche ärztliche Sorgfalt insbesondere durch die Art und Weise der Befunderhebung, Beratung, Behandlung sowie Dokumentation gewahrt wird und die Patientin oder der Patient auch über die Besonderheiten der ausschließlichen Beratung und Behandlung über Kommunikationsmedien aufgeklärt wird“ (Bundesärztekammer, 1997, S.3f).

In Deutschland ist zur Thematik Telemedizin in der Arbeitsmedizin nur wenig zu finden. Dies liegt daran, dass diese bisher in dem Bereich nur wenig angewendet wird. Ein positives Beispiel sind Windparks, die im deutschen Küstenvorfeld der Meere errichtet wurden. Dort wird heute schon Arbeitsmedizin mit Hilfe von telemedizinischen Werkzeugen unterstützt. Besonders die arbeitsmedizinische Beratung findet mittels Telemedizin statt. Die Diagnostikstellung wie auch die akutmedizinische Versorgung gehört in Windparks zum Standard der telemedizinischen Versorgung (Ottomann, S. & Seidenstücker, K.H. 2015, S.41ff). Telemedizinische Anwendungen sind keine neue Erfindung. Beispielsweise in Norwegen hat die funktärztliche Beratung für Seeleuten eine lange Tradition. Sie wird schon seit dem Jahr 1940 praktiziert und wurde im Laufe der Zeit weiterentwickelt (ebd., S.165).

Auf der Jahrestagung der DGAUM 2019 in Erfurt berichtete unter anderem Herr Dr. Tobias Rethage von seinem Arbeitsalltag als Betriebsarzt in der Infraserb Höchst. Der Vortrag hatte den Titel „Anleitung zur Durchführung der Telemedizin“. In seinem Vortrag ging er schrittweise einzelne Punkte durch, welche für die Einführung der Telemedizin erfüllt werden müs-

sen. Unter anderem stellt er die Voraussetzungen für Telemedizin vor, wie z.B. die Approbation des Arztes, rechtliche Grundlagen sowie die Bereitschaft des Arztes und der Patienten. Er berichtete über eine telemedizinische Sprechstunde die im Rahmen eines Projektes mit einem Team von Ärzten, Mitarbeitern aus dem IT Bereich, der Rechtsabteilung sowie dem Einkauf in seinem Unternehmen angeboten wird. Herr Dr. Rethage zeigte während des Vortrages, wie die telemedizinische Sprechstunde über den Anbieter „Patientus“ stattfindet. Er stellte auch den Prozess der Entscheidungsfindung für den Anbieter vor. Im Vortrag wurden auch die Vorteile, die für Patienten entstehen benannt. Dazu gehören unter anderem eine kurzfristige Kontaktaufnahme, keine Anfahrtswege und Zeiten für die Mitarbeiter und eine effiziente Befundübermittlung. Trotz der Vorteile berichtete Herr Dr. Rethage, dass die Mitarbeiter in seinem Unternehmen, die telemedizinische Sprechstunde nur sehr wenig in Anspruch nehmen.

Im folgenden Link ist die Zusammenfassung des Vortrages von Herr Dr. Rethage und weiteren Teilnehmern der DGAUM Jahrestagung nachzulesen:

<https://access.online-registry.net/dgaum2019/download/sessionlist/overview.html>

Das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz unter Dr. med. Sabine Sedlaczek hat mit ihrem Team bereits eine repräsentative Befragung von Betriebsärzten über Ihre Einstellung gegenüber Telemedizin durchgeführt. Die Befragung hat ergeben, dass die teilnehmenden Betriebsärzte an telemedizinischen Anwendungen in der Arbeitsmedizin interessiert sind.

Die Ergebnisse der Befragung wurde in der Zeitschrift für medizinischen Prävention Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Umweltmedizin (ASU) 2017 veröffentlicht und ist abzurufen unter:

<https://www.asu-arbeitsmedizin.com/Archiv/ASU-Heftarchiv/article-767649-110576/umfrage-telemedizin-in-der-arbeitsmedizinsup1sup-.html>

Derzeit befinden sich weitere Projekte zur Telemedizin in der Arbeitsmedizin in der Erprobungsphase. Wie in der Einleitung beschrieben, hat die VBG derzeit ein Modellprojekt zur Telemedizin in der Arbeitsmedizin an zwei Unternehmen in der Testphase. Gesetzlich wurde der Telemedizin seit der Änderung in der MBO-Ä ein Weg in die Umsetzung geschaffen. Es ist jedoch noch nicht abzuschätzen, in wieweit Telemedizin andere oder auch neue Herausforderungen mit sich bringt. Zudem stellt die Arbeitsmedizin weitere Herausforde-

rungen an die Telemedizin, als an die Allgemeinmedizin, somit müssen Rahmenbedingungen speziell für die Arbeitsmedizin geschaffen werden. Es werden Kenntnisse über den Arbeitsplatz und dessen Umgebung benötigt, um Gesundheitsstörungen und Berufskrankheiten zu verhindern. Hier stößt die Telemedizin derzeit an dessen Grenzen. Es gilt zu erforschen, in wie weit Telemedizin eine Ergänzung zu der bisherigen Arbeitsmedizin sein kann (VBG, 2018, S1ff).

Wie Herr Dr. Petersen in einer Publikation zum Thema Telemedizin in der Zeitarbeit in der ASU veröffentlichte, ist die Branche der Zeitarbeit mit einem erhöhten Gesundheitsrisiko aufgrund von fehlender Arbeitsroutine, wechselnder Aufgabenstellungen und körperlich schwerer Arbeit stark belastet. Herr Dr. Petersen verdeutlicht in seiner Publikation, dass Telemedizin eine „unterstützende Rolle spielen“ kann in der Arbeitsmedizin. Beispielsweise in der Beratung bei dringenden Fragestellungen. Dabei stellt Telemedizin eine gute Möglichkeit der arbeitsmedizinischen Beratung dar. Begehungen oder Beurteilungen des Arbeitsplatzes jedoch nur sehr erschwert möglich (Petersen, 2017, S.423ff).

Es sind bereits Anbieter für Telemedizin in der Allgemeinmedizin auf dem Markt. Beispielsweise TeleClinic, ein Unternehmen welche Telefonate und Videochats an Patienten vermittelt. Katharina Jünger, Mitgründerin von TeleClinic, berichtet in der Tagesschau vom 05. Juni 2019, dass die Nachfrage groß sei, 20.000 Menschen sind auf dem Portal angemeldet. Jedoch ist die Abrechnung ein großes Problem, nur Privatpatienten bekommen die Leistungen erstattet.

Ein Modellversuch namens „Docdirekt“, der Kassenärztlichen Vereinigung Baden- Württemberg (KVBW) arbeitet mit 40 niedergelassenen Ärzten zusammen, hier ist die Finanzierung geklärt. Es zeigt sich, dass dieses Angebot gerne von Arbeitnehmern genutzt wird, die über wenig freie Zeit verfügen und wenig flexibel sind, beispielsweise Eltern mit kleinen Kindern. Meist wird es dazu genutzt, um abzuklären, ob ein Arztbesuch notwendig ist. Sebastian Vorberg, Vorstandssprecher vom Bundesverband Internetmedizin, nennt die telemedizinischen Angebote wie beispielsweise „Docdirekt“ eine Art „erste Hilfe“. Lange Wartezeiten und überfüllte Wartezimmer können so vermieden werden. Kritisch sieht Herr Vorberg jedoch die fehlender Aufklärung und Strukturen von Seiten der Kassenärztlichen Vereinigung (Braun, 2019).

Die Firma Zava, bisher unter dem Namen DrEd bekannt, bietet telemedizinischen Dienste an. Unter anderem im Bereich der Reisemedizin, Inneren Medizin und Allgemeinmedizin. Zava wirbt mit Schnelligkeit und absoluter Vertraulichkeit. Der Patient füllt im ersten Schritt

einen Fragebogen aus, dieses wird von Ärzten ausgewertet. Es folgt ein schneller und diskreter Versand des Rezeptes. Auf der Homepage ist eine Preisliste einsehbar, die Kosten sind durch den Patienten selbst zu tragen (Zava, 2019).

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung förderte eine Studie der Charité zum Thema Telemedizin und Herzpatienten. Die Studie nannte sich „Gesundheitsregion der Zukunft Nordbrandenburg – Fontane“. Sie umfasste 1.500 Teilnehmer über eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Studie wurde zusammen mit zwei Krankenkassen durchgeführt. Das Ziel der Studie war es, der stationären Aufnahme vorzubeugen, die Lebensqualität zu erhöhen sowie die Lebenserwartung zu steigern. Ein weiteres Ziel sollte sein, zu prüfen inwieweit Telemedizin die strukturellen Defizite der medizinischen Versorgung ausgleichen kann. Das Ergebnis zeigt, dass durch die Anwendung von Telemedizin in allen drei Zielen ein Erfolg erwirkt werden konnte, gemessen an der ein-jährigen Studiendauer (Köhler, 2018).

3. Methodisches Vorgehen

In diesem Kapitel wird das Studiendesign wie auch das methodische Vorgehen erläutert. Durch das methodische Vorgehen soll herausgefunden werden, ob die beteiligten Akteure wie unter 1.2. Arbeitshypothese beschrieben, Telemedizin in der Arbeitsmedizin unter Berücksichtigung weiterer Voraussetzungen von Seiten der Arbeitnehmer Akzeptanz findet. Um die Arbeitshypothesen zu beantworten, liegen dieser Arbeit eine empirische Methodik zu Grunde.

3.1 Studiendesign

Das angewandte Studiendesign ist eine Querschnittstudie, die Befragung von Experten anhand eines Leitfadens bezieht sich auf die Einstellung zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zum Zeitpunkt der Befragung oder auch Datenerhebung. Der Zeitpunkt der Messung ist somit identisch zum Erhebungszeitpunkt. Die Befragten sollten einen prospektiven, also einen persönlichen Eindruck zur derzeitigen Einstellung zu Telemedizin, benennen (Dietz 2006, S.15f). In dieser Arbeit geht es hauptsächlich um Primärdaten, welche durch eine Befragung erhoben wurden.

3.2 Auswahl der Interviewpartner

Die Qualität der Informationen wird durch die Auswahl der Interviewpartner beeinflusst. Um eine Auswahl treffen zu können, muss vergegenwärtigt werden, wer über die notwendigen Informationen verfügt und bereit ist, dieses Wissen zu teilen (Gläser, J. & Laudel, G. 2006).

Durch die Literatur zeigt sich, dass von Telemedizin in der Arbeitsmedizin verschiedene Personenkreise betroffen sind. Direkt betroffen Akteure sind:

- der Unternehmer/ Arbeitgeber,
- der Arbeitnehmer mit und ohne Führungsfunktion,
- Betriebsärzte,
- Sicherheitsbeauftragte,
- Bundesministerien,

Der Betriebsarzt ist die ausführende Kraft der Arbeitsmedizin. Der Arbeitnehmer wird vom Betriebsarzt beraten sowie der Arbeitgeber, der die arbeitsmedizinische Vorsorge veranlassen muss.

Da die Befragung von Betriebsärzten zu diesem Thema der Akzeptanz sowie Vorteile und Gefahren der Telemedizin bereits repräsentativ durchgeführt wurde, werden Betriebsärzte in der Befragung dieser Arbeit nicht weiter berücksichtigt.

In der Arbeitsmedizin geht es darum, die Gesundheit von Arbeitnehmern zu schützen. Arbeitnehmer sind somit Experten im Bereich der angewandten Arbeitsmedizin. Aufgrund des begrenzten Rahmens, liegt der Fokus dieser Arbeit auf der Befragung der Arbeitnehmer.

Die Auswahl der Arbeitnehmer an der Befragung gestaltete sich auf zwei verschiedenen Wegen. Zum einen über einen Aufruf in einem Nachbarschaftsportal, hierfür wurde eine kurze Erklärung zur Befragung gestaltet. Zum anderen wurden Personen aus bestimmten Arbeitsbereichen angesprochen und gefragt an der Befragung teilzunehmen. Somit ergab sich eine Teilnehmeranzahl von 18 Personen. Aus Zeitgründen haben drei Personen ihre Teilnahme zurückgezogen. Die Teilnehmer erhielten vor der Durchführung des Interviews ein Begleitschreiben (siehe Anhang), welches sie über die Telemedizin und die Arbeitsmedizin informierte.

3.3 Die Befragung von Experten anhand eines Leitfadens

In der qualitativen Forschung ist das Leitfadeninterview eines der gängigsten Erhebungsinstrumente (Kleemann et al. 2013). Experten sind Personen, die über besonderes Wissen, durch Erfahrung, Aneignung oder Zugehörigkeit einer bestimmten Personengruppe, verfügen. In der Sozialwissenschaft wollen soziale Kontexte erforscht werden, von Personen, die der bestimmten Gruppe nicht angehören. Das Befragen oder auch Interviewen von Experten ist eine Methode, um Wissen zu erschließen, welches nur Experten haben. Wobei der Experte dabei ein Medium ist und nicht als „Objekt“ der Untersuchung gilt. Denn durch den Experten soll, dessen Gedankenwelt, Gefühle und Einstellungen zu erfahren werden. Das Ziel ist es, soziale Beziehungen oder Prozesse zu rekonstruieren (Gläser, J. & Laudel, G. 2006, S.111ff).

Das Leitfadeninterview hat das Merkmal, dass festgelegte Themenbereiche von Seiten des Interviewers angesprochen werden. Hierbei handelt es sich nicht um einen standardisierten Fragebogen. Der Leitfaden dient dazu, Interviews vergleichbar zu machen. Es werden nicht nur Fragen gestellt, sondern der Interviewte soll ins Erzählen kommen. Die Reihenfolge des Leitfadens ist nicht festgelegt. Während des Interviews gestaltet der Interviewer den Ablauf des Interviews. Es hat den Charakter eines Gespräches, wobei die Redensanteile unterschiedlich ausgeprägt sind und somit sich von einem Gespräch unterscheidet (Kleemann et al. 2013, S.208ff).

Vor dem Interview müssen Datenschutzrichtlinien eingehalten werden. Der Befragte stimmt schriftlich zu, das Interview freiwillig durchzuführen. Es wird zugesichert, dass die Tonaufnahmen nach der Transkription gelöscht werden und auch, dass Aussagen anonymisiert behandelt werden und nicht auf einzelne Personen zurückzuführen sind.

Während des Leitfadeninterviews sollte der Befragte vor allem in Aktion treten, dies setzt voraus, dass der Interviewter sich zurückhält. Das Interview stellt ein offenes Instrument dar, welches den Interviewten zum Erzählen anregen soll.

3.4 Leitfaden

Der Leitfaden ist in drei Bereiche gegliedert. Beginnend mit einleitenden persönlichen Fragen, geht es weiter mit Fragen allgemein zur Einstellung gegenüber der Telemedizin. Der Fragebogen schließt mit Fragen zu telemedizinischen Anwendungen in der Arbeitsmedizin ab.

Im ersten Teil des Leitfadens wurde das Alter, das Geschlecht, der Bildungsabschluss, sowie der Arbeitsbereich abgefragt. Dies soll Tendenzen erkenntlich machen, dass ähnliche Neigung zur Telemedizin, die eher positiv oder negativ aufgefasst werden, Aussagen gleicher Personengruppen zu zuordnen sind. Die Kategorien der verschiedenen Arbeitsbereiche wurden anhand einer üblichen Kategorisierung der Arbeitsagentur aufgeteilt.

- Bau, Architektur, Vermessung
- Gesundheit
- Landwirtschaft, Natur, Umwelt
- Naturwissenschaften
- Technik, Technologiefelder
- Dienstleistungen
- IT, Computer
- Medien
- Produktion, Fertigung
- Verkehr, Logistik
- Elektro
- Kunst, Kultur, Gestaltung
- Metall, Maschinenbau
- Soziales, Pädagogik
- Wirtschaft, Verwaltung

(Arbeitsagentur, oJ).

Persönliche Fragen wie die Arbeitsbereiche wurden abgefragt, um die Ergebnisse zu kategorisieren und herauszufinden ob Arbeitnehmer mit ähnlichem Arbeitsbereich, eine ähnliche Einstellung zur Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben. Die Fragen, ob der Teilnehmer den Betriebsarzt kennt und wie häufig Kontakt bestand, zeigt an, inwieweit der Be-

etriebsarzt bekannt ist und im Arbeitsleben eine Rolle spielt. Durch die Frage, ob die interviewte Person Sicherheitsbeauftragte oder Mitglied des Personalrates/ Betriebsrates ist, soll ermittelt werden, ob Personen aus dieser Gruppe der Telemedizin eher positiv oder negativ gegenüberstehen.

Für die Erstellung der fachlichen Fragen im Leitfaden, wurden in vorhandenen wissenschaftlichen Befragungen, die über Telemedizin handelten, recherchiert. Da im Bereich der Arbeitsmedizin nicht viele Befragungen stattgefunden haben und hauptsächlich Ärzte verschiedener Fachrichtungen befragt wurden, wurde der Leitfaden daran orientierte und auf die Arbeitnehmer angepasst.

Um den Zusammenhang zur Telemedizin in der Arbeitsmedizin herzustellen, orientierte sich diese Thesis zu Beginn an einen Leitfaden, der von Dr. med. Sabine Sedlacek mit dem Institut für Arbeits- Sozial- und Umweltmedizin der Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz erstellt wurde. Sie befragte Betriebsärzte allgemein über Telemedizin und zu spezifischen arbeitsmedizinischen Bereichen. Aus der Befragung von Frau Sedlacek wurden für diesen Leitfaden vier Fragen entnommen und angepasst (Sedlacek et al., 2017). Weitere vier Fragen stammen aus einer Befragung zur „Telemedizin im Gesundheitswesen aus Sicht der Ärzteschaft“. Auch hier wurden die Fragen auf die Gruppe der Arbeitnehmer angepasst (Bundesärztekammer, 2010). Die Befragung wechselt in unregelmäßigen Abständen zwischen qualitativer offener Befragung, die zum freien Erzählen einladen soll und quantitativen, geschlossenen welche Antwortkategorien vorgibt.

3.5 Qualitative und quantitative Inhaltsanalyse

Die Analyse ist eine sozialwissenschaftliche Methode. Die Definition von jeglicher Art von Analyse beschreibt Mayring wie folgt: „Es handelt sich allgemein um Analyse von Material aus Kommunikation“ (Mayring, 2015, S.11ff). Es ist jedoch mit der Begrifflichkeit nicht festgelegt um welche Art von Analyse es sich handelt, es könnte sich um eine Analyse von Texten wie auch um eine chemische Analyse handeln (Merten, 1995, S.14f).

Um die qualitative und quantitative Inhaltsanalyse zu verstehen, werden im folgenden Schritt Merkmale herausgearbeitet. Zum besseren Verständnis dient die Übersicht des Skalen- und Messniveaus.

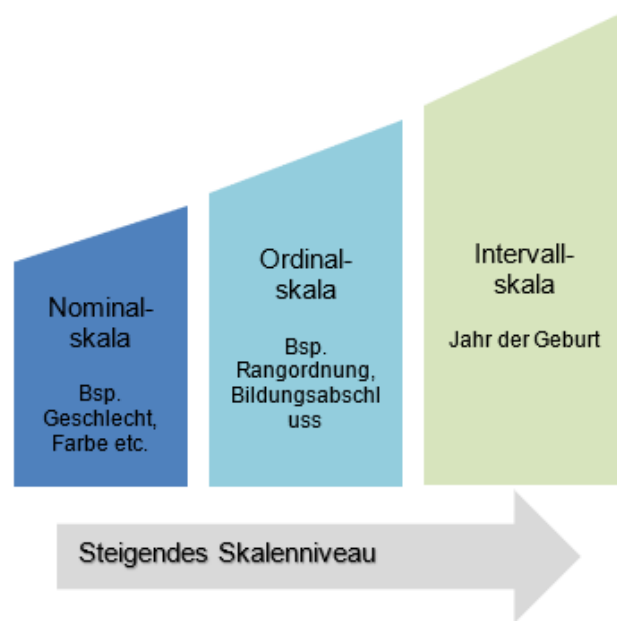


Abbildung 6: Skalenniveau, eigene Darstellung nach Völkl, K. & Korb, C. 2018, S.15f

Die Nominal-, Ordinal-, und die Intervallskala gehören zu den quantitativen Skalen. Die Intervallskala unterscheidet sich mit immer gleichbleibenden Abständen der Ausprägungen, ein Beispiel ist der Intelligenzquotient. Die Rato-Skala, auch Verhältnisskala genannt, wiederum ist am nicht unterschreitenden Nullpunkt zu erkennen, beispielsweise das Alter und Gewicht wie auch die Zeit. Das Kriterium ist die Häufigkeit oder Stärke, beispielsweise kleiner, gleich oder größer ist. Alle drei Skalen sind in Zahlen zu erfassen und bilden einen natürlichen Rang. Das qualitative Skalenniveau ist die Nominalskala. In der Nominalen sind Ausprägungen in der Gleichheit oder Verschiedenheit. Ein Beispiel sind Eissorten, es besteht keine natürliche Rangordnung (Mayring, 2015, S.18f).

Es ist unstrittig, qualitative und quantitative Datenerhebungsmethoden zusammen zu nutzen, wie beispielsweise in einem Leitfaden-Interview zusammen mit einer standardisierten Fragebogenerhebung. In der Anwendungs- aber auch Grundlagenforschung wird diese Methode immer gängiger. In quantitativen Befragungen können qualitative Fragen integriert werden. Die qualitative Inhaltsanalyse spielt im Bereich der Medienforschung eine große Rolle. In vielen anderen Bereichen ist Anwendbarkeit häufig nicht gegeben, da keine Massenmedien vorhanden sind. Dies ist jedoch keine hinreichende Bedingung für eine qualitative Inhaltsanalyse, was qualitative Interviews beweisen (Gläser, J. & Laudel, G. 2006, S.192f).

Der Prozess der qualitativen Inhaltsanalyse durchläuft verschiedene Schritte. Beginnend bei qualitativ, weiter über quantitativ und wiederum zu qualitativ. Das bedeutet zu Beginn

steht eine große Menge an Texten, welcher als qualitativ bezeichnet wird, da sie nicht oder nur bedingt zu zählen sind. Die Texte werden auseinandergenommen und kategorisiert, um eine Analyse durchführen zu können, welches ein quantitativer Schritt darstellt. Dieser bezeichnete Hauptteil verwendet zur Unterstützung ein Analyseinstrument. Im Zentrum steht meist ein Kategoriensystem, wobei die Kategorien für jede Arbeit herausgearbeitet werden müssen, um zur Fragestellung zu passen. Im letzten qualitativen Schritt wird ein Rückbezug zu den Ergebnissen erstellt und somit die Ergebnisse auf die Fragestellung interpretiert. Das Ziel der qualitativen Inhaltsanalyse ist es, Theorien und Hypothesen zu überprüfen sowie die Aufklärung der Richtung von Kausalität (Mayring, 2015, S.21;25).

Die Limitation der qualitativen Inhaltsanalyse ist, dass sie sich lediglich an einzelnen Fällen orientiert und somit keine Aussagen über die Grundgesamtheit getroffen werden kann. Fundierte Aussagen werden über eine kontrollierte Stichprobenziehung und der quantitativen Analyse ermöglicht. Einzelne Fälle liefern nur Material, welches zufällig zu Stande kommt (ebd. S.20). Zudem können auch in der qualitativen Inhaltsanalyse Verzerrungen durch falsche Kategorienbildung entstehen (ebd.S.21).

Um einen wissenschaftlichen Standard in Befragungen zu erzielen, müssen einige Gütekriterien eingehalten werden. Zu den Wichtigsten zählen:

- Reliabilität – bedeutet, die Messgenauigkeit oder auch Zuverlässigkeit des Messinstrumentes. Wird in einer Wiederholung der Befragung genau dasselbe Ergebnis erzielt.
- Validität – darunter wird die Gültigkeit der Messung verstanden. Beispielsweise, wird durch das Erhebungsinstrument genau das abgefragt was gefragt werden soll?

(Möhring, W. & Schlütz, D. 2010, S.18).

Im letzten Abschnitt wurde die qualitativen wie auch quantitative Inhaltsanalyse beschrieben, um im Folgenden Abschnitt die Ergebnisse anhand eines Analyseprogrammes auszuwerten.

3.6 Interview Auswertung mit MAXQDA

Um qualitative Interviews auszuwerten, bietet es sich MAXQDA, da das Programm große Mengen an Text verarbeiten kann. Auch quantitativ kann mit MAXQDA Text ausgewertet werden. Für diese Thesis wurde die Lizenz für MAXQDA 2018/ Release 18.2.0 genutzt. Die Einweisung in das Programm erfolgte im Rahmen eines Fachprojektes namens Studierendengesundheit vor einem Jahr. Die durchgeführten Interviews wurden in einem Word- Dokument transkribiert und anschließend in das Programm MAXQDA importiert. Die Dokumente wurden geschlechtergetrennt gruppiert.

Im nächsten Schritt wurden Codes gebildet. Als Vorlage dienten die Fragen des Leitfadens. Folgende Codes wurden daraus gebildet.

Persönliche Eindrücke

- Vorteile von Telemedizin
- Nachteile von Telemedizin

Handlungsempfehlungen

- Was braucht Telemedizin noch?
- Telemedizin sollte...
- Mehr Vertrauen zu Telemedizin durch

Die Häufigkeiten der quantitativen Fragen wie das Alter, der Bildungsabschluss und das Arbeitsverhältnis wurden gezählt, ausgearbeitet und berechnet. Im letzten Abschnitt wurde erläutert wie die Auswertung stattfindet, um im nächsten Schritt die Ergebnisse zu erörtern.

4. Ergebnisse

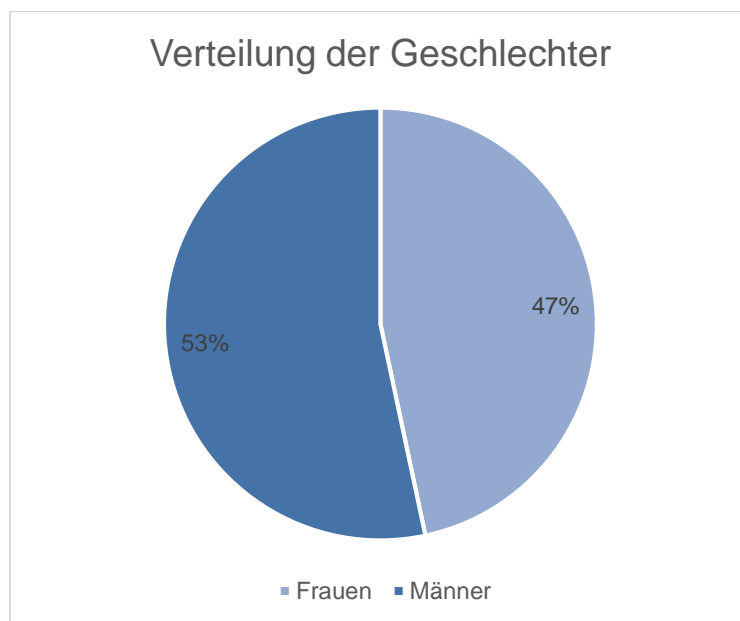
In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Interviews dargestellt. Die Befragung wurden qualitativ und quantitativ durchgeführt, aus diesem Grund werden die Ergebnisse in zwei Bereiche aufgeteilt. Zu Beginn werden die quantitativen Ergebnisse dargestellt, in diesem Bereich wurden die Teilnehmer über allgemeine persönliche Daten sowie zur Einstellung über Telemedizin in der Arbeitsmedizin befragt. Anschließend wurden die qualitativen Ergebnisse betrachtet, in der die Teilnehmer aus eigenen Erfahrungen über die Thematik Telemedizin berichten.

Im nächsten Abschnitt folgt die Auswertung der quantitativen Befragung.

4.1 Ergebnisse des quantitativen Interviews

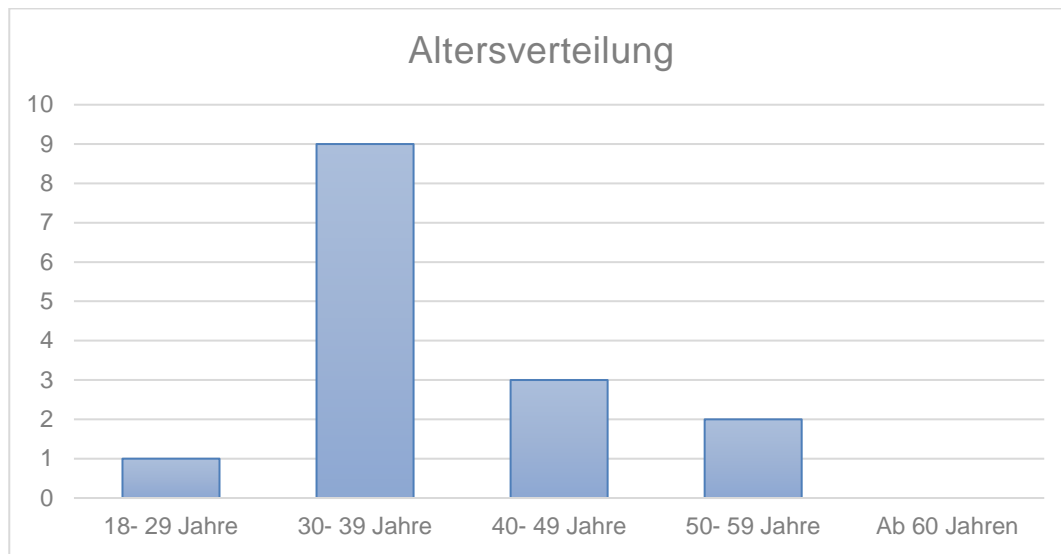
Wie im letzten Kapitel bereits beschrieben, wurden Arbeitnehmer aus verschiedenen Arbeitsbereichen interviewt. Insgesamt konnten 18 Teilnehmer gewonnen werden. Aus Zeitgründen haben drei Personen abgesagt, somit reduzierte sich die Teilnehmeranzahl auf N= 15 Personen. Wie in der Tabelle 2 zu sehen, setzt sich N aus sieben weiblichen Kandidatinnen und acht männliche Kandidaten zusammen.

Tabelle 1: Verteilung der Geschlechter, Quelle: eigene Darstellung



Alle Teilnehmer befinden sich im Alter zwischen 18 und 59 Jahren. Es fällt auf, dass 60% der Befragten zwischen 30 und 39 Jahren ist (Tabelle 3).

Tabelle 2: Altersverteilung, Quelle: eigene Darstellung



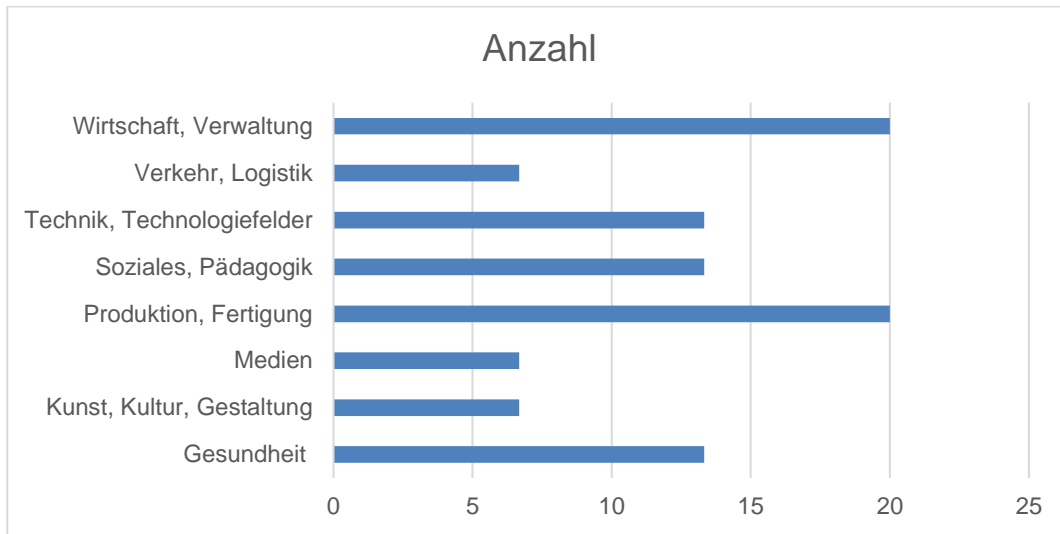
Aufgrund der Anonymisierung sind die Altersklassen in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Daraus ergibt sich eine natürliche Rangordnung oder auch Rangskala, diese wird auch Ordinalskala genannt. Es ist möglich den Median zu berechnen, dies ist der Wert in der Mitte und ist in diesem Datensatz an 8. Stelle also in der Altersspanne zwischen 30 und 39 Jahre.

Der Modus oder auch Modalwert genannt ist der Wert, der am häufigsten ausgeprägt ist, hier also auch die Altersspanne zwischen 30 und 39 Jahren. Es handelt sich hierbei um eine rechtsschiefe Verteilung. Eine Normalverteilung ist hier ausgeschlossen (Brosius et al, 2009).

Der Bildungsabschluss zeigt sich wie folgt: Ein Teilnehmer hat eine abgeschlossene Berufsausbildung. Einen Bachelorabschluss haben vier Personen. Weitere fünf haben ihr Studium mit Diplom abgeschlossen, weitere drei Teilnehmer haben den Master abgeschlossen und zwei haben promoviert.

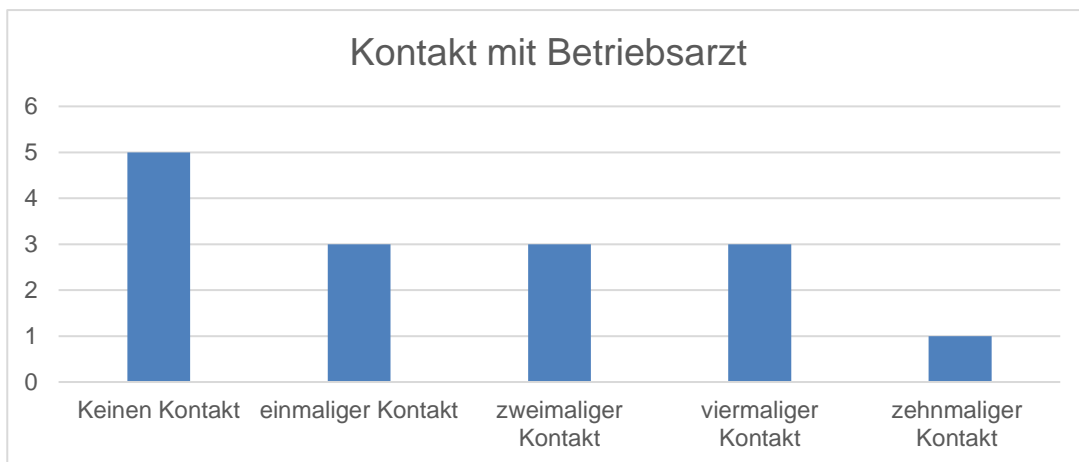
Alle Teilnehmer befinden sich im Arbeitsverhältnis, zwei haben eine Führungsposition. Die Berufsfelder teilen sich, wie in der Tabelle 4 zu sehen, wie folgt auf. Im Bereich der Kunst, Kultur, Gestaltung und im Bereich der Medien sowie im Bereich des Verkehrs, Logistik ist jeweils ein Teilnehmer. Im Gesundheitsbereich sowie im Bereich der Technik, Technologiefelder befinden sich jeweils zwei Teilnehmer. Im Bereich Soziales, Pädagogik sowie der Produktion, Fertigung und im Bereich Wirtschaft, Verwaltung befinden sich jeweils drei Teilnehmer.

Tabelle 3: Arbeitsbereiche, Quelle: eigene Darstellung



Des Weiteren wurde die Häufigkeit des Kontaktes zum Betriebsarzt abgefragt. Wie in der Tabelle 5 zu sehen, zeigte sich deutlich, dass ein Drittel der Befragten bisher keinen Kontakt zum Betriebsarzt gehabt haben. Im Betriebsrat befinden sich zwei Mitarbeiter.

Tabelle 4: Kontakt mit Betriebsarzt, Quelle: eigene Darstellung

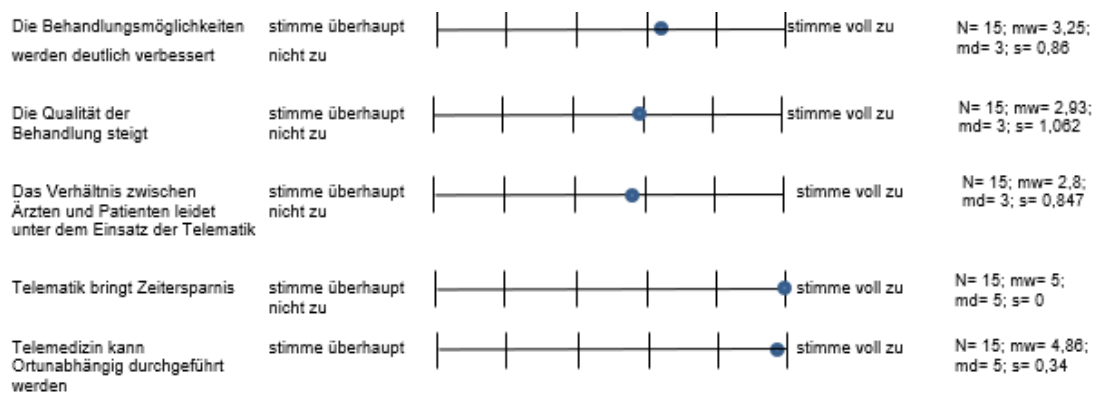


Bei der Frage, ob die Teilnehmer ihren Betriebsarzt kennen, gaben zwölf von fünfzehn Personen an, ihren Betriebsarzt zu kennen. Alle Teilnehmer antworteten auf die Frage, ob sie ihren Betriebsarzt kennen, mit ja.

Bei der quantitativen Befragung zur medialen Nutzung von Medien in der Medizin gaben die Befragten folgende Auskunft. Am häufigsten wurde das Telefon benutzt, gefolgt von Post und Gesundheits-Apps. Auch E-Mails wurden geschrieben. Zwei Teilnehmer gaben an auch schon per Fax in Kontakt getreten zu sein. Ein Unterschied zwischen den Geschlechtern ist dabei nicht zu sehen.

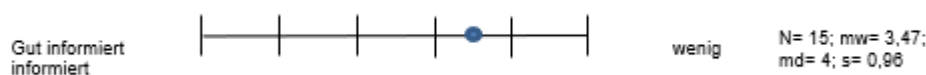
Die Teilnehmer wurden im nächsten Abschnitt befragt, wieweit sie den verschiedenen Aussagen zu Telemedizin im Gesundheitswesen zustimmen, oder ablehnen. Wie in der Grafik zu sehen ist, zeigt sich, dass alle davon ausgehen, dass Telemedizin Zeitersparnis bringen wird. Die meisten gehen auch davon aus, dass es ortunabhängig durchgeführt werden kann. Die Tendenz, dass die Behandlungsmöglichkeiten durch Telemedizin verbessert werden kann, ist eher verhalten, wobei mehr Teilnehmer zustimmen als ablehnen. Zur Qualität in der Behandlung ist tendenziell eher eine Ablehnung zu sehen.

Tabelle 5: Eindruck über Telemedizin



Eine weitere Frage war, in wieweit sich die Teilnehmer über Telemedizin informiert fühlen. Die Frage wurde mit der Tendenz zu eher wenig informiert über Telemedizin beantwortet.

Tabelle 6: Informiert über Telemedizin, Quelle: eigene Darstellung

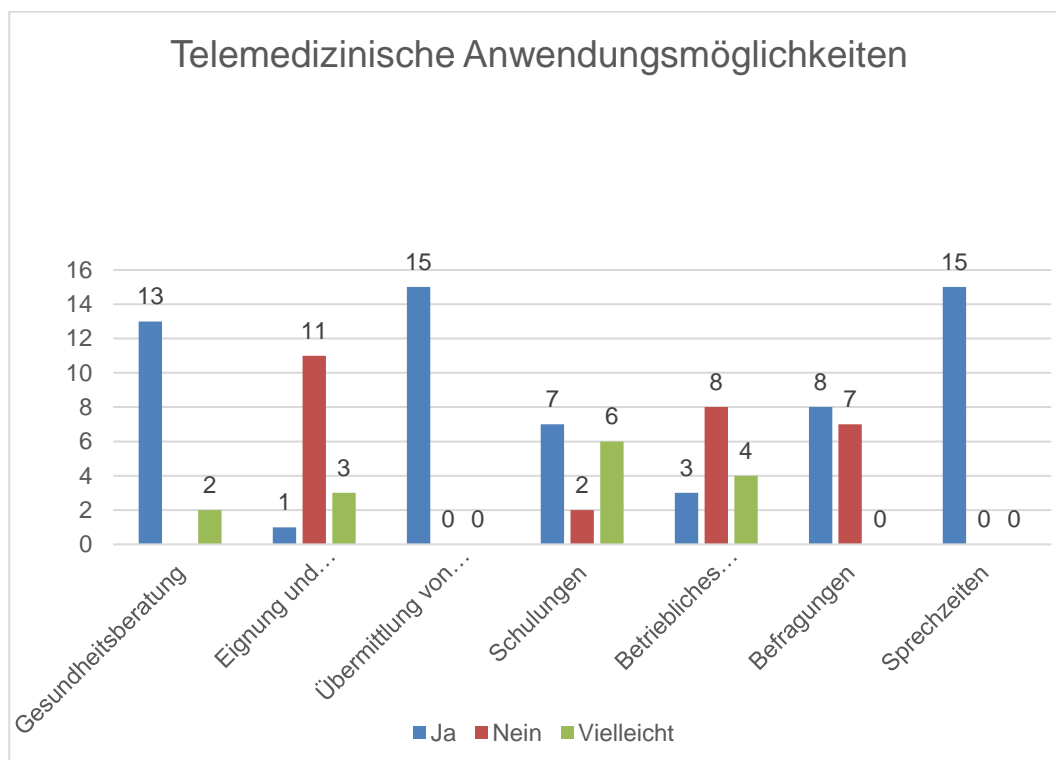


Verschiedene Anwendungsmöglichkeiten der Telemedizin wurden wie folgt beantwortet. Alle Teilnehmer stufen Telemonitoring, speziell das Fernüberwachen der Vitalwerte mit einem „großen Nutzen“ ein. Die Anwendung wurde von ca. 90% der Teilnehmer mit „sehr großem Nutzen“ bewertet, lediglich ein Teilnehmer gab „etwas Nutzen“ an. Telekonsultation, also der Fernzugriff auf Wissen, wurde auch mit „sehr großen Nutzen“ bewerten, doch fünf Teilnehmer bewerteten lediglich mit „etwas Nutzen“. Der Nutzen von Ferndiagnosen wurde mit „etwas nutzen“ hauptsächlich beurteilt, wobei vier Teilnehmer für „neutral“ und drei für sehr großen Nutzen gestimmt haben.

Alle Teilnehmer gaben an, dass Telemonitoring eine große Verbesserung darstellen. Teleconsulting wird von 86% der Teilnehmer für eine Verbesserung gesehen und die Ferndiagnose wird von 60% der Befragten als Verbesserung gesehen. Alle stimmten jedoch dafür, dass es sich bei den telemedizinischen Anwendungen insgesamt um eine Verbesserung und keine Verschlechterung handelt.

Bei der Frage, welche telemedizinischen Behandlungen sich die Teilnehmer vorstellen können, ergaben folgende Antworten, wie in der Tabelle 8 zu sehen. Alle Teilnehmer konnten sich die Übermittlung von Gesundheitsdaten wie auch einer Sprechstunde über Telemedizin vorstellen. Generelle Gesundheitsberatungen beispielsweise Jugendschutz oder auch Arbeitsschutz konnten sich 13 Teilnehmer, also 86% vorstellen. Lediglich zwei Teilnehmer können sich dieses „vielleicht“ vorstellen. Schulungen und Befragungen erhielten mehr Zustimmungen als Ablehnungen. Eher ablehnend sind die Teilnehmer gegenüber der telemedizinischen Anwendung im betrieblichen Eingliederungsmanagement. Die Eignungs- und Tauglichkeitsuntersuchungen werden vom größten Teil der Befragten komplett abgelehnt.

Tabelle 7: telemedizinische Anwendungsmöglichkeiten



Alle Teilnehmer gehen davon aus, dass Telemedizin im Gesundheitswesen an Bedeutung gewinnen wird. Mehr als die Hälfte, neun Teilnehmer also 60% gehen davon aus, dass es

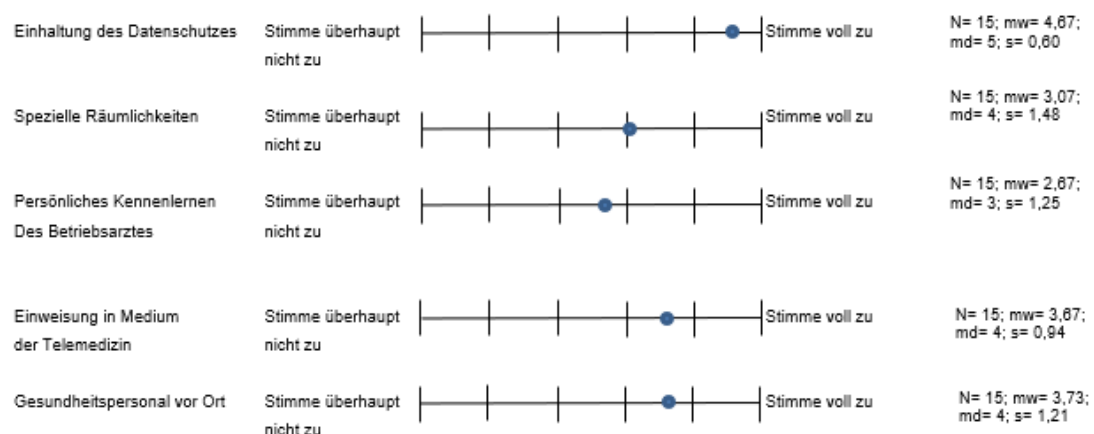
„stark an Bedeutung gewinnen“ wird. Sechs der Teilnehmer gehen davon aus, dass die Bedeutung „etwas“ zunehmen wird.

Fast alle gehen davon aus, dass die Vorteile der Telemedizin überwiegen. Drei der Befragten gehen davon aus, dass die Vorteile „deutlich“ überwiegen, elf Befragte gehen davon aus, dass die Vorteile „etwas“ an Bedeutung überwiegt und eine Person geht davon aus, dass die Nachteile „etwas“ überwiegen.

Lediglich 14% gaben an, der Datensicherheit in Deutschland zu trauen. Jeweils 40% und somit sechs Personen geben an Zweifel an der Datensicherheit in der Telemedizin zu haben und weitere sechs Personen geben an, dass es unmöglich zu sagen ist, wie weit die Datensicherheit gewährleistet ist.

Die Teilnehmer wurden befragt, was für sie gegeben sein muss, dass sie telemedizinische Angebote nutzen würde. Wie in der Tabelle 9 zu sehen ist, ist fast allen Teilnehmern die Einhaltung des Datenschutzes sehr wichtig und muss sichergestellt sein.

Tabelle 8: Voraussetzungen für Telemedizin in der Arbeitsmedizin, Quelle: eigene Darstellung



4.2 Ergebnisse des qualitativen Interviews

Die qualitative Befragung beschränkte sich auf vier Fragen. Die Teilnehmer antworteten und berichteten von ihrer persönlichen Erfahrung, zur Beantwortung standen keine Antwortkategorien zur Verfügung.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer sind im Alter zwischen 30 und 39 Jahren. Aufgrund der geringen Verteilung sind keine Tendenzen oder Meinungen der einzelnen Altersgruppen festzustellen. Deshalb wird das Alter im Folgenden nicht weiter berücksichtigt. Die Verteilung der Geschlechter ist ausgeglichen. Es wurde sieben Frauen und acht Männer befragt.

Zu Beginn wurden die Teilnehmer gefragt, ob sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört haben und falls sie etwas gehört haben, welchen Eindruck sie haben. Alle Teilnehmer haben von Telemedizin gehört und haben den Eindruck, dass Telemedizin vor allem Vorteile bringt.

86% der Befragten gehen davon aus, dass Telemedizin der Weg in die Zukunft im Gesundheitswesen sein könnte. Begründet wurde die Aussage zum einen damit, dass Telemedizin die Therapie von Erkrankungen im Allgemeinen unterstützt und verbessert. Zum anderen wurde benannt, dass in vielen Fällen die Beratung über Video ausreichend ist und der physische Kontakt nicht immer notwendig ist.

27% der Teilnehmer benannten zur Zukunftsfähigkeit der Telemedizin kritischer. Es besteht der Eindruck, dass Telemedizin den Arzt nicht voll ersetzen kann. Bei komplexen Erkrankungen und umfassenden Therapien stößt Telemedizin an die Behandlungsgrenzen.

Die Teilnehmer haben über die Arbeit, in sozialen Medien, in Zeitungen, im Internet und hauptsächlich über das Fernsehen von Telemedizin gehört. Hauptsächlich haben sie über telemedizinische Anwendungen im Ausland berichtet, nur wenig ist über Projekte in Deutschland genannt worden.

Einige der Befragten gaben zusätzlich einen ersten Eindruck an. Dieser war sehr durchwachsen, zwei Teilnehmer gaben an, einen kritischen Eindruck zu haben, 12 Teilnehmer haben einen eher positiven Eindruck, einer einen sehr positiven Eindruck von Telemedizin zu haben.

In der zweiten qualitativen Frage wurden die Teilnehmer zu den Vorteilen und Nutzen von Telemedizin in der Arbeitsmedizin befragt.

Den größten Nutzen sehen 94% der Teilnehmer, in der gewonnenen Flexibilität. Die Flexibilität wird im Einzelnen wie folgt bewertet: Die Teilnehmer erhoffen sich durch die Telemedizin eine kürzere Wartezeit, eine freiere Einteilung der Termine und daraus resultierende Sprechzeiten des Arztes an jedem Arbeitstag. Der letzte Faktor wurde von Teilnehmern benannt, die maximal eine wöchentliche Sprechzeit des Betriebsarztes haben.

Weitere 86% der Teilnehmer sehen den größten Vorteil in der Zeitersparnis. Die Teilnehmer beschrieben den Vorteil durch die Ersparnis der Zeit, durch eine persönlich bessere Einteilung der Zeit, da der Weg zum Arzt und das Warten entfällt. 73% der Teilnehmer gehen davon aus, dass bei den meisten Besuchen des Betriebsarztes ein Kontakt über Telemedizin ausreichend ist.

Als weiterer Vorteil sehen 40% der Teilnehmer, dass ein Betriebsarzt mehrere Standorte betreuen könnten.

Ein weiterer Vorteil wurde von 27% der Teilnehmer benannt, dass die Wartezimmer sind nicht überfüllt, da nur noch Arbeitnehmer zu Betriebsärzten gehen, bei denen der persönliche Kontakt notwendig ist. Des Weiteren wurde von 20% der Teilnehmer benannt, dass eine bessere Übermittlung von Befunden zwischen Arbeitnehmer oder weiteren Ärzten durch Telemedizin vereinfacht ist. 20% sagen auch, dass die Hürde zum Betriebsarzt zu gehen niedriger wird, da der Aufwand die Sprechstunde wahrzunehmen gering ist.

Eine Verbesserung der Therapie, reduzierte Formalien und eine bessere Erreichbarkeit des Arztes sehen jeweils 14% der Teilnehmer. Weiter wurde von jeweils 6% der Befragten benannt, dass der „Augenkontakt“ trotz Telemedizin vorhanden sein kann, oder auch, dass die telemedizinischen Anwendungen für jüngere Menschen, die mit der Digitalisierung aufgewachsen sind, ein geringes Anwendungsproblem darstellen dürfte. Jeweils ein Teilnehmer merkte an, dass ländliche Firmen dadurch besser versorgt werden und die Telemedizin bei Reisen einen großen Vorteil mit sich bringt.

Die Frage nach den Nachteilen der Telemedizin in der Arbeitsmedizin beantworteten die Befragten wie folgt. Es ist auch hier kein Unterschied zwischen den Geschlechtern zu erkennen. 86% der Teilnehmer gaben an, dass Telemedizin bei bestimmte Diagnosestellungen an die Grenzen gelangt und eine ganzheitliche Untersuchung notwendig ist, um eine gute oder ausreichende Diagnose zu erstellen. Es wurde benannt, dass Telemedizin technische Grenzen hat- sei es die nicht mögliche körperliche Untersuchung oder eine veraltete Technik.

Den fehlenden persönliche Kontakt benannten 60% der Teilnehmer als Nachteil. Als weiterer Nachteil wurde von fünf Personen benannt, dass die Qualität der Arzt- Patientenbehandlung gleichbleibend sein muss und diese unter dem Einsatz von Telemedizin nicht leiden darf. Als nächster Punkt wurde von 34% der Teilnehmer der Datenschutz benannt. Es besteht die Gefahr, dass E-Mails oder allgemeine Gesundheitsdaten an Dritte gelangen und somit Schaden anrichten könnte.

Von zwei Teilnehmer wurde die Sorge getragen, dass durch einen zunehmenden Zeitdruck/ Takt der Arzt die Patienten (zu) schnell abhandelt. Jeweils eine Person benannte, dass bei Nutzung einer Künstlichen Intelligenz (KI) diese zu einem falschen Ergebnis kommen kann. Des Weiteren wurde benannt, dass es zu Nachteilen für den Arzt kommen kann, da viele neue Aufgaben auf ihn einprasseln die er zu bewältigen hat. Es wurde als Nachteil geäußert, dass die telemedizinische Betreuung die minimalste Betreuung eines Unternehmens darstellt. Es wurde auch benannt, dass es für den Arbeitgeber Nachteile geben könnte, da

die Anfrage an Hilfsmittel durch den vereinfachten Zugang steigen könnte und sich somit die Kosten erhöhen.

Die Teilnehmer wurden befragt, was ihnen Vertrauen oder mehr Vertrauen als bisher in die Telemedizin in der Arbeitsmedizin geben würde. Auch hier ist kein Unterschied zwischen Männern und Frauen zu sehen. Die Teilnehmer antworteten mit sehr unterschiedlichen Beispielen, deshalb ist keine einstimmige Antwort daraus zu nehmen. Am häufigsten jedoch wurden von je 40% der Teilnehmer genannt, dass sie mehr Vertrauen in die Telemedizin entwickeln würden, wenn von Seiten des Arbeitgebers besser über Telemedizin am Arbeitsplatz informiert werde. Die Informationen sollten von Seiten des Arbeitgebers, dem Betriebsarzt und dem Anbieter des Mediums über den die Telemedizin angeboten wird, zur Verfügung gestellt werden.

Weitere 40% der Teilnehmer gaben an, mehr Vertrauen aufbauen zu können durch die Einführung in das Medium der Telemedizin. Die Teilnehmer benannten als Begründung, dass es bis jetzt eine fiktive Diskussion ist und durch die Einführung sich Vor- und Nachteile bewahrheiten können. 34% der Teilnehmer gaben an, mehr Vertrauen durch eine bessere Aufklärung über die Datenschutzbedingungen zu erlangen. Weitere vier Personen gaben an, mehr Vertrauen zu entwickeln in dem mehr in Zeitungen, Reportagen oder sozialen Netzwerken über Telemedizin berichtet wird.

14% der Teilnehmer benannten, mehr Vertrauen zu bekommen, wenn sie den Betriebsarzt persönlich kennen, aber auch die Auswahl haben den Betriebsarzt persönlich oder über eine telemedizinische Anwendung sprechen zu können.

Zwei Befragte gaben jeweils an, mehr Vertrauen zur Telemedizin entwickeln zu können durch die Weiterentwicklung der Technik, einem Qualitätsmanagement oder durch einen geprüften Telemedizinanbieter.

Weitere Aussagen zur Vertrauensbildung in die Telemedizin kamen einmalig wie beispielsweise, dass die Sprechstunden über Telemedizin in der Arbeitsmedizin einen zeitlich breitgefächerten Zugang haben. Weiter wurde benannt, dass der Arzt Kompetenz vorweisen muss und Informationen über den Arzt bereitstehen sollten.

Weitere einmalige Aussagen wurden benannt, dass es Vertrauen schenken würde, wenn es in der Abteilung, in der man arbeitet, einen direkten Ansprechpartner bei Fragen zur telemedizinischen Anwendung gibt. Zudem wurde vorgeschlagen, für die Anwendung spezielle Räumlichkeiten bereit zu stellen. Des Weiteren sollte bei technischen Problemen mit der Anwendung ein Ansprechpartner zur Verfügung.

Im letzten Abschnitt sind die Ergebnisse der Befragung dargestellt. Um die Hypothesen aus dem Kapitel 1.3 Arbeitshypothesen zu beantworten werden im folgenden Abschnitt die Ergebnisse der Befragung, wie auch der aktuelle Stand der Telemedizin in der Arbeitsmedizin diskutiert.

5. Diskussion

Die Ziele der vorliegenden Arbeit sind den Kenntnisstand der Arbeitnehmer über telemedizinische Anwendungen in der Arbeitsmedizin abzufragen und wie der Prozess der Vertrauensbildung zwischen Betriebsarzt und Patient unter telemedizinischen Bedingungen aussehen könnte. Sowie als weiteren Aspekt zu hinterfragen, inwieweit Telemedizin in der betrieblichen Betreuung unter Berücksichtigung arbeitsmedizinischer Vorsorge in die Praxis umgesetzt werden kann. Die Ergebnisse der Befragung wurden im letzten Kapitel dargestellt. Im folgenden Kapitel stehen nun die Ergebnisse zur Diskussion. Diese wurden in drei Teile aufgeteilt, die getrennt voneinander betrachtet werden, jedoch im Fazit wieder vereint betrachtet werden. Beginnend mit der Ergebnisdiskussion, über die Methodendiskussion und abschließend die Limitation dieser Bachelorarbeit.

5.1 Ergebnisdiskussion

Die erste Hypothese dieser Bachelorarbeit lautet: Die beteiligten Akteure, Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Betriebsärzten kennen Telemedizin und akzeptieren diese in der Arbeitsmedizin. Durch die Befragung zeigt sich, dass Telemedizin zu kennen und die Akzeptanz der Telemedizin in der Arbeitsmedizin zunächst getrennt betrachtet werden müssen.

Die Teilnehmer geben an, die telemedizinische Anwendungen im Allgemeinen zu kennen. Dies zeigte sich darin, dass fast alle Teilnehmer bereits verschiedene Varianten der medizinischen Beratung über die Ferne bereits angewendet haben. Dabei fiel auf, dass die Befragten hauptsächlich von telemedizinischen Projekten aus anderen Ländern berichteten. Der Großteil der Teilnehmer gibt jedoch an, eher wenig über Telemedizin informiert zu sein. Diese Aussage bestätigt sich durch den Wunsch von einem Teil der Befragten, aus verschiedenen Richtungen wie staatliche Ebene, Arbeitgeber oder Betriebsarzt Informationen über die Telemedizin zu erhalten.

Zudem sehen fast alle der Befragten den Datenschutz als kritisch an. Dies zeigt sich durch die Aussage, dass sie der Datensicherheit nicht trauen oder, dass es ihnen nicht möglich ist zu sagen, ob die Datensicherheit ausreichend ist.

Trotz kritischer Sicht ist die Akzeptanz telemedizinischer Anwendungen in der Arbeitsmedizin ist jedoch vorhanden. Fast alle der Befragten können sich vorstellen, betriebsärztliche Tätigkeiten über Telemedizin zu erhalten. Dazu zählen z.B. Gesundheitsberatungen, Sprechzeiten und Schulungen.

Die zweite Hypothese lautet: Es entsteht ein vertrauensvolles / konstruktives Verhältnis zwischen Arzt und Patient in der arbeitsmedizinischen Behandlung durch Telemedizin unter Einhaltung der Schweigepflicht.

Ein Großteil der Befragten geht nicht oder nicht unbedingt davon aus, dass das Verhältnis zwischen Arzt und Patient leidet. Zudem ist die Einschätzung des Großteils der Befragten, dass die Qualität durch die Telemedizin steigen wird und die Behandlungsmöglichkeit sich deutlich verbessert. Die Befragten äußerten zudem, dass in den meisten Fällen, beim Betriebsarzt eine physische Anwesenheit überflüssig ist, da es hauptsächlich um Beratung geht. Gleichzeitig wurde benannt, dass die Telemedizin zum derzeitigen Stand der Technik noch Einschränkungen aufweist und somit eine ganzheitliche Untersuchung nicht möglich ist. Es wurde die Sorge geäußert, dass durch Telemedizin die Behandlung des Betriebsarztes nicht gleichbleibend ist und sich die Telemedizin erst noch beweisen muss.

Die dritte Hypothese lautet: Telemedizin kann in der betrieblichen Betreuung unter Berücksichtigung arbeitsmedizinischer Vorsorge in der Praxis umgesetzt werden.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Arbeitnehmer daran interessiert sind Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu nutzen. Fast alle Teilnehmer sehen eine Verbesserung durch die telemedizinischen Anwendungen. Die Befragten sehen für sich Vorteile, die Anwendungen zu nutzen. Zudem gehen alle Befragten davon aus, dass Telemedizin an Bedeutung gewinnen wird.

Jedoch bestehen bei den Befragten Wünsche und Sorgen, die vor Einführung der Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu berücksichtigen gilt. Bspw. die Einhaltung der Datensicherheit oder auch der Informationsbedarf über Telemedizin. Vor Einführung der Telemedizin in der Arbeitsmedizin gilt es die Unsicherheiten zu beseitigen. Schlussfolgernd zeigt die Befragung, dass das Interesse der Befragten, Telemedizin in der Arbeitsmedizin anzuwenden besteht. Dies ist ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Einführung in die Praxis.

5.2 Diskussion der Methodik

Eine Querschnittstudie anhand einer leitfadenorientierten Expertenbefragung birgt einige Verzerrungen. Die Teilnehmerzahl im Fall dieser Bachelorarbeit ist nicht repräsentativ, da die Anzahl von 15 Befragten kein Abbild der gesamten arbeitenden Bevölkerung darstellt. Die Experten kommen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Zum Teil meldeten sich die Teilnehmer aus eigenem Interesse, wurden durch andere auf die Befragung aufmerksam oder wurden direkt von mir angesprochen. Dies zeigt, dass die meisten Befragten der Thematik Telemedizin offen oder mindestens aufgeschlossener gegenüberstehen. Dies kann somit zu einer Verzerrung führen.

Die Befragung wurde persönlich durchgeführt und ist somit nicht anonym. Durch die persönliche Befragung kann es zu einer Verzerrung gekommen sein, da die Befragten aus

sozialer Erwünschtheit antworteten. Eine mögliche fehlende eigene Meinung stellt eine weitere Verzerrung der Befragung dar. Teilnehmer ohne persönliche Einstellung zu Telemedizin antworten nach Belieben, nicht nach eigener Überzeugung.

Es ist nicht auszuschließen, dass es durch Fragemerkmale, wie der Formulierung, die Position der Fragen, aber auch durch die vorgegebenen Antwortkategorien zu Irritation der Befragten gekommen ist.

Das Experteninterview stellt eine Momentaufnahme dar. Die Befragten hatten mindestens 24 Stunden Zeit sich Gedanken zur Thematik der Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu machen und sich auf das Interview vorzubereiten. Eine Erweiterung der Befragung in einer Panelstudie wäre interessant, um zu sehen, ob der Wissensstand sich ändern würde.

Für die Auswertung wurde die Software MAXQDA genutzt; hierfür wurden verschiedene Kategorien gebildet. Bei dieser Kategorisierung könnten Fehler entstanden sein, Aussagen können einer anderen Kategorie zugeteilt sein. Um bei der Auswertung die Ergebnisse analysieren zu können, ist es von Vorteil den Kontext der Antwort zu kennen.

Die Interviewteilnehmer sind in der Altersspanne nicht gleichmäßig verteilt. Die meisten Teilnehmer befinden sich im Alter zwischen 30- 39. Dies könnte eine Verzerrung darstellen. Es konnte zudem nicht herausgefunden werden, ob unterschiedliche Altersklassen verschiedene Einstellungen zur Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben.

5.3 Limitation dieser Bachelorarbeit

Wie schon im vorherigen Kapitel der Methodendiskussion und Ergebnisdiskussion beschrieben, ist die Auswahl der Methodik wie auch die Ergebnisse zu diskutieren. Aufgrund verschiedener Faktoren, auf die in diesem Kapitel eingegangen wird, kommt es in dieser Bachelorarbeit zu Limitationen.

Literaturrecherche

Eine Limitation ist zu sehen, da nur wenig Literatur in diesem Bereich der Telemedizin in der Arbeitsmedizin veröffentlicht ist. Ein großes Problem ist, dass sich Gesetze und Vorgaben im Bereich der Telemedizin und der Digitalisierung stets erneuert und anpasst werden. Somit ist die Literatur schnell veraltet und verliert ihre Gültigkeit.

Leitfaden

Die Teilnehmer gaben an, Vorwissen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu haben. Es wurde jedoch nicht abgefragt, inwieweit sie einzelne Anwendungen kennen und auch deren Vor- oder Nachteile einschätzen können. Die Teilnehmer erhielten Fotos und eine kurze

Einführung in die Thematik. Es war jedoch trotz aller Vorbereitung nicht offensichtlich, ob alle Teilnehmer dasselbe unter Telemedizin verstehen.

Auswahl und Anzahl der Teilnehmer

Es wurde versucht, verschiedene Arbeitsbereiche abzudecken. Es konnte jedoch nicht aus jedem Bereich Personen teilnehmen, unter anderem weil verschiedene Arbeitsbereiche die Handlungsfelder von Betriebsärzten nicht kennen. Um eine repräsentative Studie zu erhalten, müssen mehr Arbeitnehmer befragt werden. Grundsätzlich zeigte sich, dass die angesprochenen Personen, sehr positiv und interessiert zu der Thematik und Befragung standen. Aufgrund von Verfügbarkeiten der Teilnehmer konnten nicht alle teilnehmen. Ein wichtiger Faktor stellt die Auswahl der Befragten dar, hier könnte ein Bias entstanden sein, da fast ausschließlich Akademiker befragt wurden.

6. Fazit

In der Arbeitswelt und somit auch im Gesundheits- und Arbeitsschutz wird sich durch die Digitalisierung in den nächsten Jahren vieles verändern. Die Digitalisierung der Arbeitswelt wird weiter zunehmen und das Rentenalter wird ansteigen. Somit müssen Arbeitnehmer länger befähigt sein, ihre Arbeit durchführen zu können. Der gesetzliche Rahmen für telemedizinische Anwendungen wurde angepasst, auch der Datenschutz wird vorangetrieben. Es besteht jedoch klarer Handlungsbedarf über den Datenschutz aufzuklären und über die Thematik zu kommunizieren.

Es zeigte sich, dass Betriebsärzte wie auch Arbeitnehmer telemedizinische Anwendungen im Allgemeinen kennen und auch daran interessiert sind, diese anzuwenden. Derzeitig stecken telemedizinische Anwendungen vor allem in der Arbeitsmedizin noch am Anfang. Doch auch schon heute könnten bestimmte betriebsärztliche telemedizinische Anwendungen stattfinden - vor allem Beratungen über Telefon oder Videoübertragungen.

Für Untersuchungen wie beispielsweise einem Sehtest oder Hörtest müssen Anwendungsmöglichkeiten gefunden werden, die auch über Telemedizin möglich sind.

Um die Akzeptanz von Arbeitnehmern und Betriebsärzten gegenüber Telemedizin zu erhalten, bedarf es einiger Punkte, die für eine erfolgreiche Einführung und Umsetzung nötig sind. Zum einen muss der Datenschutz sichergestellt sein. Beispielsweise sind Datenschutzlücken, technische Fehler oder Angriffe von außen, die zur Veröffentlichung von Gesundheitsdaten führen könnten, auszuräumen.

Auch bei der Nutzung der Telemedizin in der Arbeitsmedizin bedarf es Regeln und Absprachen. Für die Mitarbeiter entfällt der Gang zum Betriebsarzt, jedoch ist die telemedizinische Beratung nicht an allen Arbeitsplätzen möglich. Somit kann es sein, dass der Weg zu speziellen Räumlichkeiten für die telemedizinischen Anwendungen nicht entfällt. Grundsätzlich bleibt es nicht aus, dass Terminabsprachen benötigt werden und wiederum eine Wartezeit entsteht. Durch die Anwendung der Telemedizin besteht jedoch die Perspektive, dass mehr Betriebe, gerade im ländlichen Raum, die Anforderungen an die Gesundheits- und Arbeitsschutz Betreuung eher erhalten. Der aktuelle Stand der Telemedizin bietet noch keine zufriedenstellende Betreuungssituation, da telemedizinische Anwendungen noch klare Grenzen der Anwendbarkeit haben. Telemedizinische Anwendungen müssen sich erst etablieren. Beispielsweise muss die Qualität der Beratung oder Behandlung gegenüber herkömmlichen Anwendungen mithalten können oder sogar besser (noch schneller und noch flexibler) sein.

Damit die beteiligten Akteure Telemedizin akzeptieren, müssen sie ausreichend über Vor- wie auch Nachteile informiert werden. Seriöse Quellen im Fernsehen, Zeitung und anderer

Medien sollten sich mehr mit der Thematik beschäftigen und mehr über positive und negative Beispiele berichten.

Es ist nicht davon auszugehen, dass das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient durch die telemedizinischen Anwendungen leiden wird. Hierfür müssen jedoch auch gewisse Standards eingehalten werden. Die Ärzte müssen weiterhin über eine fachliche Expertise verfügen, Informationen über den Arzt müssen bei Bedarf bereitstehen und es muss weiterhin ausreichend Zeit für die Beratung des Patienten zur Verfügung stehen. Das vertrauensvolle Verhältnis muss wie bei physischen Beratungen oder Behandlungen gewonnen werden. Ein weiterer Faktor ist, dass in der Arbeitsmedizin für die meisten Arbeitnehmer die freie Arztwahl entfällt, da nur ein Betriebsarzt zur Verfügung steht. Somit muss auch bei einem geringen vertrauensvollen Verhältnis derselbe Betriebsarzt weiter aufgesucht werden. Dies könnte durch die Telemedizin vereinfacht werden, da dadurch die Möglichkeit eines Arztwechsels einfacher möglich sein sollte.

Die VBG ermittelt aktuell in einem Projekt die Risiken und Gefahren, die Telemedizin mit sich bringen kann. Dies ist notwendig, um Gefahren frühzeitig zu erkennen und durch Aufklärung in den Betrieben abzuwenden. Langfristig kann aus Modellprojekten positives wie auch negatives berichtet werden, damit die Bevölkerung sich ein eigenes Bild zur Telemedizin in der Arbeitsmedizin bilden kann.

Jedes Unternehmen muss sich individuell für oder gegen Telemedizin in der Arbeitsmedizin entscheiden. Für eine erfolgreiche Einführung muss die Entscheidung von allen Seiten getragen und unterstützt werden. Wird einer der beteiligten Akteure übergangen, kann dies schnell zu Ablehnung führen. Langfristig wäre die Einführung von Telemedizin somit erschwert.

6.1 Schlussfolgerungen und Ausblick

Auch wenn sowohl Arbeitnehmer wie auch die Betriebsärzte daran interessiert sind, Telemedizin in der Arbeitsmedizin anzuwenden, ist es wichtig auch die Ängste und Sorgen ernst zu nehmen und diese zu beseitigen. Zur erfolgreichen Einführung von telemedizinischen Anwendungen in der Arbeitsmedizin ist es unabdingbar, gewisse Standards einzuhalten. Arbeitnehmer wie auch Betriebsärzte dürfen von der Thematik nicht übergangen werden, sondern müssen eingebunden werden. Zur erfolgreichen Einführung müssen die verschiedenen Bereiche wie Politik, Unternehmen, Betriebsärzte und Arbeitnehmer Verantwortungen verteilen und übernehmen. Um Überforderung der Akteure auszuschließen ist eine schrittweise Einführung der Telemedizin von Bedeutung. Informationsmaterial von verschiedenen Institutionen könnte dies unterstützen. Weiterführend dürfen Mitarbeiter und

Betriebsärzte bei der Anwendung von Telemedizin nicht allein gelassen werden. Eine Option könnte deshalb sein, Multiplikatoren auszubilden und einzusetzen, die sich mit der Telemedizin im Unternehmen auskennen und weiteren Mitarbeitern bei Fragen dazu beiseite stehen zu können.

Es ist wichtig, langfristige Gefahren, die Telemedizin mit sich bringen kann, zu ermitteln und vorzubeugen. So hat das Modellprojekt der VBG eine wichtige Aufgabe, den Gesundheits- und Arbeitsschutz zu unterstützen. Engmaschig betreute Testversuche könnten weitere Ergebnisse über mögliche Gefahren bringen.

Um langfristig den Gesundheits- und Arbeitsschutz in Unternehmen sicher zu stellen, bedarf es einer Lösung. Telemedizin stellt hierfür eine Option dar, kann jedoch zum heutigen Stand nicht alle Bereiche abdecken.

7. Literaturverzeichnis

Abdel-Massih, Rima C.; Mellors, John W. (2019): Telemedicine and Infectious Diseases Practice. A Leap Forward or a Step Back? In: *Open forum infectious diseases* 6 (5), ofz196. DOI: 10.1093/ofid/ofz196.

Arbeitsagentur, (oJ): Berufsfelder. Online verfügbar unter <http://planet-beruf.de/schuelerinnen/mein-beruf/berufsfelder/>, zuletzt geprüft am 11.06.2019.

ASU, (2016): Telemedizin. eine zukunftsorientierte Methode für die Arbeitsmedizin. Unter Mitarbeit von Letzel, S., Schöne, K., Nessler, T., Rose, D.-M. Stuttgart. Online verfügbar unter <https://www.asu-arbeitsmedizin.com/Impressum/109490.html>, zuletzt geprüft am 01.04.2019.

BAuA, (2014): Arbeitsmedizinischer Betreuungsbedarf in Deutschland. Dortmund. Online verfügbar unter https://www.baua.de/DE/Angebote/Publicationen/Berichte/F2326.pdf?__blob=publicationFile&v=3, zuletzt geprüft am 11.04.2019.

BAuA, (2018): Arbeits- und Forschungsprogramm, 2018- 2021. Dortmund. Online verfügbar unter https://www.baua.de/DE/Angebote/Publicationen/Intern/I27.pdf?__blob=publicationFile&v=17, zuletzt geprüft am 05.06.2019.

BAuA, (2019): Arbeitsmedizinische Prävention. Fragen und Antworten. Dortmund. Online verfügbar unter <https://www.baua.de/DE/Aufgaben/Geschaeftsfuehrung-von-Ausschuesen/AfAMed/pdf/Arbeitsmedizinische-Praevention-FAQ.pdf?>, zuletzt aktualisiert am 01.2019, zuletzt geprüft am 13.03.2019.

BDA, (2018): Betriebsärzt mangel. Berlin. Online verfügbar unter [https://www.arbeitgeber.de/www/Arbeitgeber.nsf/res/kompakt-Betriebsaerztmangel.pdf/\\$file/kompakt-Betriebsaerztmangel.pdf](https://www.arbeitgeber.de/www/Arbeitgeber.nsf/res/kompakt-Betriebsaerztmangel.pdf/$file/kompakt-Betriebsaerztmangel.pdf), zuletzt geprüft am 11.04.2019.

BG ETEM, (2015): Was macht ein Betriebsarzt? Online verfügbar unter <https://www.bgetem.de/arbeits-sicherheit-gesundheitsschutz/themen-von-a-z-1/betriebsaerztliche-und-sicherheitstechnische-betreuung/unternehmermodell/betriebsaerztliche-betreuung-im-unternehmermodell/was-macht-ein-betriebsarzt>, zuletzt aktualisiert am 2015, zuletzt geprüft am 14.03.2019.

Bitkom, (2017): Digital Health: Ärzte sind offen für die digitale Zukunft der Medizin. Online verfügbar unter <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Aerzte-sind-offen-fuer-die-digitale-Zukunft-der-Medizin.html>, zuletzt geprüft am 12.04.2019.

BMAS, (2008): In die Zukunft gedacht. Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte. Berlin. Online verfügbar unter https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen-DinA4/k704-auszug-begleitband-sozialgeschichte.pdf?__blob=publicationFile&v=2, zuletzt geprüft am 27.05.2009.

BMAS, BAuA (2017): Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Berichtsjahr 2016. 1. Aufl. Berlin: Kettler GmbH, zuletzt geprüft am 19.03.2019.

BMAS, (2018): Zum Thema Eignungsuntersuchungen. Berlin. Online verfügbar unter https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Thema-Arbeitsschutz/zum-thema-eignungsuntersuchungen.pdf?__blob=publicationFile&v=6, zuletzt geprüft am 10.05.2019.

BMBF, (oJ): Digitalisierung in der Medizin. Bonn. Online verfügbar unter <https://www.bmbf.de/de/digitalisierung-in-der-medizin-2897.html>, zuletzt geprüft am 05.06.2019.

BMG, (2016): Weiterentwicklung der eHealth-Strategie. Studie im Auftrag des Bundesministerium für Gesundheit. Unter Mitarbeit von Bernnat, R., Blachetta, F., Bauer, M., Bie-

ber, N., Poerschke, K., Solbach, T. Berlin. Online verfügbar unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/2016/big-data-anwendungen.html#c8154>, zuletzt aktualisiert am 24.10.2016, zuletzt geprüft am 20.07.2019.

BMG, (2018): E-Health– Digitalisierung im Gesundheitswesen. Bonn. Online verfügbar unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/e-health-initiative.html>, zuletzt geprüft am 02.05.2019.

BMG, (2019): Wozu dient das E-Health-Gesetz? Bonn. Online verfügbar unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/e/e-health-gesetz/faq-e-health-gesetz.html>, zuletzt aktualisiert am 07.08.2019, zuletzt geprüft am 08.08.2019.

BMJV, (oJ): Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Online verfügbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/asig/index.html#BJNR018850973BJNE000600319>, zuletzt geprüft am 10.05.2019.

bpb, (2016): Die Entwicklung der Regelaltersgrenze und der vorgezogenen Altersgrenze. Unter Mitarbeit von Bäcker, G., Kistler, K. Online verfügbar unter <http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/rentenpolitik/223218/die-entwicklung-der-altersgrenze>, zuletzt aktualisiert am 16.11.2016, zuletzt geprüft am 11.04.2019.

Braun, C. (2019): Warum es bei der Telemedizin hakt. Hg. v. Tagesschau. ARD. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/inland/telemedizin-103.html>, zuletzt geprüft am 20.07.2019.

Brosius, H.B., Koschel, F., Haas, A. (Hg.) (2009): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 5. Aufl. Wiesbaden: SV Verlag für Sozialwissenschaften. Online verfügbar unter <https://books.google.de/books?id=KVNTtUINDZ4C&pg=PA96&dq=Skalenniveaus&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwjL6M6SjvriAhVvwsQBHRNIDoAQ6AEIKzAA#v=onepage&q&f=false>, zuletzt geprüft am 01.08.2019.

Bundesärztekammer (1997): (Muster-)Berufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärztinnen und Ärzte. Berlin. Online verfügbar unter https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/MBO/MBO-AE.pdf, zuletzt aktualisiert am 14.12.2018.

Bundesärztekammer (Hg.) (2010): Der Einsatz von Telematik und Telemedizin im Gesundheitswesen. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung von niedergelassenen und Krankenhausärzten im April/Mai 2010. Institut für Demoskopie Allensbach. Online verfügbar unter https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/eHealth_Bericht_lang_final.pdf, zuletzt geprüft am 20.07.2019.

Bundesärztekammer (Hg.) (2015): Hinweise und Erläuterungen zu § 7 Absatz 4 MBO-Ä. (Fernbehandlung). Online verfügbar unter <https://www.bundesaerztekammer.de/aerzte/telematiktelemedizin/telemedizin/>, zuletzt aktualisiert am 11.12.2015, zuletzt geprüft am 05.08.2019.

Bundesärztekammer (2018): (Muster-)Weiterbildungsordnung 2018. Berlin. Online verfügbar unter https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/Weiterbildung/MWBO-16112018.pdf, zuletzt geprüft am 10.05.2019.

DESTATIS (Hg.) (2018): Bevölkerung. Mitten im demografischen Wandel. Statistisches Bundesamt. Online verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/demografie-mitten-im-wandel.html;jsessionid=E23A59740DFA819DF25DA449C03D74FA.internet712>, zuletzt geprüft am 10.07.2019.

- DGAUM, (2018): Gesundheitsmanagement 4.0. Unter Mitarbeit von Schoeller, A., Alfons, W. Online verfügbar unter https://www.dgaum.de/kommunikation/pressemitteilungen/meldung/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=229&cHash=9090eab514ca30c730c592a76b64b798, zuletzt geprüft am 23.07.2019.
- DGUV, (oJ,a): Berufsgenossenschaften. / Unfallkassen. Online verfügbar unter <https://www.dguv.de/de/bg-uk-lv/index.jsp>, zuletzt geprüft am 05.06.2019.
- DGUV, (oJ,b): Erläuterungen zum Regelwerk. Online verfügbar unter <https://www.dguv.de/ifa/fachinfos/regeln-und-vorschriften/erlaeuterungen-zum-regelwerk/index.jsp>, zuletzt geprüft am 10.05.2019.
- DGUV, (2009): Leitfaden für Betriebsärzte zu Aufgaben und Nutzen betriebsärztlicher Tätigkeit. Berlin. Online verfügbar unter <https://www.kuvb.de/fileadmin/daten/dokumente/GBI/UVVen/leitfaden-betriebsarzt.pdf>, zuletzt geprüft am 01.04.2019.
- DGUV, (2010,a): DGUV Vorschrift 2- Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Hintergrundinformation für die Beratungspraxis. Berlin. Online verfügbar unter https://www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/vorschriften_regeln/dguv-vorschrift_2/downloads/dguv_v2_hand.pdf, zuletzt geprüft am 01.04.2019.
- DGUV, (2010,b): Leitfaden für Betriebsärzte zu psychischen Belastungen und den Folgen in der Arbeitswelt. Unter Mitarbeit von Bonnemann, S., Lindemeier, B., Nordbrock, C., Schwinger, E., Stoeckl, K., Schlingplässer, K. Berlin. Online verfügbar unter https://www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/praev_gremien/arbeitsmedizin/produkte/leitfaeden/leitfaden_psyche_netz_100310.pdf, zuletzt geprüft am 01.04.2019.
- DGUV, (2011): DGUV Vorschrift 2- Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Handlungshilfe: "Betriebliche Anwendungsbeispiele zur Umsetzung der Vorschrift". Berlin. Online verfügbar unter https://www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/vorschriften_regeln/dguv-vorschrift_2/downloads/handlungshilfe.pdf, zuletzt geprüft am 09.05.2019.
- DGUV, (2014): Leitfaden für Betriebsärzte zu Aufgaben und Nutzen betriebsärztlicher Tätigkeit. Berlin. Online verfügbar unter https://www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/praev_gremien/arbeitsmedizin/produkte/leitfaeden/leitfaden_nutzen.pdf, zuletzt geprüft am 11.04.2019.
- DGUV, (2016): DGUV Grundsätze für arbeitsmedizinische Untersuchungen. Unter Mitarbeit von Schönenborn, J., Perleberg, Y. 6. vollständig neubearbeitete Auflage, 1. korrigierter Nachdruck. Stuttgart: A. W. Gentner-Verlag, zuletzt geprüft am 30.07.2019.
- Dietz, F. (2006): Methodische Grundlagen und biopsychologische Modelle. 1. Aufl. Marburg/Lahn: Medi-Learn (Medi-Learn-Skriptenreihe, die Physikumsskripte / Franziska Dietz ; Bd. 1).
- Dockweiler, C.& Razum, O. (2016): Digitalisierte Gesundheit. Neue Herausforderungen für Public Health. In: *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))* 78 (1), S. 5–7. DOI: 10.1055/s-0041-110679.
- Fischer, F.& Krämer, A. (Hg.) (2016): eHealth in Deutschland. Anforderungen und Potenziale innovativer Versorgungsstrukturen. Berlin, Heidelberg: Springer Vieweg. Online verfügbar unter <https://books.google.de/books?id=GjceDQAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=eHealth+in+Deutschland.+Anforderungen+und+Potenziale+innovativer+Versorgungsstrukturen&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwiouZuBspbkAhWFCewKHR-5CWEQ6AEIKzAA#v=onepage&q&f=false>.
- Gläser, J. & Laudel, G. (2006): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. 2., durchges. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Lehrbuch). Online verfügbar unter http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2835076&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm.

Kleemann, F.; Krähnke, U.; Matuschek, I. (2013): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung in die Praxis des Interpretierens. 2., korrigierte und aktualisierte Aufl. Wiesbaden: Springer VS. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-93448-8>.

Köhler, F. (2018): Fontane-Studie: Telemedizin rettet Leben von Herzpatienten. Charité. Berlin. Online verfügbar unter https://www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/fontane_studie_telemedizin_rettet_leben_von_herzpatienten/, zuletzt geprüft am 20.07.2019.

Martin, M. (2009): Allgegenwärtiger Tod: Arbeitsbedingungen und Mortalität im Ruhr-Bergbau bis zum Ersten Weltkrieg. Mannheim. Online verfügbar unter <https://doi.org/10.12759/hsr.34.2009.4.154-173>, zuletzt geprüft am 27.05.2019.

Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12., überarb. Aufl. Weinheim: Beltz (Beltz Pädagogik). Online verfügbar unter http://content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783407293930.

Merten, K. (1995): Inhaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis. 2., verbesserte Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Möhring, W. & Schlütz, D. (2010): Die Befragung in der Medien- und Kommunikationswissenschaft. Eine praxisorientierte Einführung. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Lehrbuch). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-92421-2>.

Ottomann, S. & Seidenstücker, K.H. (Hg.) (2015): Maritime Medizin. Praxiswissen für Schiffsärzte und Ärzte im Offshore-Bereich. Berlin: Springer. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-642-55438-4>.

Petersen, J. (Hg.) (2009): Praxishandbuch Arbeitsmedizin. Fakten - Besonderheiten - gute Praxis ; mit CD-ROM. Unter Mitarbeit von G. Schmeißer. 1. Aufl.; Lizenzausg. Stuttgart: Gentner, zuletzt geprüft am 28.05.2019.

Petersen, J. (2017): Kann Telemedizin die Versorgung von Beschäftigten in der Zeitarbeit verbessern? Zeitarbeit und Telemedizin. In: *ASU* (52), S. 423–425, zuletzt geprüft am 20.07.2019.

Schlick, C.; Bruder, R.; Luczak, H. (2018): Arbeitswissenschaft. 4. Auflage. Berlin: Springer Vieweg. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-662-56037-2>.

Sedlaczek, S.; Schöne, K.; Rose, D.-M.; Letzel, S. (2017): Umfrage: Telemedizin in der Arbeitsmedizin. *ASU*. Online verfügbar unter <https://www.asu-arbeitsmedizin.com/Archiv/ASU-Heftarchiv/article-767649-110576/umfrage-telemedizin-in-der-arbeitsmedizin-sup1sup-.html>, zuletzt geprüft am 09.05.2019.

VBG a (o.J.): Satzung. Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) in der Fassung des 10. Nachtrags. Hamburg. Online verfügbar unter http://www.vbg.de/SharedDocs/Medien-Center/DE/Faltblatt/Die_VBG/Satzung_2012_Fassung_10_Nachtrag.pdf?__blob=publication-File&v=2, zuletzt geprüft am 14.03.2019.

VBG b (Hg.) (o.J.): Themen. Arbeitsschutz organisation, Arbeitsschutz in Kleinbetrieben, Gefährdungsbeurteilung etc. Online verfügbar unter http://www.vbg.de/DE/3_Praevention_und_Arbeitshilfen/2_Themen/themen_node.html, zuletzt geprüft am 25.03.2019.

VBG, (2018): Telemedizin in der Betriebsbetreuung. eine sinnvolle Ergänzung. Hamburg. Online verfügbar unter http://www.vbg.de/DE/3_Praevention_und_Arbeitshilfen/2_Themen/01_Arbeitsschutz_organisieren/3_Sicherheitstechnische_und_betriebsaerztliche_Betreuung/2_Betriebsaerzte/Telearbeitsmedizin/Telearbeitsmedizin_node.html, zuletzt geprüft am 05.08.2019.

Völkl, K. & Korb, C. (2018): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftler. Wiesbaden: Springer VS (Elemente der Politik). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-658-10675-1>.

WHO, (2010): Telemedicine. Opportunities and Developments in Member States. Report on the Second Global Survey on eHealth 2009. Geneva: World Health Organization (Global Observatory for Ehealth). Online verfügbar unter <http://gbv.ebib.com/patron/Full-Record.aspx?p=753845>, zuletzt geprüft am 25.07.2019.

Younus, F.; Girio-Herrera, L.; Barrueto, F.; Ahmed, Z.; Zimand, P. (2018): 1638. Tele-Infectious Disease Consultation Produces Equivalent Outcomes as In-Person Consultation. In: *Open forum infectious diseases* 5 (suppl_1), S.45. DOI: 10.1093/ofid/ofy209.108.

Zava, (2019): Arzt im Netz. Online verfügbar unter <https://www.zavamed.com/de/>, zuletzt aktualisiert am 30.07.2019.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbständig verfasst und nur die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Werken entnommene Stellen sind unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Hamburg, den 29.August 2019

Laura Jasmin, Böhm

Anhang

Anlage 1: Anschreiben für Interviewte

Interviewleitfaden
Befragung von Arbeitnehmern mit und ohne Führungsverantwortung
Zu „Telemedizin in der arbeitsmedizinischen Vorsorge“

Vielen Dank, für Ihr Interesse an der Befragung zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin. Mein Name ist Laura Böhm, ich studiere im 6. Semester Gesundheitswissenschaften, an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft (HAW) in Hamburg. Die Befragung wird im Rahmen meiner Bachelorarbeit durchgeführt. Für die Befragung wird kein Fachwissen benötigt, es wird jedoch vorausgesetzt, dass die Thematik Telemedizin bekannt ist. Durch das Interview soll die Einstellung zu Telemedizin der Arbeitsmedizin herausgefunden werden. Die Befragung wird ca. 25 - 45 Minuten in Anspruch nehmen. Das Interview kann per Telefon oder persönlich durchgeführt werden, es wird mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet und nach dem transkribieren wieder gelöscht. Alle Angaben werden anonymisiert behandelt und sind nicht auf Sie zurückzuführen.

Ihre Teilnahme ist freiwillig und kann zu jedem Zeitpunkt abgebrochen werden.

Bei Fragen stehe ich Ihnen zu Verfügung unter
Telefon: [REDACTED] oder per Mail: [laura@\[REDACTED\]](mailto:laura@[REDACTED])

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Laura Böhm

Gesundheitswissenschaften (Bachelor)
Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg
Ulmenliet 20, 21033 Hamburg

Anlage 2: Erklärung über Inhalte der Interviews

Fakten über Betriebsärztliche Tätigkeiten und Telemedizin

Um Missverständnisse zu vermeiden, benenne ich hier einige Fakten über Betriebsärztliche Tätigkeiten sowie die verschiedenen Möglichkeiten der Telemedizin. Da Unternehmen unterschiedliche Betreuung von Betriebsärzten und Betriebsärztinnen erhalten, möchte ich zum besseren Verständnis hier die Möglichkeiten benennen, in denen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen Kontakt mit dem Betriebsarzt bzw. der Betriebsärztin haben könnten:

Aufgabenbereiche Betriebsarzt nach dem Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) § 3

Ausführung von bzw. Beteiligung an:

- Beratung in allen Fragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz (Sehtest, Arbeitsschutz, Jugendschutz, Schwangerschaft etc.)
- Eignungs- und Tauglichkeitsuntersuchungen (vor oder während der Tätigkeit),
- der Beschaffung von technischen Arbeitsmitteln und der Einführung von Arbeitsverfahren und Arbeitsstoffen,
- Arbeitsmedizinische Vorsorge
- Beurteilung der Arbeitsbedingungen,
- Auswahl und Erprobung von Körperschutzmitteln, sowie Persönliche Schutzausrüstung (PSA)
- Ursachen von arbeitsbedingten Erkrankungen zu untersuchen,
- arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen und sonstigen ergonomischen sowie arbeitshygienischen Fragen, insbesondere des Arbeitsrhythmus, der Arbeitszeit und der Pausenregelung, der Gestaltung der Arbeitsplätze, des Arbeitsablaufs und der Arbeitsumgebung,
- Fragen des Arbeitsplatzwechsels sowie der Eingliederung und Wiedereingliederung Behinderter in den Arbeitsprozess,
- Gefährdungsbeurteilung,
- Austausch von Dokumenten (Beispielsweise Befunde)
- Arbeitsschutzausschuss (ASA),
- Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Begehung der Arbeitsstätte zur überprüfen der Einhaltung von Anforderungen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung
- Gefahren Belehrung
- der Organisation der "Ersten Hilfe" im Betrieb, Einsatzplanung und Schulung der Helfer in "Erster Hilfe" und des medizinischen Hilfspersonals mitzuwirken.
- Ergebnisse von arbeitsmedizinischen Untersuchungen dem Arbeitgeber mitteilen
- Keine Krankmeldungen erstellen oder Berechtigung zu überprüfen
- der Planung, Ausführung und Unterhaltung von Betriebsanlagen und von sozialen und sanitären Einrichtungen

Definition Telemedizin:

Zum besseren Verständnis von Telemedizin liegen Ihnen drei Bilder von möglichen Varianten für Telemedizin vor. Zusätzlich möchte ich die Definition zu Telemedizin der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vorstellen:

Telemedizin ist eine Gesundheitsdienstleistung auf Entfernung, durch alle Gesundheitsberufe mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien (WHO 2010a).



Abbildung 7: Nutzung von Telemedizin, Quelle: eigene Darstellung



Abbildung 8: Telefonat, Quelle: eigene Darstellung



Abbildung 9: Nutzung von Gesundheits-Apps, Quelle: eigene Darstellung

Anlage 3: Einwilligungserklärung

Einwilligungserklärung

Forschungsprojekt: Telemedizin in der Arbeitsmedizin

Interviewerin: Laura Böhm

Datum des Interviews _____

Mir wurde erklärt, dass meine Interviewaussagen im Forschungsprojekt „Telemedizin in der Arbeitsmedizin“ mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet und von der Interviewerin transkribiert (verschriftlicht) wird. Für die weitere wissenschaftliche Auswertung des Interviewtextes werden alle Angaben, die zu meiner Identifizierung führen können, verändert oder aus dem Text entfernt. Mir wird versichert, dass meine Interviewaussagen in wissenschaftlichen Veröffentlichungen nur in Ausschnitten zitiert werden. Das bedeutet, dass das Interview im gesamten nicht veröffentlicht werden darf. Damit soll erreicht werden, dass auch durch die Reihenfolge und Kombination meiner erzählten Ereignisse im gesamten Interview nicht für Dritte erkennbar wird. Mir ist bewusst, dass die Teilnahme am Interview freiwillig ist und ich mein Einverständnis dazu jederzeit ohne Begründung und ohne Nachteile zurückziehen kann. Ebenso kann ich einer Speicherung meiner Daten jederzeit widersprechen und deren Löschung verlangen. Die Audiodatei wird nach der Transkription ohne weitere Aufforderung gelöscht.

Ich willige ein, im Rahmen des Forschungsprojektes an der Befragung teilzunehmen.

Ja Nein

Datum

Unterschrift der Befragten Person

Quelle: Uni Bremen (2016)

Anlage 4: Transkribierte Interviews

Interview Teilnehmer 1 Telemedizin in der Arbeitsmedizin

- Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60
- Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D
- Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Hochschule (Promotion)
- In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF
- Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein
- Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kontakt? 0
- Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Produktion, Fertigung
- Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein
- Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?
- Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

Ja, ich habe darüber schon etwas gehört, beispielsweise, dass man ältere Menschen zuhause Betreuen kann über die neuen Medien quasi. Mein Eindruck von Telemedizin ist sehr gut, vor allem für Menschen, die nicht sehr mobil sind und auf dem Land leben, bei denen der Arzt weit weg ist. Ich habe gestern mit meiner Oma telefoniert, dabei haben wir darüber gesprochen, dass meine Tante als sie noch ein Kind war ein Gestell tragen musste von der Hüfte bis hin zu den Füßen. Sie hatte dann erzählt, dass sie jeden Monat zum Arzt fahren mussten, der 80 km entfernt war. Das war sehr kompliziert, weil sie sehr ländlich gewohnt haben. Mit dem Bus, der sehr selten fuhr, musste zum Zug gefahren werden, um im Anschluss dann den Zug in die Stadt zu nehmen. Wenn ich das höre, sehe ich Telemedizin als sehr große Hilfe.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

- Telefon 1
- E-Mail 2
- Post 3
- Video 4
- Gesundheits- Apps 5
- Anderes, und zwar:**Google**.....

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Ich bin prinzipiell sehr gesund, weshalb es mir nicht so viel bringt. Aber ich finde es sehr schwierig in meinem vollen Alltag, mir noch Zeit zu nehmen, dass ich zum Arzt gehe. Es wäre sehr praktisch, wenn ich nicht extra zum Arzt laufen müsste. Ich würde gerne meinen Arzt persönlich sehen. Unser Werk ist sehr groß, da sind die Wege sehr weit. Für die Firma hätte es noch Vorteile, dann könnte sie einen Betriebsarzt an mehreren Standorten einsetzen.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Ich kann mir vorstellen, dass der Arzt es per Telemedizin nicht so gut einschätzen kann, was dem Patienten fehlt.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

| | | | | | |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| e) Telemedizin kann Ort-unabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
- Telekonsultation 2
- Ferndiagnose 3
- Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | | | | |
|--|----|------|------------|---------------|
| | Ja | Nein | Vielleicht | Keine Angaben |
|--|----|------|------------|---------------|

| | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
Vorteile überwiegen etwas 2
Nachteile überwiegen etwas 3
Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
etwas an Bedeutung gewinnen 2
überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
Habe da Zweifel 2
Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Mehr Präsenz, mehr Aufklärung. Aber ich glaube, dass junge Menschen weniger Probleme damit haben. In meinem Unternehmen ist alles zu Gesundheit auf einer internen Homepage, quasi wie ein Intranet. Egal was ich machen möchte, es ist dort zu finden. Deshalb wäre es gut, wenn die Telemedizin dann auch darauf wäre. Ich müsste mehr Zeitungsartikel darüber lesen wo es beschrieben wird, mehr Beispiele sehen, dass es funktioniert. Für mich wäre es an sich sehr praktisch, ich habe oft Kleinigkeiten, wo ich dann einfach online darauf zugreifen wollen würde, um das abzuklären. Ich kann mir vorstellen, dass wenn es in meinem Unternehmen eingeführt werden würde, dass ich das meinen Mitarbeitern positiv vorleben würde.

Interview Teilnehmer 2
Telemedizin in der Arbeitsmedizin

- Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60
- Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D
- Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Master
- In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF
- Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein
- Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kontakt? 1x
- Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Logistik
- Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein
- Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?
- Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

Ja, ich habe schon etwas davon gehört, für mich ist Telemedizin häufig ein Ratgeber aus dem Internet. So, dass man mit seinen Symptomen nachschaut oder auch in Foren die Symptome widerspiegelt und darauf eine Antwort bekommt, das ist für mich Telemedizin. Ich persönlich nutze es auch, um eine Idee davon zu bekommen, was mit mir los sein könnte. Ich weiß aber auch, dass man sich auf die Diagnosen nicht verlassen kann. Am Ende hat man immer das Schlimmste. Aber ich finde Telemedizin, wenn man kleine Hausmittelchen benötigt ganz praktisch, dass man eine schnelle Lösung hat, ohne zum Arzt zu gehen. Weil ich jemand bin der nicht gerne zum Arzt geht, deshalb nutze ich das gerne mal, um mir einen Input zu holen. Telemedizin habe ich schon mal genutzt. Als ich in Indien krank war, habe ich mit meinem Arzt telefoniert und dementsprechend eine Rückmeldung

haben wollte von meinem Hausarzt zu meinem aktuellen Befund. In Deutschland selbst hätte ich mir keine Sorgen gemacht, aber weil es ein anderes Umfeld war auch mit Malaria und alles, wollte ich auf Nummer sicher gehen und habe deshalb mit meinem Arzt telefoniert.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

- | | |
|--------------------------|---------------------------------------|
| Telefon | <input checked="" type="checkbox"/> 1 |
| E-Mail | <input type="checkbox"/> 2 |
| Post | <input checked="" type="checkbox"/> 3 |
| Video | <input type="checkbox"/> 4 |
| Gesundheits- Apps | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| Anderes, und zwar: | |

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Telemedizin kann mir mehr Flexibilität geben, weil man oft, so ist meine Erfahrung beim Arzt, lange sitzt und viel Zeit verliert, auch wenn man nur eine Kleinigkeit hat. Ich glaube Telemedizin gibt einem schnellen Antworten, auch bei kleinsten Sorgen. Manchmal ist es ja so, dass man bei Kleinigkeiten oder auch mal bei größeren Dingen den Arztbesuch hinauszögert, weil man dort nicht warten will, weil man keinen Termin bekommt. Weil man es nicht einschätzen kann. Das sehe ich mit Telemedizin ganz praktisch, weil man einen ersten Befund hat oder auch eine erste Idee und man sich überlegen kann, nehme ich den Weg zum Arzt auf mich oder nicht. Anders betrachtet, wenn das jeder mal machen würde, dann würde der Arzt auch mal mehr Zeit haben. Weil einige Dinge dann von Zuhause geklärt werden könnten. Bei manchen nimmt es die Hürde zum Arzt zu gehen, manche gehen ja inflationär zum Arzt, andere gehen vielleicht mal zum Arzt, weil sie früher zum Arzt gehen sollten. Ich glaube es kann in beide Richtungen Helfen. Um eine Voraufklärung zu treffen und zu sensibilisieren, was sie eigentlich haben.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Als Nachteil könnte sein, dass manche hypersensibel oder hyperhysterisch werden mit manchen Dingen, weil man den Krebs schon andichtet, obwohl man nur eine kleine Schuppenflechte hat oder so. Das kann Gefahr laufen, da kein Fachpersonal oder fachorientierten Menschen Auskunft über etwas geben, was letzten Endes einen Arzt nicht ersetzen kann. Der Arzt ist unersetzlich irgendwo und es kann zu Fehldiagnosen führen. Ich glaube auch, dass Telemedizin zu Konflikten führen kann, wenn man es im Arbeitsbereich betrachtet, dass man etwas definiert, was so besser sein soll. Ob es jetzt der Lichteinfall ist auf dem

Bildschirm oder Arbeitssicherheit allgemein. Oder wenn das andere Unternehmen anders behandelt, dass man da ein Konkurrenzdenken oder eine Konfrontation hat mit verschiedenen Meinungen, verschiedenen Umsetzungen. Und das dort durch die Vernetzung etwas Negatives bei rauskommt.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

| | | | | | |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| d) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
 Telekonsultation 2
 Ferndiagnose 3
 Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Viel- leicht | Keine Anga- ben |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
 Vorteile überwiegen etwas 2
 Nachteile überwiegen etwas 3
 Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
 etwas an Bedeutung gewinnen 2
 überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
 Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
 Habe da Zweifel 2
 Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

| | | | | | |
|---|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
|---|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Wenn es öffentliche Kanäle gibt, zum Beispiel eine App die vom Staat etabliert worden ist für genau diese Betriebsärzte. Wenn es etwas gibt, das einen seriösen Hintergrund hat und man das Gefühl hat, dass eine Struktur dahintersteckt und dann noch die Einführung in die Methoden in die man dafür nutzt, deshalb habe ich auch den Betriebsarzt mit „Ja“, also das persönliche Treffen des Betriebsarztes beantwortet, weil ich einfach sage, dass wenn man miteinander kommuniziert, sollte man den einmal kennen lernen, so dass man individuell die Kommunikationswege wählt. Weil, es gibt auch Personen, die mögen es nicht, die wollen lieber Vorort sein und es gibt Leute, die sagen, es reicht mir vollkommen. Das wäre so der Anfang, und dann wird das Vertrauen so entstehen.

Interview Teilnehmer 3
Telemedizin in der Arbeitsmedizin

- Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60
- Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D
- Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Bachelor
- In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF
- Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein
- Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kontakt? 2x
- Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Verwaltung
- Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein
- Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?
- Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

Gehört habe ich davon, zwangsläufig, weil ich in dem Sektor ja auch arbeite, also im Versicherungsbereich. Jetzt nicht zwingend im Zusammenhang mit dem Betriebsarzt. Wobei der bei uns aufgrund unserer Organisationsform auch telefonisch, per Email wie auch immer zur Verfügung steht. Wenn das Telemedizin ist, dann habe ich so auch schon Kontakt gehabt. Ein konkretes Beispiel, ich habe aufgrund Bandscheiben Probleme, kurz vor dem Bandscheibenvorfall, vor 3 oder 4 Jahren, hatte ich Kontakt mit dem Betriebsarzt hinsichtlich eines höhenverstellbaren Schreibtisches, weil das bisher noch nicht Standard im Unternehmen ist. Das war dann ein Ereignis, bei dem wir dann nicht persönlich Kontakt hatten, sondern telefonisch. Ansonsten kenn ich das durch meine Frau, die bei einer Versicherung arbeitet. Sie ist im Bereich der Gesundheitskarte unterwegs und da spielt Telemedizin ja auch zunehmend eine große Rolle. Hinsichtlich E-Rezept, Patientenakte und was weiß ich. Da bekomme ich natürlich auch ganz viel mit. Ich würde mal sagen, das ist alles durch den Beruf getriggert, dass man damit in Berührung kommt. Wenn ich jetzt die berufliche Seite ausblenden würde hätte ich davon nichts mitbekommen. Wenn ich jetzt Freunde von uns

Frage, die nicht in dieser Branche sind, ich weiß nicht mal, ob die damit etwas anfangen können.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

- | | |
|--------------------------|---------------------------------------|
| Telefon | <input checked="" type="checkbox"/> 1 |
| E-Mail | <input checked="" type="checkbox"/> 2 |
| Post | <input type="checkbox"/> 3 |
| Video | <input type="checkbox"/> 4 |
| Gesundheits- Apps | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| Anderes, und zwar: | |

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Schnelligkeit. Dadurch, dass in den Unternehmen, je nachdem wie eine Organisation aufgebaut ist, ist ja nicht immer ein Betriebsarzt vor Ort. Oder auch Betriebsärzte, oder Amtsärzte zu Rate gezogen, weil die keinen eigenen Betriebsarzt stellen. Meistens ist es ja so, dass der Betriebsarzt nicht vor Ort ist. Gerade wenn er für mehrere Standorte zuständig ist und dann ist es schon so, dass Telefon, Email oder auch eine Videokonferenz, je nachdem, Charme hat und legitim ist, um einfach auch schnell in der heutigen Zeit voran zu kommen mit dem Anliegen was man gerade hat.

Wir haben noch dazu in unserer Organisation, dass der Betriebsarzt noch regelmäßig vor Ort ist und standardmäßig die Gripeschutzimpfung anbietet. Irgendwelche andere augenärztlichen Untersuchungen macht der Betriebsarzt dann nicht selbst, die werden dann beauftragt oder so. Das wird angeboten, dann steht jedem das auch frei anzunehmen oder eben auch nicht. Angebote wie die Angebote werden über das Sekretariat kommuniziert, das läuft in allen Organisationseinheiten so. Der steht auch regelmäßig für Sprechstunden zur Verfügung, so ein bis zweimal im Jahr. Der Betriebsarzt ist aus Wuppertal, das ist standortübergreifend. Also er lässt sich schon regelmäßig blicken vor Ort. Er schaut dann auf Ergonomie am Arbeitsplatz, war mal Thema. Wie stehen die Schreibtische, wie ist die Ausrichtung der Bildschirme und wie die Telefone, gibt's Beschwerden? Er hat mit den Leuten gesprochen und man konnte sich auch individuell zu einer Beratung anmelden, wenn man etwas konkret besprechen wollte, das man nicht vor dem Team besprechen wollte. Oder auch weil man mit mehreren Leuten im Büro sitzt. Und wenn man eben Probleme hat, die man nicht in der großen Runde besprechen möchte, könnte man sich die Termine eben direkt vor Ort holen. Das wird sehr gut angenommen und könnte zusammen mit der Telemedizin laufen. Man sollte ihn noch persönlich kennen. So entwickelt sich ja über die Jahre was, wenn man im Unternehmen ist, dass der Betriebsarzt dann auch präsent ist. Nicht nur, aber auch.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Also wenn man einen Nachteil sehen möchte, dann kann es ja eigentlich nur der Datenschutz sein in der heutigen Zeit, dass dann irgendetwas abgefischt wird, wenn man Befunde übermittelt. Oder eine E-Mail nicht richtig umgestellt ist. Wenn der Betriebsarzt per E-Mail antwortet, ich bin nicht da und habe meine E-Mail intern weitergeleitet. Aber damit rechne ich ja, wenn ich so einen Weg wähle. Also ich persönlich sehe erstmal keinen Nachteil. Aber, wenn man einen sehen möchte, kann man das Thema Datenschutz da sehen. Weil es ist schnell, direkt ja auch irgendwie. Sonst fallen mir gerade keine weiter ein.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
 Telekonsultation 2
 Ferndiagnose 3
 Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Viel- leicht | Keine Anga- ben |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
 Vorteile überwiegen etwas 2

- Nachteile überwiegen etwas 3
 Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
 etwas an Bedeutung gewinnen 2
 überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
 Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
 Habe da Zweifel 2
 Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Es kommt ja auch drauf an, man nutzt das ja auch nur, wenn man irgendetwas hat. Wenn man ein Problem hat, gerade in der Arbeitsmedizin. Am Beispiel Probleme mit dem Rücken, ich brauche einen höhenverstellbaren Schreibtisch, habe ich ein Problem mit den Augen brauche ich eine Bildschirmarbeitsbrille, dann wende ich mich auch wieder dahin. In der Regel, wenn es dir richtig gut geht, dann hat man mit dem Betriebsarzt ja meistens nichts zu tun, es sei denn, es gibt nochmal eine Vorsorge oder irgendetwas. Da nutzen wir, und da kann ich auch für meine Kollegen sprechen, die Kanäle die da sind. Also mir fällt da nichts ein. Dadurch, dass ich im Sektor schon drin bin und den Bereich auf mehreren Ebenen dann kenne.

Sachen wie Aspirin oder so etwas, was ja hier überhaupt kein Problem ist, an solchen Sachen ranzukommen. Also hat seinen Sinn durchaus, ich habe es aber noch nicht in Anwendung gesehen. Der Eindruck ist durchwachsen.

Ich habe ganz kurzen Kontakt zu Gesundheits- Apps gehabt, das war eine KI Programm gegen Depressionen. Das war in dem Sinne ein Geistesdokter, den habe ich für eine Zeitung getestet und geschaut, ob es funktioniert, beziehungsweise geschaut was der alles sagen kann. Das war ganz cool, der hat dann Smileys geschickt und hat dann auch gefragt, wie es einem geht hinterher. Wenn es ganz schlimm ist, sagt die App einem auch „das ist jetzt zu viel geh bitte zum Arzt“. Er schickt einem auch gleich die Telefonnummer. Das geile an der App ist aber nicht, dass man kurz mit ihr reden kann, wenn es einem schlecht geht, sondern du meldest dich bei der App an und die App kümmert sich dann ein paar Tage um dich. Die meldet sich dann ein Tag später und fragt wie es einem geht. Ich kann mir vorstellen, wenn man das braucht fühlt man sich schon etwas umsorgt. Das fand ich ganz interessant.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

- | | |
|--------------------------|---------------------------------------|
| Telefon | <input checked="" type="checkbox"/> 1 |
| E-Mail | <input type="checkbox"/> 2 |
| Post | <input type="checkbox"/> 3 |
| Video | <input type="checkbox"/> 4 |
| Gesundheits- Apps | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| Anderes, und zwar: | |

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Auf jeden Fall die Verkürzung der Arbeitsprozesse. Wenn ich mit jemandem Sachen klären muss, die für beide Seiten eigentlich völlig klar sind, wie zum Beispiel eine Arbeitsbrille, oder ich habe einen Hexenschuss und bin dann arbeitsunfähig oder sonst irgendetwas und er muss da nur so kurz drauf schauen. Ich glaube, dass das dann deutlich erleichternd ist, aber mehr Nutzen sehe ich da im Augenblick nicht. Das ist aber schon ein großer Nutzen, die Verkürzung von Arbeitsprozessen. Finde ich schon ziemlich gut. Ich glaube, das ist auch eine Entlastung für den Arbeitsmediziner. Weil er schneller hin und her springen kann, oder sich die Termine besser einteilen kann.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Das sind auch die Nachteile die ich glaube, die auch in der normalen Welt sind, wenn alles über diese ganzen Medien geht, dann fehlt die oft ja auch bekrittelte Beziehung zwischen Arzt und der Person die davor ist. Man kann bei ganz vielen Krankheiten glaube ich im Internet selber klickend rausfinden, ob man eine Grippe hat oder eben nicht. Und sich selbst medikamentieren, ich muss nicht zum Arzt, wenn ich einen Husten habe oder so etwas. Oder Magengrimmen. Zumindest nicht in den ersten zwei Tagen. Aber wenn ich dann wirk-

lich etwas habe, also Bauchschmerzen oder irgendetwas und dann seit drei oder vier Tagen, dann ist das relativ wichtig, dass der Arzt dann auch sieht, welche Person er dann hat. Und nach Person, sowohl medikamentieren als auch diagnostizieren muss. Da sehe ich durchaus eine Gefahr, bei KI sowieso, dass die so etwas überhaupt nicht abschätzen können, das geht einfach noch nicht, bei Apps also auch nicht. Und bei Videochats ist dann auch noch etwas anderes, ich glaube, dass es dann eine Gefahr birgt, dass der Arzt dann schnell, schnell zur nächsten Videokonferenz drängelt, dann handeln wir das dann noch schneller ab und gehen dann nach einer Frageliste ab. Wie gesagt, bei manchen Sachen ist das ein deutlicher Vorteil, ich glaube aber bei anderen Sachen ist das ein deutlicher Nachteil.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | | | | | |
|--|-----------------|--------------|---------|--------------|--------------------|
| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|-----------------|--------------|---------|--------------|--------------------|

| | | | | | |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
 Telekonsultation 2
 Ferndiagnose 3
 Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Viel- leicht | Keine Anga- ben |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
 Vorteile überwiegen etwas 2
 Nachteile überwiegen etwas 3
 Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
 etwas an Bedeutung gewinnen 2
 überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
 Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
 Habe da Zweifel 2
 Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

| | | | | | |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Mehr Anwendungen. Ohne Anwendungen kommt kein Vertrauen. Man müsste diese ganzen Sachen erst einmal etwas mehr etablieren. Ich komme aus einem Verlag, und Telemedizin ist da noch kein richtiges Thema. Ich wüsste jetzt auch nicht, zumindest in den 2- 3 Firmen, die ich gut kenne, dass da Telemedizin da arbeitsmedizinisch ein größeres Thema wäre. Vertrauen kann man nur aufbauen, wenn man es einmal in Anwendung sieht. Von daher fehlt sowieso schon einmal das Anwendungsgebiet. Das müsste vom Arbeitgeber auf jeden Fall kommen, also vom Betriebsarzt. Also wenn das Angebot da ist, glaube ich, dass das sehr viele Leute auch annehmen. Sowohl in der Arbeitsmedizin als auch in der normalen Medizin, glaube ich, dass solche Sachen auf jeden Fall auch angenommen werden. Das sieht man auch an den ganzen Apothekendiensten und den Bring Diensten. Mir ist übrigens noch etwas eingefallen, Telemedizin habe ich eine ganze Zeit lang gemacht, fällt mir gerade auf, wenn wir darüber sprechen. Ich war im Zivildienst dort habe ich eine Rettungssanitäter- Ausbildung gemacht bei den Johannitern. Und die haben ein Hausnotrufsystem. Das Hausnotrufsystem ist so ein Notrufknopf, den man um den Hals trägt und man hat ein stationäres Ding am Telefon, da ist eine Freisprechverbindung dran. Wenn dann ein Notruf kommt, wenn zum Beispiel jemand gefallen ist, kann man kaum etwas machen, aber wenn jemand richtig krank ist, und man jemand hinschicken muss, weil jemand verletzt ist, dann kannst du da natürlich schon in gewisser Weise Telemedizin Erst-Hilfemaßnahmen machen. Sodass er sich richtig hinlegt und Anweisungen gibt. Also das gibt es und ich finde es total super sinnvoll, gerade in der Altenversorgung. Da hat man es auch gemerkt, dass ganz viele Leute dem ganzen erstmal etwas skeptisch gegenüberstanden und dann in der Anwendung das Vertrauen kam. Und klar, wenn die drücken und es kommt keiner oder passiert nichts, dann ist das Vertrauen weg. Ansonsten, steht und fällt es mit den Diensten, die dahinter angeboten werden. Also mit der Qualität der Dienste logischerweise, das ist ja bei Ärzten genauso. Es gibt Ärzte denen vertraust du und es gibt Ärzte, da geht man nur einmal hin.

**Interview Teilnehmer 5
Telemedizin in der Arbeitsmedizin**

- Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60
- Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D
- Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Master
- In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF
- Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein
- Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kontakt? 2x
- Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Produktion, Fertigung
- Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein
- Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?
- Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

Bis jetzt habe ich relativ wenig von Telemedizin gehört. Ich bekomme immer mal wieder mit, dass es im Gespräch ist, aber dass es jetzt angewandt wird ist mir jetzt kein Fall bekannt. Ich habe es weder selbst angewandt, noch kenne ich jemanden der es gemacht hat. So ist mein Eindruck, ist Telemedizin wenig verbreitet zumindest hier im Raum wo ich mich aufhalte. Es ist ja immer wieder im Gespräch, dass noch viele Sachen ungeklärt sind, so ist mein Stand, da gibt es ja sicher noch rechtliche Sachen, es wird sicher nicht einfach sein, das alles umzusetzen. Es gibt noch viele offene Sachen, die gesetzlich noch zu klären sind. So ist jetzt meine Einschätzung, aber ich habe noch nichts damit zu tun gehabt. Mein gesamter Eindruck, wenn ich es anwenden könnte, würde ich es machen, also positiv.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

- Telefon 1
- E-Mail 2
- Post 3
- Video 4
- Gesundheits- Apps 5
- Anderes, und zwar:

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Bei uns ist der Betriebsarzt ja vor Ort. Wenn er vor Ort ist und ich habe dort einen Termin und gehe hin, fällt mir gerade kein Vorteil ein. Wenn ich jetzt zum Betriebsarzt gehe, der in einem anderen Werk sitzt. Bei uns ist der Betriebsarzt immer in unterschiedlichen Werken unterwegs. Wenn dort zum Beispiel ein Fall ist, dass er dringend gesprochen werden muss, wäre es ein Vorteil, wenn er von einem anderen Standort aus auch erreichbar ist und nicht erst zwei Tage später. Hängt immer davon ab, wo er räumlich ist. Stimmt, einmal hätte ihn gebraucht, zu dem Zeitpunkt, war er aber in einem anderen Werk und ich konnte ihn nicht erreichen. Es ist ja auch die Frage, wie die Telemedizin dann aussieht, ist es dann per Telefon oder Video, wenn dann etwas gezeigt werden kann wie in dem Fall, hatte ich eine Platzwunde am Kopf. Wenn der Betriebsarzt sich das hätte anschauen können, hätte er mir schnell eine Einschätzung geben können, ob die Wunde behandelt werden muss oder nicht. Das wäre dann schon sehr praktisch gewesen. So wurde die Wunde dann eben nicht behandelt. Telemedizin über Video wäre dann ein Vorteil gewesen.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Ob es jetzt wirklich ein Nachteil ist, kann ich so nicht sagen. Ich bin ein Freund von Unkompliziertem, aber auch, dass der Betriebsarzt die Mitarbeiter auch mal sehen kann in einem persönlichen Kontakt. Ob das jetzt ein Nachteil ist? für mich ist es ein Nachteil, als subjektive Einschätzung. Als Nachteil ist auch, dass er nicht in dem Ausmaß die Möglichkeit hat sich das so anzuschauen, wie wenn ich vor Ort wäre. Ich könnte mir vorstellen, dass es vom Informationsfluss und von der Beurteilung etwas schwieriger wird. Nicht immer, aber in manchen Fällen könnte ich mir das vorstellen. Vielleicht nicht immer ein Nachteil, aber ein Risiko.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

| | | | | | |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
- Telekonsultation 2
- Ferndiagnose 3
- Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Viel- leicht | Keine Anga- ben |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
Vorteile überwiegen etwas 2
Nachteile überwiegen etwas 3
Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
etwas an Bedeutung gewinnen 2
überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
Habe da Zweifel 2
Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Das erste ist, ich brauche mehr Informationen, wenn ich mehr erfahre, wo es schon angewendet wird und wie es angewendet wird und dann damit selbst Erfahrungen machen würde. Bisher ist es eher wenig, was ich darüber weiß. Vom Arbeitgeber müsste ich mehr Informationen bekommen. Wenn der ein System vorstellt, so und so könnte das aussehen, ist das die Aufgabe des Arbeitgebers.

Interview Teilnehmer 6
Telemedizin in der Arbeitsmedizin

- Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60
- Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D
- Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Diplom
- In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF
- Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein
- Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kontakt? 1x
- Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Produktion, Fertigung
- Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein
- Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?
- Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

Dass es Überlegungen hinsichtlich dessen gibt, ob es eingeführt werden soll und ich habe mir schon vorgestellt, dass es gut sein kann, oft reicht ja eine Antwort per Telefon oder per Video, ich muss ja nicht immer persönlich den Arzt gegenüber sitzen haben. Es reicht ja auch oft eine Frage beantwortet zu haben. Von dem her freue ich mich, oder ich würde mich freuen, ich würde es wahrscheinlich auch nutzen wollen. Ich würde es begrüßen. Wo bei, wenn ich jetzt mit dem Betriebsarzt Kontakt aufnehmen muss, ich es gar nicht so wichtig fände, weil bei mir spezifisch der Betriebsarzt nicht weit weg sitzt. Da ist die Nähe gegeben. Ich habe vom Arbeitgeber her kein Problem den zu besuchen. Wenn ich jetzt aber privat denken darf und ich zuhause ein Problem habe und muss zum Doktor, da ist es für mich wünschenswerter. Weil da könnte ich durch ein Telefonat oder eine Auskunft oder eine gezielte Frage besser informieren. Da würde mir das reichen.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

- | | |
|--------------------------|---------------------------------------|
| Telefon | <input type="checkbox"/> 1 |
| E-Mail | <input checked="" type="checkbox"/> 2 |
| Post | <input type="checkbox"/> 3 |
| Video | <input type="checkbox"/> 4 |
| Gesundheits- Apps | <input type="checkbox"/> 5 |
| Anderes, und zwar: | |

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Einfach wenn mich etwas drückt, kann ich die Frage eher platzieren oder stellen. Ich kann spontaner anrufen oder den Kontakt herstellen, als bei einem Besuch was noch eine Wartezeit oder was auch immer nicht möglich macht. Aufgrund der Wartezeiten finde ich auch generell vergeht einem der Besuch beim Arzt. Aber es könnte sein, dass wenn ich ihn anrufe oder per Video, wenn das zukünftig möglich ist, dass man es eher nutzt und wenn dann auch keine Zeit vorhanden wäre, könnte man es ja wieder versuchen zu probieren. Es ist ja quasi nur der Versuch anzurufen. Die Wartezeit würde dann hoffentlich entfallen. Das ist generell ein Kritikpunkt an unserem Gesundheitssystem, das Warten im Wartesaal oder wie man es auch immer nennt, wenn man einen Termin braucht, das ist blöd. Es wäre dann mein Anspruch, dass der Arztbesuch effizienter wird, wenn ich dann Hilfe brauche das dann relativ zügig dann auch nutzen oder beantworten oder eben eine Antwort auf meine Frage bekomme. Das könnte ich mir vorstellen.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Also für mich, in erster Linie weiß ich nicht, hoffentlich nicht so viele, wenn das funktioniert. Aber für den Arzt wird es bestimmt mehr Aufwand bedeuten, weil ja doch relativ viele Fragen oder eben viele zusätzliche Aufgaben auf ihn einprasseln. Und auch eine Ferndiagnose durchaus Tücken hat, also ich geh davon aus, dass wenn ich dann eine Antwort habe ist alles gut und traue der Antwort. Und hätte er mich in der Realität gesehen, hätte er vielleicht auch gesagt „oh hoppla, komm mal lieber vorbei“. Es könnte natürlich nachteilig sein, dass aufgrund der Distanz das gesamte Bild von meinem gesundheitlichen Zustand nicht richtig erfasst wird. Das wäre natürlich fatal und ein riesiges Thema. Aber wenn das gelingen würde durch irgendetwas drum rum, ein Fragekatalog vorab, oder so, dass man das nicht übersieht. Und die Frage gut beantwortet werden würde, hoffe ich, dass kein Nachteil daraus entsteht. Aber das wäre schade, wenn eine pauschale Antwort am Schluss nichts mehr bringt, weil ich dann gesagt bekomme „ja ist alles gut“. Aber die Antwort muss dann auch stimmen. Das Ergebnis oder die Antwort muss wertig sein das ist wichtig. Da hätte ich beim persönlichen Kontrakt ein besseres Gefühl dabei, ob das stimmt oder nicht, aber das Gefühl wäre besser.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
- Telekonsultation 2
- Ferndiagnose 3
- Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Viel- leicht | Keine Anga- ben |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
- Vorteile überwiegen etwas 2
- Nachteile überwiegen etwas 3
- Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
 etwas an Bedeutung gewinnen 2
 überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
 Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
 Habe da Zweifel 2
 Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Ich habe eigentlich Vertrauen, was soll jetzt noch mehr Vertrauen geben. Ich sehe es als ganz gut an, deshalb was kann noch besser werden. Einfach, dass wenn man ein Problem hat, dass man behandelt wird, das würde immer helfen. Würde mein Arbeitgeber Telemedizin einführen, würde ich damit starten. Aber ich kann es erst sagen, wenn ich akut etwas hätte, also ein Thema. Ich habe ja, wenn ich gesund bin, kaum eine Schnittmenge zum Betriebsarzt. Das liegt immer am Fall. Aber wenn es angeboten werden würde, ich würde es probieren und dann natürlich merken ob es das ist, was ich mir vorstelle oder ob der persönliche Kontakt bleibt.

Interview Teilnehmer 7
Telemedizin in der Arbeitsmedizin

Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60

Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D

Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Ausbildung

In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF

Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein

Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kontakt? 10x

Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Produktion, Fertigung

Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein

Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?

Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

Ja, ich habe da schon in der Zeitung etwas darüber gelesen und habe mir Gedanken gemacht, wie es wäre, und ob ich es in Anspruch nehmen würde. Ich habe es noch nicht eindeutig für mich entschieden, weil ich mit den Fachärzten doch ganz gut gefahren bin. Es ist mir doch lieber, wenn ich den persönlichen Kontakt zum Arzt habe, da habe ich einen guten Arzt. Aber klar, wenn man etwas dringend bräuchte, könnte ich mir das schon vorstellen, dass ich das über das Internet dann an mich geraten lasse. Aber klar, die körperliche Untersuchung kann man da nicht stattfinden lassen, von dem her ist es nur eine Beratung. Aber ich weiß gar nicht mehr wie lange ich schon nicht mehr untersucht worden bin, meistens ist es ja doch auch nicht mehr, wenn man persönlichen Kontakt zu einem Arzt hat. Wenn man nicht unbedingt zu einem Check-up einen Termin hat, schauen die einen auch nicht direkt an, sondern ist nur ein Gespräch. Doch ich denke, ich würde der Sache eine Chance geben und mir das dann im Notfall, wenn ich kein Termin bekommen würde, mich dann mal über das Internet mit dem Arzt unterhalten.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

- Telefon 1
- E-Mail 2
- Post 3
- Video 4
- Gesundheits- Apps 5
- Anderes, und zwar:

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Wie schon gesagt, die Schnelligkeit, wie die Facharzttermine in manchen Gebieten ein Problem darstellen und bei der Arbeitsmedizin... Also bei uns war es jetzt so, dass wir auch Schwierigkeiten hatten den jetzigen Betriebsarzt zu finden. Dann hatten wir eine Zeit lang einen Ärztepool, das hat sich dann ständig gewechselt. Von dem her wäre dann auch nicht so der große Unterschied, wenn das dann über Tele laufen würde. Von dem her würde ich einfach sagen, die Schnelligkeit.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Weil einfach der persönliche Kontakt fehlt und dann vielleicht auch noch das Vertrauen.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
 Telekonsultation 2
 Ferndiagnose 3
 Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Vielleicht | Keine Angaben |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
Vorteile überwiegen etwas 2
Nachteile überwiegen etwas 3
Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
etwas an Bedeutung gewinnen 2
überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
Habe da Zweifel 2
Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Wie gesagt, bei uns gibt es das ja nicht, aber wenn das eingeführt werden sollte, eine tolle Einweisung. Das bräuchte ich auf jeden Fall. Weil, wie gesagt, ich könnte es mir schon vorstellen, aber noch nicht im Detail, so dass man weiß, wie man daran gehen sollte an die Sache.

Interview Teilnehmer 8
Telemedizin in der Arbeitsmedizin

Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60

Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D

Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Bachelor

In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF

Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein

Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kontakt? 0x

Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Soziales, Pädagogik

Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein

Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?

Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

Ich habe einmal im Fernsehen einen Beitrag gesehen. Das ist aber schon 2 Jahre her. Am Anfang dachte ich mir, dass es vielleicht etwas komisch ist, aber jetzt denke ich mittlerweile, dass es sehr hilfreich sein wird. Jetzt ist mein Eindruck eher positiv. Am Anfang dachte ich noch, mh was haben die... aber jetzt denke ich, dass es schon wichtig ist und es wird auch nochmal ansteigen an Bedeutung.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

Telefon 1
E-Mail 2
Post 3
Video 4

Gesundheits- Apps
 Anderes, und zwar:

5

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Vor allem Zeitersparnis. Dadurch, dass ich an verschiedenen Orten arbeite und ich dann nicht zum Arzt hingehen muss. Dadurch kann ich ihn vielleicht auch besser erreichen. Natürlich auch eine Kostenersparnis dadurch. Ich denke auch, durch die Telematik, dass die Ärzte flexibler sind. Die Zeiteinteilung wird vielleicht vereinfacht. Vielleicht ist es für die Ärzte auch entspannter, im Sinn von, dass keine große Vorbereitung benötigt wird. Aber für den Patienten kann es auch entspannter werden, weil nicht in einem Wartezimmer gewartet werden muss, sondern wenn der Arzt noch nicht so weit ist, dass es später einfach nochmal versucht werden kann, den Arzt zu erreichen.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Datenschutz. Das sind sensible Daten, die ich dann durch das Netz mitteile. Das denke ich, kann dann auch ein Nachteil sein.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
 Telekonsultation 2
 Ferndiagnose 3
 Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Vielleicht | Keine Angaben |
|---|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
Vorteile überwiegen etwas 2
Nachteile überwiegen etwas 3
Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
etwas an Bedeutung gewinnen 2
überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
Habe da Zweifel 2
Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Hier würde ich auch sagen, dass ein sicherer Anbieter mir Vertrauen geben würde in die Telemedizin und dem Datenschutz. Aber mir ist das schon bewusst, dass es fast unmöglich ist, die Einhaltung des Datenschutzes. Außerdem muss ich den Betriebsarzt davor persönlich kennen lernen, bevor ich über Telefon oder Skype kommunizieren wollen würde. Ich möchte, dass die Anamnese persönlich gemacht wird. Und falls dann etwas Dringendes ist, dann muss ich dieses Gefühl haben, dass ich persönlich zu ihr gehen könnte und nicht nur über Telemedizin alles klären muss. Das wichtigste ist jedoch, dass ich sie oder ihn davor kennenlerne um eine Vertrauensbasis aufzubauen.

Interview Teilnehmer 9
Telemedizin in der Arbeitsmedizin

Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60

Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D

Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Diplom

In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF

Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein

Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kontakt? 4x

Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Verwaltung, Wirtschaft

Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein

Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?

Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

Über Telemedizin habe ich recht früh schon gehört. Ich habe die Apps schon ausprobiert. Zumindest die Apps die unterstützt werden durch den Kostenträger, also zum Beispiel meine Krankenversicherung. Ansonsten habe ich fachlich damit zu tun, die Weiterentwicklung von Telemedizin in der Arbeitsmedizin. Eventuell auch mehr Nutzen die Sachen auf Reisen, Kontakt halten, falls etwas ist, auch mit dem Arzt vor Ort und so weiter. Mein Eindruck davon ist sehr positiv. Ich habe auch mal per Video Telemedizin angewendet. Das funktioniert sicher nicht bei allen Diagnosen, das ist ja auch klar, wenn einer sich das Bein gebrochen hat, dann muss da etwas anderes passieren. Aber für die meisten aller Welt Geschichten, reicht eigentlich eine Diagnose per Videochat. Das funktioniert glaube ich mittlerweile ganz gut, aber das wird sich noch weiterentwickeln. Was da alles möglich ist, ist noch nicht abzusehen, wir sind ja am Anfang der Entwicklung.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

- Telefon 1
- E-Mail 2
- Post 3
- Video 4
- Gesundheits- Apps 5
- Anderes, und zwar:

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Der Nutzen ist erstmal, du sparst dir den Weg zum Arbeitsmediziner und so weiter und bzw. umgekehrt. Auf jeden Fall hast du nicht so große Pendlerkosten, das ist schon mal gut. Du brauchst dich nicht in einem Wartezimmer aufhalten, sondern wenn der Arzt viel Zeit hat kann man online gehen. Man spart viel Zeit, viel Geld, viel hin und her Gehen und so weiter. Und je nachdem wie es sich weiterentwickelt ist es auch effektiver durch die Telemedizin in der Arbeitsmedizin, zumindest als zusätzliches Instrument. Inwieweit das für die Vorsorge oder die Eignung gilt, dass muss man erstmal sehen, wie das funktioniert, da musst du natürlich gutes Assistenzpersonal haben, die dann die Daten übermitteln können. Aber ich denke, das ist eine Frage der Zeit, das kommt alles ganz normal.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

So richtige Nachteile sehe ich da momentan gar keine. Klar muss die Datenschutzfrage, die Informationssicherheit das muss alles geregelt sein. Ansonsten muss man schauen, inwieweit Ferndiagnosen bei welchen Dingen möglich sind, da wird es sicher auch Ausschlusskriterien geben bei gewissen Erkrankungen. Die Frage ist eher, inwieweit ersetzt es zu 100% oder Telemedizin die als Teil der ärztlichen Leistung abdecken. Das hängt wahrscheinlich von den unterschiedlichen ärztlichen Leistungen ab. Aber ansonsten ist das eine positive Entwicklung.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

| | | | | | |
|--|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
- Telekonsultation 2
- Ferndiagnose 3
- Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Viel- leicht | Keine Anga- ben |
|---|-------------------------------------|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
 Vorteile überwiegen etwas 2
 Nachteile überwiegen etwas 3
 Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
 etwas an Bedeutung gewinnen 2
 überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
 Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
 Habe da Zweifel 2
 Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Noch mehr Vertrauen. Natürlich, dass es sich weiterentwickelt, dass man mal schaut, so eine Art Kassensturz macht. Was funktioniert gut, was nicht. So, dass es qualitätsüberprüft ist, also im Rahmen eines Qualitätsmanagements, dass man einen fortlaufender Verbesserungsprozess der Telemedizin in Deutschland hat, sowohl in der Arbeitsmedizin als auch in anderer medizinischer Fachrichtung und dass sich das kontinuierlich weiterentwickelt.

Interview Teilnehmer 10
Telemedizin in der Arbeitsmedizin

- Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60
- Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D
- Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Bachelor
- In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF
- Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein
- Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kontakt? 0
- Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Gesundheit
- Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein
- Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?
- Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

Dass es gerade in einigen Gebieten, die auch nicht so gut angeschlossen sind, wo es kaum Ärzte gibt, dass es da in kleineren Maßen auch durchgeführt wird, davon habe ich gehört. Oder auch gerade bei Mitarbeitern im Ausland, dass da auch mal ein Arzt zur Rate gezogen wird, aber keine Diagnostik gemacht wurde, sondern nur eine Einschätzung oder um Rat gefragt wird, aber eben keine Diagnose erstellt wird. Aber ansonsten ist ja Telemedizin auch einfach ein Monitor zu haben, der eben auch die Vitalzeichen überträgt, was auf jeden Fall in meinem Alltag vorkommt. Ich habe einen leicht positiven Eindruck, allerdings habe ich auch ein paar Zweifel. Dinge, die eben genauer betrachtet werden müssten, um Zweifel aus dem Weg zu räumen, aber grundsätzlich bin ich dem eher positiv zugewandt.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

- Telefon 1
- E-Mail 2
- Post 3
- Video 4
- Gesundheits- Apps 5
- Anderes, und zwar:

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Also als Vorteil sehe ich schon daran, dass auch gerade Schulungen auch eben online durchgeführt werden können. Was den Vorteil hätte, dass auch das Personal nicht gebunden ist wieder an den Arbeitsplatz extra zu fahren, wenn diese Fortbildungen gemacht werden müssen. Sondern auch da flexibel ist und eben online gemacht, also durchgeführt werden kann. Kritisch finde ich es eben dort, wo persönlicher Rat oder Beratung notwendig ist, weil einfach ein Gerät keine Person ist und eben dann das Persönliche eben nicht vorhanden ist. Also da wo das Persönliche gebraucht wird, da ist es unabdingbar das persönliche Gespräch zu führen.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Einfach Datenschutz, dass der nicht so gewährleistet werden kann, wie es aber notwendig ist, damit keine Daten an dritte weitergegeben werden oder in die Hände von denen gelangen können. Ein anderer Nachteil ist auch, gerade dass die zur Diagnosestellung benötigte körperliche Untersuchung ausfallen würde, weil die Diagnose über Telemedizin gestellt wird, dass gerade nicht nur Informationen aber auch das Visuelle oder die Einschätzung dadurch an Qualität verliert eher.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

| | | | | | |
|---|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| c) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
- Telekonsultation 2
- Ferndiagnose 3
- Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | | | | |
|--|----|------|------------|---------------|
| | Ja | Nein | Vielleicht | Keine Angaben |
|--|----|------|------------|---------------|

| | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
Vorteile überwiegen etwas 2
Nachteile überwiegen etwas 3
Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
etwas an Bedeutung gewinnen 2
überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
 Habe da Zweifel 2
 Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Schon auch bessere Aufklärung oder auch Informationen über Telemedizin, über die Möglichkeiten aber auch wie der Datenschutz gewährleistet werden soll. Ich erwarte die Informationen eigentlich auch von den Ärzten, weil das sind die Personen um die es ja hauptsächlich ja auch dabei geht. Die diese Rolle ja so übernehmen, sie sind die Personen denen am meisten vertraut wird und wenn sie davon überzeugt sind, dann vertraut die Bevölkerung auch mehr ihnen. Dann wird das Vertrauen in die Telemedizin auch mehr gestärkt werden.

Interview Teilnehmer 11
Telemedizin in der Arbeitsmedizin

Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60

Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D

Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Master

In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF

Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein

Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kontakt? 0

Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Kunst, Kultur Gestaltung

Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein

Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?

Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

So viel habe ich davon noch nicht gehört. Ich hatte schon mal mit jemandem gesprochen, dass es in entlegenen Bereichen in Norwegen, dass man auf einer Ölbohrplattform so etwas nutzt habe ich mal gehört. Aber so konkret in Deutschland habe ich davon noch nichts gehört. Vielleicht noch elektronische Übermittlung von Patientendaten, das finde ich ganz interessant und gut, aber auch wichtig. Das ist ein Weg den man in Zukunft auch gehen wird und sollte. Ich finde das auf jeden Fall interessant und ich denke, dass es wichtig ist. Ich bin da eher nicht skeptisch damit. Klar ist der Datenschutz ein wichtiger Faktor der wichtig ist, wie mit Patientinformationen umgegangen wird.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

Telefon 1

- E-Mail 2
- Post 3
- Video 4
- Gesundheits- Apps 5
- Anderes, und zwar:

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Auf jeden Fall, dass Daten schneller zu verschiedenen Fachärzten geschickt werden können. Also, dass ein Arbeitnehmer oder Patient gesundheitliche Probleme hat, dass alle gleichzeitig alle Informationen schnell zur Verfügung stehen und nicht über den Postweg irgendwelche Arztbriefe verschickt werden müssen, was dann halt ewig dauert, sondern dass Informationen sofort konkret zur Verfügung stehen. Und dann auch solche Themen wie Einweisung, Gefährdungsbeurteilung oder so etwas, dass man eben auch kurze Lehrgänge zur persönlichen Schutzausrüstung und solche Sachen, die kleinen Lehrgänge wären auf jeden Fall digital durchzuführen. So dass man sagt, man muss jetzt nicht eine Fachkraft für Arbeitssicherheit eben schnell anrufen und muss dann einen Kurs für irgendetwas oder eine Tätigkeit, die jetzt nicht unbedingt das Komplexeste ist und man kann Leute über eine Software digitales Training oder Medium schulen.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Der Nachteil, gerade wenn es um Gesundheit geht, wenn es um vertrauliche Daten geht muss es unbedingt sichergestellt sein, dass der Datenschutz zu 100% gewährleistet ist. Und dass Leute, die diese Technik benutzen sich der anvertrauen können und wissen können, dass damit jetzt kein Schindluder betrieben wird mit meinen Daten. Dass auf einmal andere Leute denen es nicht zur Verfügung stehen haben sollten zur Verfügung steht. Und natürlich auch, wenn es auf Sicherheitsrisiken ankommt, dass dann doch Begehungen vor Ort gemacht werden. Das glaube ich nicht, dass es mit einer Kamera gemacht werden könnte. Wenn für gewisse Tätigkeiten eine Gefährdungsbeurteilung gemacht werden muss, was konkret gesehen werden muss, ich glaube nicht, dass da ein Bildschirm oder Kamera ausreicht um einschätzen zu können, was da ist. Das kann man nicht alles ersetzen.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

| | | | | | |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| c) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
- Telekonsultation 2
- Ferndiagnose 3
- Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Viel- leicht | Keine Anga- ben |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
Vorteile überwiegen etwas 2
Nachteile überwiegen etwas 3
Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
etwas an Bedeutung gewinnen 2
überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
 Habe da Zweifel 2
 Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Ich würde sagen, dass es Schrittweise generell eingeführt wird. Das man sagt, das ist zum Beispiel ein Gebiet wo man sagen kann, da kann man relativ sicher sein, dass man da Nutzen mit der Telemedizin hat, sei es irgendwelche Lehrgänge die man digital macht. Wofür man nicht unbedingt jemand kommen lassen muss, sondern man auch mit einem Programm oder einer Software gemacht werden kann. Und einfach eine Schritt für Schritt Einführung. Ich denke, es ist sicher auch immer sinnvoll, dass man es einmal erklärt bekommt. So dass man in einer Betriebsversammlung sagt, passt mal auf, die Person ist da um das Telemedizinprojekt durchzuführen und er erzählt etwas über Datenschutz, wie das technisch gehandhabt wird, vielleicht auch an konkreten Beispielen und Erfahrungen von anderen Firmen.

- E-Mail 2
- Post 3
- Video 4
- Gesundheits- Apps 5
- Anderes, und zwar:

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

In der Arbeitsmedizin sehe ich den konkreten Vorteil, weil man als Bürotätiger getrieben ist von Meetings, Meetings, Meetings sich dann den engen Bürozeiten der Ärzte sich dann anzupassen ist oftmals schwierig oder nicht möglich. Wenn es dann flexibel online möglich wäre, Termine zu machen, dann würde man dadurch mehr an Flexibilität gewinnen im System. Das wäre Hilfreich dadurch wären mehr Termine möglich. Das würde ich mir davon versprechen.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

In der Arbeitsmedizin ist es, glaube ich, wie mit jedem Arzt, ein persönliches Vertrauensverhältnis aufzubauen ist schon wichtig. Ob das online möglich ist, ohne die ganze nicht verbale Kommunikation mitzubekommen bin ich mir nicht sicher. Daran habe ich Zweifel. Ich sehe noch eine Gefahr, dass von Ärzten, die dann auch unter Stress stehen, sind auch nur Menschen, relativ schnell abgetan wird, weil man keine Zeit hat zuzuhören. Weil die vielleicht auch eng getaktet sind mit verschiedenen Terminen. Und wenn der dann merkt, der zögert oder hat Angst etwas nicht zu erzählen, das erkennen die teilweise gar nicht, dann wird das nicht ordentlich behandelt. Also die Behandlungstiefe könnte vielleicht verloren gehen.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

| | | | | | |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| e) Telemedizin kann Ort-unabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| c) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
- Telekonsultation 2
- Ferndiagnose 3
- Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Vielleicht | Keine Angaben |
|---|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
Vorteile überwiegen etwas 2
Nachteile überwiegen etwas 3
Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
etwas an Bedeutung gewinnen 2
überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
Habe da Zweifel 2
Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Es müsste überhaupt mal angeboten werden, damit ich es mal probieren kann. Bisher gibt es ja kein Angebot dazu. So ist es mehr oder weniger eine fiktive Diskussion. Es wäre aber nicht für mich in Ordnung wenn mein Arbeitgeber mir morgen die telemedizinische Behandlung vorsetzt. Ich möchte gerne, dass man die Möglichkeit hat, dass man eine Phase hat in der beides möglich ist, dass man den Leuten die Chance gibt beides zu erfahren um vergleiche zu machen. Das ganze muss proaktiv vom Arbeitgeber kommen, dass er sagt, diese Option gibt es, hier ist ein kleiner Gide, eine Videoerklärung vielleicht dazu, ihr könnt es auch online wahrnehmen. Das und das wären aus unserer Sicht die Vorteile, bitte probiert es, wir haben einem Testrun, nach einem halben Jahr werden wir das evaluieren und euch dann informieren ob wir das weiter machen. Vielleicht noch, dass die Ärzte die man schon kennt vor Ort, dass die das online machen. Weil dann hat man einen direkten Vertrauensvorschuss, weil wenn das völlig fremde Ärzte sind, die hunderte Kilometer weit weg sind, ich glaube für eine Einführungsphase wäre das eher schwierig. Wäre deshalb gut, wenn es dieselben sind.

- E-Mail 2
- Post 3
- Video 4
- Gesundheits- Apps 5
- Anderes, und zwar:

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Unkomplizierte, flexible Termine. Und auch, dass man auch unbürokratisch diese Fragen positionieren kann, wie zum Beispiel Arbeitsbrille. Bisher müssen für Standard Sachen Termine gemacht werden und dann macht man es zwecks der Hürde doch nicht. Bisher muss man anrufen, man muss einen Termin machen, dann ist der Termin in fünf Wochen. Dann muss man nachmittags nach der Arbeit hin oder so. Dann könnte man es eben nebenbei klären.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Höhere Kosten für den Arbeitgeber, weil dann evtl. vielleicht mehr Anfragen kommen. Also wenn ich mich jetzt so sehe, könnte das sein, dass vielleicht mehr Leute einen höhenverstellbaren Schreibtisch bestellen. Weil der Zugangsweg einfacher ist, denke ich. Vielleicht auch, dass es zu oberflächlich diagnostiziert wird, dass das persönliche Gespräch einfach fehlt, also das persönliche. Face to Face hat man ja trotzdem.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
- Telekonsultation 2
- Ferndiagnose 3
- Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Vielleicht | Keine Angaben |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
Vorteile überwiegen etwas 2
Nachteile überwiegen etwas 3
Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
etwas an Bedeutung gewinnen 2
überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
Habe da Zweifel 2
Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Auf jeden Fall einen geschützten Rahmen. Ich hätte noch gerne Informationen wie das mit dem Datenschutz geregelt ist. Ich möchte auch wissen, wer der Arzt ist, wie der Hintergrund aussieht und auch wie lange sie Berufserfahrung haben. Ein paar Daten, um sie besser kennen zu lernen. Ich habe einen medizinischen Background, deshalb erwarte ich, dass die Personen auch kompetent sind. Ich erwarte auch, dass man erst ein Einführungsgespräch macht mit den Ärzten, damit man die Person auch einschätzen kann. Informationen zum Datenschutz sollten vom Arbeitgeber kommen, der das auch injiziert. Zum Beispiel in einem Video soll es erklärt werden, wie das mit dem Datenschutz sichergestellt wird. Nicht so ein formales 10-seitiges Papier, worauf man unterschreiben muss. Das muss man zwar auch, denke ich, das ist das Formale. Eben eine Darstellung der man vertrauen kann. Der Anbieter des telemedizinischen Mediums sollte informieren, da ist ja die Gefahr. Wie sie das sicherstellen, dass der Datenschutz gewährleistet ist. Dass es dann auch getestet ist, vielleicht über Befarn oder so etwas. Es ist ja zugelassen, als Medizinprodukt. Aber ein Medizinprodukt hat den Datenschutz nicht als Hauptschwerpunkt. Ich muss auch das Gefühl haben, dass es etwas bringt, dass das was ich mit dem Arzt bespreche auch hilft, wie auch die üblichen Punkte beim Arzt.

- E-Mail 2
- Post 3
- Video 4
- Gesundheits- Apps 5
- Anderes, und zwar:

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Grundsätzlich ist mein Arbeitstag ja gestaffelt, das heißt wenn ich zum Betriebsarzt möchte muss ich mir einen Termin besorgen, ich muss mich auf den Weg machen. Das heißt ich falle mehrere Stunden aus, in denen ich aber bezahlt unterwegs bin, weil es Arbeitszeit ist. Das ist dann ein bisschen schwierig mit den Wartezeiten, wenn man spontan hin möchte. Und es gibt Sachen, wie anhaltende Rückenschmerzen und man bekommt dann einen höhenverstellbaren Schreibtisch. Dazu muss ich im Grunde nicht unbedingt nur den persönlichen Kontakt haben. Das ist ja vor Ort eine Symptombeschreibung, weil ich dann sowieso nochmal einen externen Arzt nochmal zusätzlich attestiert werden muss. Das sind so Sachen, da kann man sich den Weg echt sparen. Für mich wäre es ausreichend nur zu telefonieren. Ich bin da leidenschaftslos, ob ich telefoniere oder per Video, weil wir auch keine festen Zuständigkeiten haben. Ich kann jedes Mal wenn ich anrufe jemand anderes am Apparat haben. Und von dem her ist es mir egal ob ich ihn jetzt sehe oder am Telefon vertraue.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Es ist ja etwas schwierig, jetzt ja auch, dass die Einführung von bestimmten neuen Software Installationen oder ähnliches einfach wahnsinnig langsam vorangeht, und dann immer nur in Teilen funktioniert, in bestimmten Teilbereichen dann nur funktioniert. Dann nur bestimmte Hierarchiestufen das dann nutzen können, oder eben nicht. Eine nicht flächendeckende Einführung hat immer einen Hinkfuß dabei. Das ist wie so ein lahmes Pferd kaufen, anstatt dann gleich ein anständiges zu haben. Ich glaube, dass momentan der Behördenapparat, die Technik, relativ alt ist, das könnte noch eine Schwierigkeit sein. Weil ja schon viele Dokumentationsprogramme und immer, wenn was neu dazu kommt, die Technik dahinter ist besonders für die ältere Generation, die da so ein bisschen wie der Ochs vor dem Berg steht schwierig. Ich glaube aber mit fortschreitender Verjüngung wird das einfacher und wird sich geben.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|---------------------------|----------------------|-------------|----------------|----------------|
| | | | | | |

| | | | | | |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| c) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
- Telekonsultation 2
- Ferndiagnose 3

Nichts davon

4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Viel- leicht | Keine Anga- ben |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
Vorteile überwiegen etwas 2
Nachteile überwiegen etwas 3
Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1

- etwas an Bedeutung gewinnen 2
überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
Habe da Zweifel 2
Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| m) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| n) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| o) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| p) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| q) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| r) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Ich glaube so Feldversuche finde ich immer ganz gut, weil in der Theorie auf dem Papier ist immer so das eine, wenn man es dann mal praktisch ausprobieren kann, finde ich, ergibt sich ganz vieles. Also diese Schwellenängste, die Medien mit sich bringen, sind dann plötzlich weg, weil man dann merkt, dass es recht anwenderfreundlich ist. Oder man kann es dann überall machen. Oder das stützt gar nicht so ab. Also dass was theoretisch Ängste

aufbaut gegen dieses Unbekannte würde dann wegfallen, weil man es dann einfach machen kann.

Es läuft ja eh viel Richtung e- Gouvernement und ähnlichem. Da ist ja schon eine große Form der Digitalisierung unterwegs. Ich würde mir nur wünschen, wenn es dann auch losgeht, dass nicht so viele Wenn- Dann Funktionen noch offen sind. Zum Beispiel, wenn du eine Sehhilfe haben möchtest, dann darfst du das machen, aber die nächsten drei Jahre ist es noch ausgeschlossen deine Rückenschmerzen da anzukündigen. Dafür musst du dann doch wieder hin. Entweder ganz oder gar nicht, ist irgendwie das Motto. Und wenn dann etwas nicht läuft, kann man immer noch nicht korrigieren. Aber von vornherein wieder so reklamieren das ist dann schwierig. Ich glaube für eine Übergangszeit wäre es gut, wenn noch ein Ansprechpartner da wäre, wobei ich da schon die Erfahrungen gemacht habe, dass es in den einzelnen Abteilungen verortet ist. Also Multiplikatoren mäßig, dass bestimmte Leute zwar Schulungen haben, die darauf vorbereitet werden was kommt, wie Alltagsfragen und Schwierigkeiten beantworten können und dann aber auch wieder ein Rückzug und dann macht man es alleine.

Interview Teilnehmer 15
Telemedizin in der Arbeitsmedizin

Welches Alter haben Sie? 18 – 29
 30 – 39
 40 – 49
 50 – 59
 Ab 60

Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu? W M D

Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? Diplom

In welchem Arbeitsverhältnis befinden Sie sich? AN AG ANmF

Kennen Sie Ihren Betriebsarzt/ Ihre Betriebsärztin? Ja Nein

Wie häufig hatten Sie zu Ihrem Betriebsarzt oder Ärztin in den letzten drei Jahren Kon-
takt? 2x

Aus welchem Arbeitsbereich kommen Sie? Verwaltung, Wirtschaft

Können Sie sich unter Telemedizin etwas vorstellen? Ja Nein

Sind Sie Mitglied im Betriebsrat oder Personalrat ?

Sind Sie Sifa/FaSi oder Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte ?

1. Haben Sie über Telemedizin im Allgemeinen schon etwas gehört? Falls ja, was? Was war Ihr Eindruck?

Also ich habe davon noch nicht so viel gehört. Eigentlich war es deine Anfrage, die mich ins Nachdenken gebracht hat. Ich habe das natürlich schon mal im Fernsehen gehört, das schon. Aber persönlich noch nicht benutzt. Außer mit meinem Arzt telefoniert, oder Apps benutzt habe ich natürlich auch schon. Mein Eindruck, wenn ich mit meinem Hausarzt telefoniere und er mir am Telefon dann eine bestimmte Diagnose stellen kann, dann ist das natürlich eher von Vorteil.

2. Haben Sie eines der folgenden Medien in der Medizin bereits genutzt?

Telefon 1
E-Mail 2
Post 3

- Video 4
- Gesundheits- Apps 5
- Anderes, und zwar:

3. Welche Vorteile und Nutzen kann für Sie Telemedizin in der Arbeitsmedizin haben?

Die Möglichkeit schneller Diagnosen, eine gute Erreichbarkeit des Arztes. Ich kann mir vorstellen, dass die Fragen dahin schauend ist, dass man schaut ob Unternehmen versorgt werden auf schlankeste Art und Weise. Besser ist es sicher, wenn man einen Betriebsarzt hat der wenigstens auf diese Art und Weise kontaktiert werden kann. Das ist sicher ein Vorteil. Besser als wenn der gar nicht erreichbar wäre. Dann sollte man auch jedes Medium nutzen. Natürlich ist es auch von Vorteil, wenn bestimmte Unterlagen, beispielsweise Röntgenunterlagen kommuniziert werden können, auf einfacher Art und Weise.

4. Welche Nachteile kann Telemedizin Ihrer Meinung nach in der Arbeitsmedizin mit sich bringen?

Als Nachteil sehe ich die fehlende persönliche Beratung. Das Zwischenmenschliche fehlt natürlich. Es hat eine andere Qualität, wenn du ihm direkt in die Augen schauen kannst. Das ist was anderes, wenn da jemand vielleicht per Video dazu geschaltet wird. Augenkontakt per Video ist was anderes als direkt. Ein Arzt kann einen ganz anders beurteilen, viel intensiver, viel tiefer beurteilen als am Monitor.

5. Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen. Bitte sagen Sie jeweils an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|--|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| a) Die Behandlungsmöglichkeiten von Patienten werden deutlich verbessert | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| b) Die Qualität der Behandlung steigt | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten leidet unter dem Einsatz der Telematik | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| d) Telematik bringt Zeitersparnis | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| e) Telemedizin kann Ortunabhängig durchgeführt werden | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

6. Wie gut fühlen Sie sich über Telemedizin informiert?

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Keine Angabe | gut | eher gut | mittel | eher wenig | wenig |

7. Im Bereich der Telemedizin gibt es unterschiedliche Einzelanwendungen. Bitte sagen Sie jeweils, wie Sie den Nutzen der einzelnen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Telemedizin bewerten.

| | Gar kein Nutzen | Wenig Nutzen | Neutral | Etwas Nutzen | Sehr großen Nutzen |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Telemonitoring. z.B. Fernüberwachung Beispielsweise von herzinsuffizienten Patienten | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Telekonsultation. z.B. Fernzugriff auf Wissen oder Erfahrung von Spezialisten sowie Einholen von Zweitmeinung | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Ferndiagnose. Diagnose erstellen für Patienten von einem entfernten Arzt oder Ärztin (z.B. Telekardiologie) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input checked="" type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

8. Welche dieser Anwendungsmöglichkeiten finden Sie interessant, welche sind bzw. wären in Ihren Augen eine große Verbesserung? (Mehreres kann angegeben werden!)

- Telemonitoring 1
 Telekonsultation 2
 Ferndiagnose 3
 Nichts davon 4

9. Konkreter, welche Behandlungen oder Aufgabenbereiche des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin können Sie sich vorstellen über Telemedizin durchzuführen:

| | Ja | Nein | Vielleicht | Keine Angaben |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Gesundheitsberatungen (alle Fragen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bspw. Jugendschutz, Arbeitsschutz, Schwangerschaft) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Eignung und Tauglichkeitsuntersuchung (vor und während einer Tätigkeit) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| c) Übermittlung von Gesundheitsdaten (Austausch zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/Patientin von Vitalwerten oder Dokumenten und weiteres) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Schulungen (Erste Hilfe, Persönliche Schutzausrüstungen, Gefahrenbelehrung) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Betriebliches Eingliederungsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Befragungen (arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen so wie weiteres) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Sprechzeiten | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Gefährdungsbeurteilungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Begehungen (Überprüfen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Sitzungen wie Arbeitsausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k) Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung werden den Arbeitgebern übermittelt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l) Betriebsanlagen werden geplant, ausgeführt und unterhalten | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Einmal ganz allgemein gefragt: Bringt der Einsatz von Telematik im Gesundheitswesen Ihrer Meinung nach eher Vorteile oder eher Nachteile mit sich? Was überwiegt in Ihren Augen?

- Vorteile überwiegen deutlich 1
Vorteile überwiegen etwas 2
Nachteile überwiegen etwas 3
Nachteile überwiegen deutlich 4

11. Was glauben Sie, wie sich die Bedeutung der Telemedizin im Gesundheitswesen generell entwickeln wird? Die Telemedizin wird ...

- stark an Bedeutung gewinnen 1
etwas an Bedeutung gewinnen 2
überhaupt nicht an Bedeutung gewinnen 3
Unmöglich zu sagen 4

12. Nach Einschätzung des Bundesdatenschutzbeauftragten und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik gewährleisten die im Rahmen der Telematik geplanten Netzwerke eine ausreichende Datensicherheit. Trauen Sie dieser Einschätzung, oder haben Sie daran Zweifel?

- Traue dieser Einschätzung 1
Habe da Zweifel 2
Unmöglich zu sagen 3

13. Welche Voraussetzungen müssen für Sie gegeben sein, damit Sie Telemedizin nutzen würden?

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Teils Teils | Stimme eher zu | Stimme voll zu |
|---|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Einhaltung des Datenschutzes | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| b) Spezielle Räumlichkeiten, um Telemedizin zu nutzen | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| c) Persönliches Kennenlernen des Betriebsarztes oder der Betriebsärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |
| d) Immer gleichbleibender Arzt/ Ärztin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| e) Eine Einweisung in das Medium der Telemedizin | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input checked="" type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| f) Gesundheitspersonal wie Krankenpfleger oder Arzthelfer vor Ort | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input checked="" type="checkbox"/> 5 |

14. Als letzte Frage noch, was würde Ihnen helfen (mehr) Vertrauen zu Telemedizin in der Arbeitsmedizin zu entwickeln?

Also es gibt bestimmte Bereiche, in denen kann ich mir das gut vorstellen, wie zum Beispiel bei Diabetikern die über ein Medium mit ihrem Arzt kommunizieren können. Und einfach ihre durchschnittlichen Werte oder Tageswerte durchgeben können und besprechen können, das ist ja nichts Großes und Aufwendiges. Immer da wo es komplizierter wird, wo ein Krankheitsbild nicht eindeutig ist, da wird es schwierig, denke ich mal. Da würde ich immer eine persönliche Beratung vorziehen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Unternehmen sagt, wir haben jetzt Telemedizin für alles, wenn es um die Verschreibung von Arbeitssicherheitsschuhen geht oder so etwas oder Schuhe mit Einlagen, selbst das kann wahrscheinlich ein Arzt auf Entfernung ein bisschen schlecht beurteilen. Wenn es nur um die reine Verschreibung geht oder um die Zusicherung, „sehen Sie hier, ich habe eine Schwellung, ich kann mit dem normalen Schuh nichts anfangen“ oder so etwas Ähnliches, wenn das dann hilft, dann macht das vielleicht Sinn, aber es ist alles sehr eingeschränkt würde ich denken. Das ersetzt nicht die persönliche Beratung.

Ein paar Informationen über Telemedizin wären vielleicht ganz nett, man muss ja wissen was geht, auf welcher Art und Weise man kommunizieren kann. Vielleicht geht das in beide Richtungen, dass der Arzt einen kontaktiert, weil er einen untersuchen möchte oder schauen möchte, ob die Augen noch funktionieren oder was auch immer. Oder man selber hat eine Frage. Das war zum Beispiel etwas, das habe ich zuletzt gemacht, ich war beim Betriebsarzt letztes Jahr und der hat meine Augen getestet. Und mir dann ein Rezept ausgestellt für eine Arbeitsbrille. Und dafür kann er nicht untersuchen per Telemedizin, auch

per Skype nicht, das muss dann schon persönlich erfolgen. Wenn es um allgemeinere Fragen geht oder ähnliches, sollte einem dann bekannt sein, auf welcher Art und Weise man dann kommentieren kann, ob der Betriebsarzt einen anrufen kann oder ob der einen anrufen soll, vielleicht ist das einem gar nicht so recht, man muss dann schon bestimmte Zeiten verabreden, dann kommen separate Räume ins Spiel. Also grundsätzlich würde ich denken, dass die Möglichkeiten eher eingeschränkt sind von Telemedizin. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ca. $\frac{3}{4}$ der Fälle damit abgefrühstückt werden können. So in einzelnen Fällen, Werte die regelmäßig erhoben werden, wenn es nur um die Übermittlung von Daten geht. So etwas ist einfach, das kann man sicherlich gut über Telemedizin machen, aber um spezifische Krankheitsbilder, die noch nicht feststehen, wo der Patient ein paar Symptome erklären kann, geht vielleicht auch am Telefon klar, würde man dem Hausarzt vielleicht auch sagen, „ich habe das und das und das“. Oder das und das geht nicht oder nicht gut, dann kann der Arzt eine erste Ferndiagnose stellen aber eine genauere Untersuchung muss dann persönlich erfolgen.